

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Wringelstein 10 Pfg.), durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6548.
Verkaufen und Druckerei: Eisenstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Diesblattige Beiträge oder deren Raum 10 Pfg.
für Auswärts 15 Pfg. Bei mehreren Aufnahmen Rabatt.
Reklamen: Zeitzeile 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 293.

Sonntag, den 16. December 1894.

IX. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 20 Seiten
dabei die Wochenbeilage „Der Landwirth“.

Für 50 Pfg. monatlich

wird der

Wiesbadener

General-Anzeiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

Jedermann frei ins Haus

gebracht.

Neu eintretenden Abonnenten wird der
bisher erschienene Theil des neuen Romans
„Kämpfende Herzen“ umsonst nachgeliefert.

Politische Wochenschau.

* Wiesbaden, den 15. December.

„Der Staatsanwalt hat das Wort“ — so hätte
Präsident von Beyerow eigentlich bei Eröffnung des
Reichstags beginnen können, thatsächlich der Staatsanwalt,
der sich unter den sozialdemokratischen Missethättern zunächst
nur Herrn Liebknecht herausgesucht hat, um ihn wegen
Eigenbleibens beim Kaiserthron „mores“ zu lehren. Der

Im Zick-Zack.

Wiesbadener Spaziergänge.

Von Berthold Wolf.

(Nachdruck verboten.)

Es war einmal . . . So fangen alle Märchen an
und sintermalen ich Ihnen kein Märchen erzählen will und
auch meines Wissens selbst keine Ähnlichkeit mit einem
Märchen habe, so müßte ich mir eigentlich einen anderen
Anfang gewählt haben, aber — Na, wozu denn die
lange Erörterung, auch noch gerade jetzt, zu einer Zeit, in
welcher man vor lauter Weihnachtsarbeiten kaum
ein paar Minuten zum Zeitungslernen erübrigen kann.

Also es war einmal ein Feldherr, der Fürst von
Dessau, kurzweg der alte Dessauer genannt, dem es gerade
so ging, wie den meisten seiner Mitmenschen; er verliebte
sich und heirathete. Nun lebte aber auch ein gewisser
Niemand, dem es als Schriftsteller leider gerade so er-
gehen mußte, wie vielen seiner Kollegen; ihn dauerte die
große Masse unbeschriebenen Papiers, und da der alte
Dessauer schon vor ihm gelebt hatte, so denußte er diesen
sowohl, sowie das erwähnte Schreibmaterial und schrieb
ein Theaterstück. Da nun einmal jedes Kind einen Namen
haben muß, so bekam das seinige auch einen und das
Luftspiel: „Wie die Alten sangen“ war fertig. Die
Berkner Hofbühne öffnete ihm ihre Thore, und da an-
geblich alles, was von Berlin kommt, gut sein soll, so be-
kamen wir es auch hier zu sehen, denn „wir sind doch
keine Provinzialen“, sagt der angeklagte Herr Kraag.

Einen entschieden besseren Griff hat das Hoftheater
gethan, als es Hänsel und Gretel zur Aufführung
annahm, ein kleines Märchen-Opernspiel für große
Kinder. Ich ahne schon, daß wenn es Weihnachten auf-
geführt wird, wir auf dem Theaterzettel folgenden Ver-
merk finden werden: „Den Kindern ist es gestattet, ihre
„Herren“ Eltern mitzubringen.“ Die unter der neuen
Intendanz eingeführte Doppelbesetzung der einzelnen Fächer
war für die Aufführung von Hänsel und Gretel sehr vor-
theilhaft. So brachte z. B. Frau Wanda als

Staatsanwalt pflegt sich sonst mit ziemlichen Geschick sein
Opfer herauszugreifen, hier aber hat er einen Mißgriff
gethan, der ihm so leicht nicht vergessen werden wird. In
dem Moment, da Alles gespannt darauf war, die ersten
Thaten des neuesten Kurses zu sehen, mußte dieses Vor-
gehen, das sich zudem unmittelbar an die Namen der
neuen Männer Hohenlohe, Köller, Schönstedt
knüpft, unbedingt als eine hochpolitische Aktion aufgefaßt
werden, und es bedurfte nicht erst der Ungeschicklichkeit der
„Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, um es dazu zu
kempeln. Dadurch hat man es denn zu Wege gebracht,
daß die allgemein gemißbilligte Demonstration der sozial-
demokratischen Abgeordneten in den Hintergrund gedrängt
und über die ausgeworfene wichtige Prinzipienfrage schon
nahezu vergessen ist. Die erste Lesung des Etats ist inzwischen
in drei verhältnismäßig nicht belangreichen Sitzungen zu Ende
geführt worden, die kürzer und sachlicher verliefen, als
die ersten stürmischen Scenen hatten erwarten lassen. Die
einzige Würze, die den Debatten beigemischt war, bildete
eben der staatsanwaltliche Antrag, und ferner das Programm
des Fürsten Hohenlohe, das aber nach seinem eigenen
Begehren nicht als ein Programm aufgefaßt werden soll.
Zu den angekündigten Leitfäden fehlt nur noch die Detail-
ausführung, was freilich eine recht wichtige Sache ist.
Fürst Hohenlohe hat manches häßliche Wort von Seiten
der Conservativen, der Nationalliberalen und auch der Cen-
trumspartei gehört, von anderer Seite haben freilich sar-
kastische Bitterkeiten nicht gemangelt. Aus den Reichstags-
reden tönte wiederholt die Frage hervor nach den Ursachen
des letzten Kanzlerwechsels und der Ministerentlassungen
in Preußen, indessen ist hierüber eine Erklärung vom
Ministerische abgelehnt worden. Heute ist man also noch
gerade so klug in dieser Beziehung, wie man vordem ge-
wesen ist. Für die neuen Steuerpläne der Reichsregierung,
die Tabaksteuer und das Project der Reichsfinanzreform
sehen die Aussichten gerade nicht zum Besten; in der

Centrumspartei, welche doch für alle Neubewilligungen
im Parlament den Ausschlag giebt, will man blut-
wenig von der Tabaksteuer wissen. Es ist daher wohl
anzunehmen, daß die Budget-Commission, die sich dies-
mal wahrscheinlich wenig Weihnachtstrübe gönnen kann,
sehr eingehend mit der Prüfung der einzelnen Positionen
befassen und an vielen Stellen recht gründlich den Roth-
stift ansehen wird, um so viel als möglich Ersparnisse zu
erreichen und darnach neue Steuerbewilligungen überflüssig
zu machen.

Von einer vorhandenen Ministerkrise in Berlin
war auch schon wieder einmal die Rede, und das Opfer
sollte diesmal der Minister für Handel und Gewerbe,
Freiherr von Berlepsch, sein. Der Minister fühlt sich
wohl nicht mehr so recht behaglich auf seinem Sessel, es
ist einsam um ihn herum geworden, aber bis zum Rück-
tritt dauert es doch wohl noch ein Stündchen. Vom Grafen
Caprivi hieß es leztlich, er werde wieder den Posten
eines kommandirenden Generals übernehmen, doch klang
gleich hinterher die Meldung, der Graf sei in vollste Un-
gnade gefallen und werde im Reichs- und Staatsdienste
nicht wieder verwendet werden. Wenn es wohl auch nicht
gerade so arg stehen mag, aber der Graf denkt wohl
kaum daran, vom Reichskanzler wieder zum Corps-
Commando zurückzukehren. Daß er zu den besten deutschen
Generalen gehört, ist ihm ja ohne jedwede andere Stimme
nachgerühmt worden. Vom Fürsten Bismarck kommen
bedrückende Nachrichten. Der alte Herr erträgt die durch
den Tod seiner Gemahlin um ihn geschaffene Einsamkeit
mit stiller Resignation. Aus den Kolonien ist etwas
Neues von größerer Wichtigkeit nicht eingegangen; nur so
viel wird bekannt, daß die letzte ostafrikanische Expedition
des Gouverneurs von Scheele gegen die Wahaha ein sehr
tätiges Stück Geld gekostet haben soll.

In Ungarn folgt eine Krisis der andern. Kaiser
Franz Joseph hat dem Budapest Ministerium Belderle
den Befallen gethan, die schon vor Monaten beschlossenen

Rnusperrhege nicht selbst auf einem Besen durch die
Luft zu reiten, sondern es vertrat sie eine auf denselben
gebundene Puppe auf würdige (oder unwürdige?) Weise.

Auch im Residenz-Theater merkt man deutlich,
daß es stark auf Weihnachten zugeht, und so hat dort unser
Bühnen-Zauberkünstler Rath Hajemann die „Puppen-
see“ zu neuem Leben erwachen lassen, zur Freude des
Publikums, sowie der Schauspieler, welche letztere noch nie
den Text ihrer Rollen so schnell auswendig konnten, als
bei der „Puppensee“. Auch Sardou's „Flatterjuch“
machte sich dort gestern erstmalig mit dem Wiesbadener
Publikum bekannt, das trotz der draußen regierenden Kälte
im Theater merkwürdig schnell aufthaut.

Sonst darf man an das Aufthauen gar nicht
denken, höchstens an das Aufthauen von eingefrorenen
Pumpen, denn vor Weihnachten wird ja sehr
viel „gepumpt“. Wo man gestern hinkam,
überall hörte man vom Reif reden, und wohin man sah,
überall erblickte man Reif, Reif und abermals Reif, an
den Ueberröcken, an den Bäumen und an den — Schnurr-
bärten. An die verehrl. Damenwelt ergeht hier die höf-
liche Bitte, uns beim Aufthauen des Schnurrbarts auf
mündliche Weise behilflich zu sein. Ein herrlicher An-
blick waren z. B. die Baumgruppen rechts und links vom
Bowling green, und wenn ich ein Maler wäre, und
draußen vor meinem Zimmerfenster etwas derartiges sähe
und gleichzeitig vor mir den Stoff zu einem Stillleben
nach der Natur, bestehend aus den reizendsten, feinsten
Früchten stehen hätte, dann würde ich zweifellos zuerst
die Früchte aufessen und dann draußen die Baumgruppe
malen.

Auch Eis gibt es. Nicht nur Vanille- und Fruchtis
zum Essen, sondern auch ganz natürliches zum Schlittschuh-
laufen und Blatteis zum Hinfallen. Auf der Blumenwiese,
im Nerothal und hinter der Diätenmühle wird fleißig
„geschlittschuh“ und was den großen Kurhausweiher an-
betrifft, so kann man da auch sagen: „Warte nur, balde
friert auch Du zu!“

Wie gewöhnlich, so hatte auch dieses Jahr der An-
breasmarkt einen längeren Zeitungskrieg im Gefolge.
Mit Unrecht ereiferten sich seine Gegner wieder. Wenn
sie doch nun endlich einmal einsehen wollten, daß sie gar
nicht auf den Markt zu gehen brauchen, wenn sie eine so
kolossale Abneigung dagegen haben. Diejenigen, die gegen
das Nizeln und Confetti-Werfen Einwendungen machen
wollen, möchte ich nun bitten, sich die Devise unseres
„Sprudel's“ einzuprägen, die da lautet: „Wiesbaden liegt
am Salzbadstrand — Am Rhein liegt Oberwesel — Zum
Bessermachen gehört Berstaud — Kritist'n kann jeder —
— jeder der Lust dazu verpürt.“

Weil ich aber gerade den Sprudel erwähne, so
will ich aber gerade die Gelegenheit nicht vorüber gehen
lassen, um an dieser Stelle seinen Bestandungen einen
feuchtschönen Verlauf zu wünschen. Und wenn, was
hoffentlich nicht vorkommen wird, die große Kappe einen
Redner unsichtbar machen will, na, dann begehret nimmer
und nimmer zu schauen, was sie gnädig bededet mit Nacht
und mit Grauen — — —

An einem sibirischen Winter kann es also nicht fehlen,
und damit uns die Zeit bis zum ersten Rasenball nicht
zu lange währet, hat die Curdirektion uns für nächsten
Samstag einen Weihnachtsball angesagt. Was es
da geben wird? Sie meinen wohl auch, ich würde Ihnen
alles auf Ihr Geruchsorgan hängen? Nein, bitte abwarten
und — Weihnachts-einkäufe besorgen. Es bietet
sich ja so viel Gelegenheit dazu. Ueberall werden „aus-
nahmeweise“ billige Preise angekündigt und einem Aus-
verkauf folgt der andere. Ach ja, — — —

„O du selbige, o du fröhliche, Ausverkauf bringende
Weihnachtszeit!“

Zeitungspek. (Aus einem Berichte über eine Festlich-
keit): Der Kommerz wurde verherrlicht durch den vier-
stimmigen Gesang der Liebertafel. — (Am nächsten Tage Be-
richtigung): Selbstverständlich muß es in der vorigen Nummer
beigen: „Der Kommerz wurde verherrlicht durch den vier-
stimmigen Gesang der Liebertafel.“ — (Am dritten Tage):
„Wir bitten die geehrte Liebertafel, den gestrigen Druckfehler
gütigst entschuldigen zu wollen.“

neuen Kirchengesetze endlich zu unterzeichnen, aber diese Unterzeichnung muß mit dem schweren Preise der Kabinettsauflösung bezahlt werden. Mit dem heutigen Ministerium Bekerle ist es aus, der Kaiser will die radikal gesinnten Mitglieder desselben nicht länger als Räte der Krone behalten, denn das ist das ganze Geheimniß der ungarischen Krisis, und so kann auch der Premierminister nicht mehr Stand halten. Es wird nicht angenommen, daß Herr Bekerle gänzlich von der politischen Bühne verschwinden wird.

Aus Wien kommt die Nachricht, Deutschland, Oesterreich und Italien hätten beschlossen, England und Rußland vorläufig freie Hand in der armenischen Frage zu lassen und sich vorläufig der Beschickung des Untersuchungsausschusses zu enthalten, sodaß der Wunsch des Sultans, einen europäischen Ausschuß eingesetzt zu sehen, vereitelt ist. Die Anregung hierzu soll von den Regierungen in Rom und Wien ausgegangen sein, welche England einen Vertrauensbeweis zu geben wünschten; wogegen Berlin nichts einzuwenden hatte. Uebrigens würden die eigentlichen Schwierigkeiten betreffs der praktischen Reformen erst nach Beendigung der Untersuchung anfangen.

In Frankreich betrauert man wiederum zwei höchst verdienstvolle Männer, Herrn v. Lesseps und den Kammerpräsidenten Burdeau. Der erstere hat sich durch die Erbauung des Suezkanals einen unsterblichen, durch den Panamatrach einen kläglichen Ruhm erworben und deshalb ist auch die Theilnahme für den alten Mann nicht besonders lebhaft. Großes Beileid erregte dagegen das Hinscheiden des erst 43jährigen Kammerpräsidenten und früheren Ministers Burdeau, der sich vom Sohne eines Arbeiters und jugendlichem Fabrikarbeiter so hoch geschwungen hat. Er war jedenfalls der ausgezeichnetste Finanzmann Frankreichs. Da Burdeau ganz mittellos ist — es giebt in Frankreich keine Ministerpensionen — ist seiner Frau eine Staatspension gesehlich bewilligt. — Die Pariser Standardchronik ist um einen neuen Fall bereichert worden, in dessen Mittelpunkt der heutige Kriegminister Percier steht. In einem der einflussreichsten Pariser Blätter war er direkt ein Dummkopf genannt worden, der fort aus seinem Amte müsse und dessen Absetzung auch schon von höheren Armeesoffizieren gefordert sei. Die Sache wirbelt unendlichen Staub auf.

Deutschland.

Berlin, 14. Dec. (Hof- und Personalnachrichten.) Heute Vormittag statteten beide Majestäten den Aeltern der Professoren Calandrelli, Böse und Schott Besuche ab und wohnten Mittags der Gedächtnisfeier für den verstorbenen Prof. Dr. v. Helmholtz in der Sing- Akademie bei. — Prinz Christian Victor von Augustenburg traf gestern Abend gleichzeitig mit dem Kaiser auf der Wildparkstation ein, übernachtete im Neuen Palais und stattete heute Nachmittag in Berlin seiner Schwester, der Frau Prinzessin Aribert von Anhalt einen Besuch ab.

In der Singakademie fand heute unter Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin, der Kaiserin Friedrich und überaus zahlreicher Vertreter der Wissenschaft und Studirender die Gedächtnisfeier für Professor Helmholtz statt. Vor dem Podium war eine Kolossalbüste des Verstorbenen aufgestellt. Nachdem die Feier durch Chorgesang eingeleitet worden war, hielt Prof. Bezold die Gedächtnisrede, worin er die ruhmreiche Laufbahn des Verstorbenen darlegte, bei dem eine wunderbare Vereinigung von Vorzügen des Geistes und Charakters die staunenswerthen Leistungen bedingten. Die Feier schloß mit dem Vortrag des „Abendliedes“ von Schumann durch Prof. Joachim und achtsümmigem Chorgesang.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung betr. Verwaltung der Schutzgebiete, wonach die gesammte Verwaltung der Colonialabtheilung dem auswärtigen Amte unterstellt wird. Dieselbe hat die hierauf bezüglichen Angelegenheiten unter unmittelbarer Verantwortlichkeit des Reichskanzlers wahrzunehmen.

Die Börseblätter melden: Deutschland zeichnete 2 3/4 Milliarden Mark für die russische Anleihe. Die Zuthellung beträgt 1 1/2 Proz.

Die Uebersiedelung des Fürsten Wismarck von Warzin nach Friedrichsruh dürfte den „Berl. N. N.“ zufolge in etwa 8 Tagen stattfinden.

In der gestrigen Versammlung der Berliner Studentenschaft ist die Gründung eines evangelischen Bundes der Studirenden der Berliner Universität in Anregung gebracht worden. Derselbe soll mit Billigung und Unterstützung mehrerer Docenten sich der Aufgabe widmen, den evangelischen Studenten aller Facultäten Gelegenheit zu geben, in den wichtigsten religiösen und damit aufs innigste zusammenhängenden sozialen Zeitfragen ein klares und festes Urtheil zu gewinnen.

Der Centralverband deutscher Industrieller hat die Verhandlung über den unlauteren Wettbewerb von der Tagesordnung abgesetzt, weil ein auf diese Frage sich beziehender Gesetzentwurf noch nicht vorliege. Infolge dessen werden die Verhandlungen des Centralverbandes schon heute zu Ende gehen.

Eine große Einspruchsversammlung aller Anarchisten gegen die Umsturzvorlage soll am

Sonntag in den Victoriafälen in Rixdorf stattfinden. Wie die Anarchisten behaupten, sollen in den letzten Tagen eine ganze Anzahl „Genossen“ wegen Majestätsbeleidigung verhaftet worden sein.

Die neueste Nummer des „Sozialist“ No. 51, Seite 1 ist konfisziert worden.

Hannover, 14. December. Vor dem hiesigen Schwurgerichte begann heute die Verhandlung gegen den Reichstagsabgeordneten Leuz wegen Meineides. Das Gericht beschloß den Ausschluß der Öffentlichkeit. Es sind gegen 100 Zeugen geladen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich zwei Tage dauern.

Gumbinnen, 14. Dec. Der Regierungspräsident Steinmann, Mitglied des Abgeordnetenhauses, ist heute früh gestorben.

Königsberg, 14. December. Auf die Adresse des ostpreussischen landwirthschaftlichen Centralvereins an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe ging dem Vereine eine Antwort des Reichskanzlers zu, in der es heißt:

„Dem Vorstande spreche ich gern die Versicherung aus, daß ich als Reichskanzler wie als Ministerpräsident dem für die Wohlfahrt des Vaterlandes so wichtigen landwirthschaftlichen Gewerbe meine besondere Theilnahme und allen mit dem allgemeinen Interesse verträglichen Maßregeln, die seine schwierige Lage zu erleichtern geeignet sind, meine thätige Fürsorge zuwenden werde.“

Malchin, 14. Dec. Im Landtag lehnten die Stände die Forderung der Regierung betreffs Zurückstattung der von mecklenburgischen Prinzessinnen gezahlten Steuern ab.

Straßburg, 14. Dec. Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Jangenburg hat sich heute Mittag 12 1/2 Uhr nach Metz begeben, um sich die dortigen Behörden vorstellen zu lassen. In seiner Begleitung befinden sich der Erbprinz Ernst, Staatssecretär v. Puttkamer sowie die Herren des Statthalterebureaus.

Ausland.

Wien, 14. Dec. Aus Krakau meldet die Neue Freie Presse, das russische Kaiserpaar werde nach den russischen Weihnächten zu zweitägigem Aufenthalte in Warschau eintreffen und nach Darmstadt weiterreisen.

Paris, 14. Dec. Der deutsche Botschafter Graf Münster begab sich heute Nachmittag zu dem Präsidenten der Republik Casimir-Perier, um im Auftrage des deutschen Kaisers dessen Beileid für den Tod des Kammerpräsidenten Burdeau auszusprechen, welcher aus Anlaß der Berliner Arbeiterschau-Conferenz bei dem Kaiser noch in freundlichem Andenken steht.

Paris, 14. Dec. Capitän Drehsus richtete gestern einen zweiten Brief an seine Frau und Kinder, worin er aufs Neue seine Unschuld behauptet und erklärt, wenn er schuldig wäre, hätte er sich vor seiner Verhaftung erschossen.

Wien, 14. Dec. Der Schmuggel mit Tabak an der französisch-belgischen Grenze gewinnt täglich an Ausdehnung. Die Schmuggler treten mit einer unerhörten Kühnheit auf.

Rom, 14. Dec. In der Wandelgängen der Kammer spielen sich zwischen den Abgeordneten erregte Scenen ab. Man erwartet in parlamentarischen Kreisen, daß Crispi es nicht zu einer öffentlichen Debatte über die von Giolitti dem Ausschuß überwiesenen Schriftstücke kommen lassen dürfte, da dieselben für ihn (Crispi) verhängnisvoll werden könnten. Die Opposition ist entschlossen alles aufzubieten, und eine öffentliche Debatte herbeizuführen, um Crispi zu Falle zu bringen. — Aus Sassari wird gemeldet, daß bei der Verfolgung von Briganten ein Commandant der Gensdarmen getödtet worden ist. Ein Gensdarm wurde schwer verwundet.

London, 14. Dec. Der hiesige französische Botschafter hatte mit dem Außenminister Lord Kimberley gestern Abend eine längere Unterredung bezüglich des Sinesisch-japanischen Krieges. — Zu der armenischen Frage wird officiell gemeldet, daß man die eide als definitiv erledigt ansehen könne, nachdem die Intervention der Mächte in Frage gekommen sei. Alle europäischen Regierungen haben nämlich erkannt, daß die Zwischenfälle von in London lebenden Armeniern und einigen englischen Blättern, welche England dazu bestimmen wollten in Kleinasien Fuß zu fassen, hervorgerufen wurden.

London, 14. Dec. Laut Meldung der „Times“ aus Tientsin ist Prinz Kung zum Präsidenten des Großen Rathes ernannt worden, eine Würde, die ihn zum Dictator macht. Si-Hung-Tschang's Stellung hat sich dadurch wieder befestigt, daß der Hof nach vielen Versuchen entsetzt hat, daß der Vizekönig unentbehrlich ist. Selbst die Kaiserin-Mutter hat ihm kürzlich wiederholt ihr Vertrauen ausgedrückt.

London, 14. Dec. Der „Times“ wird aus Wien gemeldet, Chile habe China seine ganze Flotte für 240 Millionen Mark zum Kaufe angeboten. China wolle aber nur 5 Schiffe für 60 Millionen Mark ankaufen.

Petersburg, 14. Decbr. Am 15. December, dem Namenstag des Jaren, wird ein Ufas erwartet, worin Gurlow verabschiedet und Schwaloff an seiner Stelle ernannt wird.

Madrid, 14. Dec. In Sobella (Provinz Valencia) ist eine Kiste mit 20 Orsinibomben und 42 Gewehren aufgefunden worden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. December.

5. Plenarsitzung.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, Freiherr v. Marschall, Dr. v. Bötticher, Dr. Riquet, Freiherr v. Berlepsch u. A.

Vizepräsident Freiherr v. Duol eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 25 Min. und macht zunächst Mittheilung von dem Ableben des konservativen Abgeordneten Steinmann. Die Mitglieder erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen. Eingegangen ist ein Gesetzentwurf betreffend Bornahme einer Berufs- und Gewerbezahlung für 1895.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung des dringlichen Geschäftsordnungsantrages der Abgg. Schmidt-Wingen (fr. Vp.) und Ghni (südd. Vp.).

Abg. Schmidt-Wingen begründet seinen Antrag, all- innerhalb der ersten 14 Tage der Tagung eingebrachten Anträge als gleichzeitig eingebracht zu behandeln.

Abg. Gröber (Centr.) begründet den Abänderungsantrag, wonach die in der vorigen Tagung bereits vorgelegenen Anträge den Vorrang behalten sollen; er wünscht Ueberweisung beider Anträge an die Geschäftsordnungscommission.

Abg. Gamp (Reichspartei) stimmt letzterem Wunsche zu. Nachdem noch die Abgg. Ennecerus, Mintelen, Singer, Mantuffel verschiedene Wünsche geäußert und größtentheils Ueberweisung an die Geschäftsordnungscommission anempfahlen haben, werden die Anträge Schmidt-Wingen und Gröber dieser Commission überwiesen.

Zur Verhandlung kommt sodann die Interpellation Baasche und Friedberg betreffs Abänderung des Zuckersteuergesetzes beufß Beseitigung der Schädigung, welche für die Landwirtschaft und die Zucker-Industrie durch die ausländische Zuckerbesteuerung entstehe. Abg. Baasche (nl.) begründet die Interpellation. Er weist darauf hin, daß die mit Deutschland konkurrierenden Staaten nicht wie Deutschland den Zoll herabgesetzt haben. Amerika hat dem deutschen Zucker noch eine Extrasteuer auferlegt. Die Lage der Zucker-Industrie ist gegenwärtig außerordentlich traurig. Redner legt des weiteren die volkswirthschaftlichen Vortheile der Zucker-Industrie dar, welche 400,000 Arbeiter beschäftigen. Die Ueberproduktion sei in allen Ländern dieselbe, in manchen Staaten noch größer als bei uns. Er halte auch die Ueberproduktion für Deutschland nicht so schlimm, da Deutschland thatsächlich die Führung auf dem Weltmarkt besitze. Die Hauptgefahr liegt in der Nothlage der Landwirtschaft. Der Landwirth legt den Rübenbau fort, weil er am Getreidebau nicht verdient. Redner empfiehlt Abänderung der Ausfuhrprämien für Zucker. (Rufe: Neue Liebesgabe!) Es handelt sich nicht um eine Liebesgabe, sondern um Konkurrenzfähigkeit mit dem Auslande. (Beifall rechts, im Centrum und bei den Nationalliberalen.)

Staatssecretär Graf Posadowsky: Die Noth der Zuckerindustrie ist einerseits eine Folge der besonderen amerikanischen Zollaufschläge. Wir sind von Amerika trotz der Reichbegünstigung differenzial behandelt. Der Differenzialzoll drückt nicht nur den Exportzucker, sondern auch die deutsche Gesamtproduktion; man hätte die Zuckerprämie nicht aus der Hand geben sollen. Andererseits ist der Grund der Nothlage die Ueberproduktion. Die Zuckerkrise wäre volkswirthschaftlich sehr gefährlich und käme nur dem Auslande zugute. Das Verhältnis zu Amerika sei noch ungeklärt. Klare Vorschläge seien noch unmöglich. Der Reichskanzler habe die Zuckerkrise zum Gegenstand einer vorsorglichen Prüfung gemacht. In Verbindung mit den preussischen Regierungen wenden und der Frage stets volles Wohlwollen zutheil werden lassen. (Beifall.)

Abg. Richter tabelt, daß Graf Posadowsky diese Gedanken bisher verborgen und damit erst nach dem Kanzlerwechsel komme. (Heiterkeit.) Redner bekämpft die Zuckerprämie; der Rübenindustrie thue Stetigkeit der Gesetzgebung noth. Eine Prämienherabsetzung unsererseits würde eine Erhöhung des amerikanischen Differentialzollses herbeiführen. Der beste Weg zur Abhilfe wäre ein neuer Handelsvertrag mit Amerika.

Graf Posadowsky betont, er habe sich stets in Uebereinstimmung mit dem früheren Kanzler befunden und hätte bei einer Nichtübereinstimmung seine Entlassung erbeten. (Beifall.) Die Landwirtschaft sei einer der wichtigsten Betriebe des Staates. Jede Regierung könne den Bankrott erklären, welche sie nicht berücksichtige.

Abg. Graf Kanitz wünscht, daß die Regierung gegenüber Amerika die Befestigung des vierzigprocentigen Werthzolls anstrebe. Redner bekämpft die Reichbegünstigungsklausel und hofft von der Erhaltung der gegenwärtigen Prämie eine wirksame Unterstützung der Landwirtschaft.

Staatssecretär Frhr. v. Marschall legt die Vertragsverhältnisse mit Amerika seit 1828 dar, wodurch Deutschland sich zur Wahrung der unbedingten Reichbegünstigung verpflichtet glaubt, vorausgesetzt, daß die Unionsstaaten dieselben Verpflichtungen uns gegenüber erfüllen. Weiter sei durch die neueste Zollgesetzgebung darin eine Aenderung eingetreten. Die Reichsregierung habe die Einführung der differenziellen Behandlung des deutschen Zuckers auf dem diplomatischen Wege zu verhindern versucht und habe unmittelbar, nachdem die Zuschlagstare Gesetz geworden, Verwahrung eingelegt, da die Zuschlagstare dem Vertrag von 1828 widersprach. Präsident Cleveland habe in einer Botschaft versprochen, den Widerruf der Zuschlagstare zu empfehlen. Jetzt liege die Entscheidung in den Händen des Congresses; daher sei Zurückhaltung geboten. Deutschland dürfe bei loyalster Vertragserfüllung ein gleiches Verfahren seitens Amerika erwarten.

Nachdem Abg. Bod (Soc.) die Zuckerprämie bekämpft, wird die Weiterberathung auf morgen vertagt. Auf der Tagesordnung steht außerdem der Strafantrag gegen den Abg. Liebknecht.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 14. December.

Anwesend unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius 42 Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums sowie seitens des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Heß, Beigeordneter Köhner und die Herren Stadtrathe Bartling, Bickel, Brück, Kalle, Steinkauler und Weil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende der Versammlung Kenntniß von der Eingabe der Handelskammer wegen Verteilung des Gemeindesteuerbedarfs auf die einzelnen Steuerarten. Von einer Verteilung der Eingabe wird Abstand genommen, da dieselbe jedem einzelnen Stadtverordneten zugegangen ist.

Seitens des Magistrats ist der Antrag eingegangen auf Bewilligung eines Credits von 20000 Mark zur Ausführung von Nothstandsarbeiten in Anbetracht der in diesem Jahre anormalen Zahl der Arbeitslosen. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell begründete den Antrag, indem er hervorhob, daß die Arbeitslosigkeit am Plage in diesem Jahre wie selten in Erscheinung getreten sei. Es hätten sich die Organe der Armenverwaltung schon früher bemerkt, einem ihnen zur Kenntniß gelangten Nothstand abzuwehren und dem Ueberschusse der Arbeitslosen Raum zu geben, indem sie mit auswärtigen Gutbesitzern und Industriellen in Verbindung traten beufß Beschäftigung der Arbeitslosen. Durch Vermittelung der Armenverwaltung haben namentlich bei einem Unternehmer in der Pfalz viele hiesige Beschäftigungslose Arbeit gefunden. Infolge des Eintritts der kalten Jahreszeit habe sich die Zahl der Arbeitslosen naturgemäß

erhöht und die Armen-Deputation habe sich der Auffassung nicht verschließen können, daß mit Rücksicht auf den anormalen Zustand auch außerordentliche Mittel ergriffen werden müßten. Auch die Baudeputation habe sich mit der Frage beschäftigt, in welcher Weise für Arbeit im Winter Fürsorge getroffen werden solle und habe vorgeschlagen, es solle ein größeres Quantum Decksteine als für den Jahresbedarf vorgesehen sei, in Angriff. Arbeiten auf der Kläranlage und die Herstellung des Weges von der Balkmühlstraße bis unter die Eichen in Aussicht genommen werden. Die Inangriffnahme des letzteren sei indessen wegen des Widerstands dortiger Grundbesitzer bei der Abtretung des Geländes gescheitert. Eine kürzlich in einer Arbeitslosen-Versammlung gewählte Commission habe dem Magistrat die dort gefaßte (von uns mitgetheilte D. N.) Resolution zur Kenntniß gebracht. Wenn dieser auch einen darin ausgesprochenen Anspruch auf Beschaffung von Arbeit unumstößlich nicht habe anerkennen können, sei er doch zu der Ueberzeugung gekommen, daß schnelle Abhilfe Noth thue. Der Magistrat schlägt vor, in Anbetracht des außerordentlichen Zustandes ein außerordentliches Mittel zu ergreifen und 20,000 Mk. bereit zu halten zur Ausführung von Nothstandsarbeiten, sowie eine zu wählende gemischte Deputation zur Ausführung von Arbeiten ohne vorherige Zustimmung der städtischen Körperschaften zu ermächtigen. Die Stadtverordnetenversammlung erklärte sich mit dem Vorschlage einverstanden und wählte die Herren Knefel, Altman, Kläß, Stein, K. Meier und Dieß in diese Commission, nachdem noch Seitens der Herren Schmitt, Dr. Bertram und Thon Vorschläge für die auszuführenden Arbeiten gemacht waren. Erstere beiden schlugen eine Verbesserung der Balldwege, letzterer eine solche der Straßen im Westviertel vor. Die Entscheidung hierüber wird der Commission anheim gegeben.

Dem Entlaßungsgesuche des Herrn Oberingenieurs Drix, welcher in Altona zum Stadtbaurath gewählt wurde, zum 1. April 1895 (Herr Drix hatte vertraglich halbjährige Kündigung) stimmte die Versammlung unter den vom Magistrat statgegebenen Bedingungen zu.

Die Genehmigung eines Abkommens mit dem Verein für Feuerbestattung über die Errichtung eines Columbariums auf dem neuen Friedhofe wurde zur Prüfung an den Bauausschuß verwiesen, desgleichen das Baugesuch des Herrn Dachbedeckers Schmidt wegen Errichtung zweier Gerätheshallen im Distrikt „Auf der Baim“ und das Gesuch des Herrn Bäckermeisters Ruf wegen Belassung einer Fensteröffnung im Gemeindegewächshaus.

Die Wahl eines Mitgliedes der Oekonomie-Deputation an Stelle des verstorbenen Herrn Heinrich Wintermeyer wurde zur Prüfung an den Wahlauausschuß verwiesen.

Ein Abkommen mit dem Pächter des „Schützenhofs“, Herrn Trinthammer, wegen künftiger Uebernahme des Schützenhof-Indentars wurde auf Antrag des Herrn Dr. Gerlach zur Prüfung an den Finanzausschuß verwiesen.

Man trat nunmehr in die Beratung der Tagesordnung ein. Der erste Punkt derselben betraf die Vorlage des Magistrats betr. die Bewilligung eines Zuschusses von jährlich 600 Mark und Bereitstellung eines Geschäftlokals für die zu errichtende Arbeitsnachweisstelle zu Wiesbaden, welche nach warmer Besprechung seitens des Herrn Stadtrath Kalle in pleno gutgeheißen wurde. Als Lokal wird das städtische Grundstück, Bleichstraße 1, vorgeschlagen.

Der erneute Antrag des Magistrats auf Anstellung eines dritten befristeten Beigeordneten wurde auf Vorschlag des Herrn Kalkbrenner dem Wahlauausschuße hingewiesen mit dem Hinzufügen, Mitglieder für eine zur Prüfung der Angelegenheit zu bestellenden besonderen 7gliedrigen Commission vorzuschlagen.

Gegen die definitive Anstellung des Herrn C. Schner als Accise-Aufsicher mit dem Anfangsgehalt von 1200 Mark und dem gesetzlichen Kiebergeldzuschuß hatte die Versammlung nicht zu erinnern, ebenso nicht gegen die definitive Anstellung eines neuen Friedhof-Aufsichters an Stelle des Herrn Moders. Die künftige Erwerbung einer Wiesfläche von 18 Ar 20 Q.-M. im Distrikt „Alterweiber“ (Gemarkung Sonnenberg) für die Zwecke des Wasserwerks wurde zum Preise von 3 Mk. pro Ruthe genehmigt.

Es folgten die Berichte des Bau-Ausschusses betr. a) ein Gesuch des Privatiers Herrn Joh. Nagel um Abänderung einer erteilten Bau-Concession zur Errichtung eines Gärtnerhauses an der Karstraße; b) das Baugesuch des Gärtners Herrn A. Habicht wegen Errichtung eines Gewächshauses und einer Gerätheshalle an der Balkmühlstraße; c) die Anlage der höckerriede an der Frankfurterstraße; d) ein Gesuch des Architekten Herrn S. Reichwein wegen Aenderung der Grundstücklinie für den südlichen Theil der Helmstraße; e) ein Gesuch des Gärtners Herrn J. Steyl um Abänderung von Bau-Bedingungen. — Sämmtliche Gesuche wurden, ad a, b und e unter besonderen Bedingungen genehmigt. Bezüglich des Gesuches des Herrn Steyl hatte der Bauausschuß Abänderung beantragt und nur die Errichtung eines einstöckigen Winterwohnhauses genehmigt. Auf Besprechung des Gesuches durch die Herren J. J. Meier und Thon wurde daselbe jedoch mit Majorität genehmigt.

Ueber die Beschaffung einer Wohnung für den Hausinspektor des Kgl. Theaters berichtete Namens des Finanzausschusses Herr Dr. Dreyfus. Nach längerer Debatte wurde der dahin modificirte Ausschussantrag zum Beschluß erhoben, wonach sich die Stadtverordnetenversammlung bereit erklärt, daß für ein Jahr die Miete im Betrage von 650 Mk. aus den für das Kgl. Theater neuerdings bewilligten Summen gedeckt werde, der Magistrat aber erucht wird, sich in nächster Zeit nach einer passenden Dienstwohnung in nächster Nähe des Theaters umzusehen.

Ueber die Frage betr. die Erhöhung des Schulgeldes bei den städtischen höheren Schulen berichtete Herr Dr. Dreyfus. Der Magistrat hat bekanntlich am 22. November beschlossen, von einer Erhöhung des städtischen Schulgeldes für jetzt abzusehen und gelegentlich der Errichtung einer Mittelschule auf die Schulfrage zurückzukommen. Der Finanzausschuß hat nach Beratung mit den Herren Schulinspektor Kinkel, Direktor Weidert und Direktor Dr. Kaiser mit geringerer Majorität beschlossen, den Magistratsbeschluß gutzuheißen, im gegenwärtigen Augenblick von der Erhöhung des Schulgeldes in den städtischen höheren Schulen abzusehen und beantragt dementsprechend. — Nach kurzer Debatte wurde die Angelegenheit zur nochmaligen Prüfung an den Finanzausschuß zurückgewiesen.

Das Gesuch der Frau M. Horne Wwe. um Entschädigung für vorzeitige Räumung des von ihr gepachteten städtischen Grundstücks Hochstraße 1a wurde durch einen bewilligten Mietnachschuß von 180 Mark erledigt.

Ueber den Magistratsantrag auf anderweitige Festsetzung

der Bedingungen für den mit dem Bauunternehmer Herrn Jakob Rath jun. abzuschließenden Kaufvertrag, die Erwerbung des Grundstücks Hochstraße 1a betreffend, wurde in geheimer Sitzung verhandelt.

Schluß der öffentlichen Sitzung 7 1/2 Uhr.

Vocales.

Der Nassauische Verein für Naturkunde hielt am Donnerstag Abend im Museumsaal eine Generalversammlung ab, in welcher nach einer Begrüßungsrede des Vereinsdirectors Herrn Regierungspräsident von Lepper-Lasfi Herr Vereinssecretär Sanitätsrath Dr. Vagensteher den 66. Jahresbericht vortrug. Danach ist der durch Wegzug u. entstandene natürliche Abgang an Mitgliedern mehr wie gedeckt durch neue Eingetretene. Die Zahl der Letzteren belief sich auf 16. Professor Dr. Hädel in Jena wurde im Hinblick auf seine hervorragenden Verdienste um die Wissenschaft aus Anlaß seines 60. Geburtstages zum Ehrenmitglied ernannt. Das innige Verhältniß zwischen dem Verein und der Naturhistorischen Gesellschaft in Frankfurt ist verstärkt worden durch die von letzterer geschehene Ernennung der Herren Dr. Dreyfus und Sanitätsrath Dr. Vagensteher zum hiesigen Verein zu correspondirenden Mitgliedern. Die Sammlungen des naturhistorischen Museums haben Theils durch Kauf, Theils durch Schenkungen oder Tausch eine ansehnliche Vergrößerung erfahren, besonders die Abtheilungen für Conchilien. Auch die Vereinsbibliothek hat eine erhebliche Vermehrung erfahren. Bei dem stetig wachsenden Besuch des naturhistorischen Museums und bei dem Anwachsen der Bibliothek tritt die Nothwendigkeit der Beschaffung von größeren Räumen immer mehr hervor. Möglicher Weise wird das demnächstige Freiwerden der Justizgebäude die Gelegenheit bieten zur Vertheidigung des Raumbedarfnisses. Die Rechnungen für 1892/93 und 1893/94 sind von der Königl. Obergerichtsammer geprüft und der Rechner entlastet worden. Auch das vergangene Vereinsjahr hat wieder den Beweis erbracht, daß der Verein und das ihm anvertraute Institut von Tag zu Tag kräftiger und lebensfähiger werden. Herr Dr. med. G. Franke hielt hierauf einen interessanten Vortrag über die Beziehungen der Bacteriologie zu den Naturwissenschaften. An die Generalversammlung schloß sich ein Festessen an.

Canarien- u. Exoten-Ausstellung. Daß inmitten December, bei dem schönsten Aprilwetter das verstimmt Menschengemüth durch Vogelgesang erheitert und besetzt werden könnte, glaubt wohl auch Niemand — und doch ist es so; man braucht nur den Saal im „Lanushotel“ zu betreten, und freudig begrüßen und viele, viele muntere Sängler in den verschiedensten Tonarten. — Der hiesige Canarien-Club hat es in jeder Hinsicht verstanden, eine hübsche Ausstellung zu schaffen. Beim Eintritt in den Raum erblickt man zunächst die wohlgeordneten Industrieerzeugnisse als: Käfige, Heubauer, Futtergeräte u. der Firmen: Contr. Krell, Wiesbaden, C. Gebel, Köln und Pratorius, Wiesbaden, in schöner, sowie solidester Ausführung. Besehen wir uns nunmehr die Menge der kleinen und großen „Weißstinger“; hier die kleinste und da die größte Laube der Welt, eine wunderhübsche Selteneit, ein sprechender Papagai ergötzt die Besucher mit seinem trefflichen Redneralent, mit den klugen Augen gen Himmel blickend; den Buchfink scheint das Wetter etwas verstimmt zu haben, dichter steht er in das Futterblech, hin- und wieder in ein raufonirendes Selbstgespräch verfallend, desto heister und lebenslustiger gackeln und zwitschern die Gelbknäuelchen, die vereint mit den Mexicanern und Brasilianern „Schmätzlieder“ in munterem Chöre anheben. In der Mitte des Saales strebt eine Palme empor, umgeben mit den verschiedensten Säumerieen der Firma Pratorius. Ehe wir aber noch Zeit hatten, den „Pariser Trompeter“ mit dem gelben, langen Schwanz genauer zu bewundern, erscholl aus der einen Ecke des Saales ein ziemlich hörbares: huch huch! — Was war das? — Einem jener trödeligen Gesellen schien die tropische Hitze seines Stammlandes (ebenfalls Afrika) so gut zu gefallen, daß er — entwischt und vergnügt von der Draperie herunter sein: „Quilod“ erklingen ließ. Den Gevatter Kasabu schien dies wahrhaft zu empören, denn er hob den orangeröthen Kamm majestätisch, als wollte er einen Eifersuchts-Monolog in unverfälschtem Bolapud loslegen. — Von allen Seiten lurrten und piffen, sangen und quakten, schrien und sprachen Vögel und Vögelchen, in gelben, roten, blauen und andern bunten Röcken, gleichsam als ob sie den dahingestrichenen Sommer heraufbeschwören wollten; entzündend ist es, der jubelnde Schaar zu lauschen. Am Saalende, wo die Treppe in das andere Gemach führt, erschauen wir rechts die zur Verloofung aufgestellten reichhaltigen und kostbaren Preise. In dem Nebenraum befinden sich in glänzender Vogellästchen ca. 120 Buntvögelchen mit vorzüglicher Reihfertigkeit, welche zum Ankauf und zur Verloofung dienen. — Hier drinnen haben auch die besten Sängler, 177 an der Zahl, stammweise ihre Stätte erhalten, hier ist das Heim der Concurrenzjäger, das Reich der Löwe! Dieselben gehören meist je ein Stamm (5 Vögel) einem Besitzer an, und zwar sind die Städte Wiesbaden, Frankfurt, Sachsenhausen, Mainz, Offenbach, Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart, Kaiserslautern u. s. w. vertreten. Gemächlich ruhen hier die Wettbewerber d. h. natürlich die Besieder, auf ihrem warmen Plage, ab und zu ihre Weifen schmetternd, ihre Reihfertigkeit prüfend, um dem Herrn und Meister zur Ehre zu gereichen. Als Kreisrichter walteten die Herren Hertel (Ludwigshafen), Keller (Kreidberg i. H.) und Lehmann (Frankfurt a. M.) ihres Amtes, welche bedeutende Erfahrungen auf dem Gebiete der Canarienzucht gesammelt und öfter schon als solche berufen waren. Das Endergebniß erfolgt voraussichtlich heute Nachmittag und sind hierzu 13 Preise ausgesetzt nebst einem Ehrenpreis, gestiftet von Sr. Durchl. Prinz zu Solms-Braunsfels. Ein Besuch der hübschen Ausstellung ist nur zu empfehlen.

R. Viehtransport. Durch Anschlag im hiesigen Lanushotel wird bekanntgegeben, daß bis auf Weiteres der Viehtransport auf diesseitiger Station eingestellt ist. Zur Abfertigung kommen nur solche Ladungen, welche vom hiesigen städtischen Schlachthofe kommen und mit amtlicher Bescheinigung versehen sind.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 15. Dez. II. Quartett-Soirée der Herren Kapellmeister Lühner (1. Violine), Schaller (2. Violine), Capony (Bratsche) und Eichhorn (Violoncell), sowie unter der Mitwirkung des Herrn Directors Spangenberg (Piano). Zur Aufführung gelangte zunächst Schumanns von Wohlfahrt erfülltes, gedankenvolles Quartett in F-dur op. 41 No. 2, welchem Beethovens Trio in Es-dur op. 70 No. 2 für Clavier,

Violine und Cello folgte, ein Werk, ebenso frisch wie reich in der Erfindung, und außerordentlich freundlichen, heiteren Charakters. Den Schluß machte Haydn's bekanntes Quartett in C-dur (Beiers Ausgabe No. 28). Die Ausführung seitens der oben genannten Herren war, was Präcision, Intonation und Zusammenklang betrifft, eine ganz vorzügliche, der Effect ein hochbedeutender, wenngleich die Klüffte des großen Saales auch gestern wieder sich dem Soloquartett gegenüber keineswegs immer günstig erwies. In dem Trio von Beethoven vereinigte sich Herr Spangenberg mit den Herren Lühner und Eichhorn, indem er in der vortrefflichen Durchführung des Clavierparts sich auf's Neue als hervorragender Pianist betundete. Trotz der Beihnachtszeit und trotzdem, daß gleichzeitig eine Hauptversammlung des Vereins der „Künstler und Kunstfreunde“ stattfand, war der Saal recht gut besetzt, ein Beweis dafür, daß diese interessanten Veranstaltungen sich immer mehr der Gunst des Publicums erfreuen. Die Darbietungen der Künstler wurden mit großem Beifalle entgegengenommen. W.

Königliches Theater. Sonntag, den 16. Dec.: Zum ersten Male: „Die Bluthochzeit“. — Montag, den 17. Decbr.: Geschlossen. — Dienstag, den 18. Dec.: „Goldfische“. — Mittwoch, den 19. Dec.: „Der Bajazzo“. Ballet. — Donnerstag, den 20. Dec.: „Mignon“. — Freitag, den 21. Decbr.: „Was Ihr wollt“. — Samstag, den 22. Dec.: „Hänsel und Gretel“. — Sonntag, den 23. Dec.: Zum ersten Male wiederholt: „Die Bluthochzeit“. — Montag, den 24. Decbr.: Geschlossen. — Dienstag, den 25. Dec.: „Sodengrin“.

Wochenplan des Residenztheaters. Sonntag den 16. December 1894, Nachmittags 3 1/2 Uhr, Vorstellung bei kleinen Preisen: „Der Obersteiger“, Abends 7 Uhr: „Wiesbadener Leben“. Montag 17.: Gastspiel Paula Tagliani: „Die Puppenfee“, vorher zum 2. Male: „Flattersucht“. Dienstag 18.: Geschlossen. Mittwoch 19.: Zum 1. Male: „Zwei Kappen“. Aufspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Donnerstag 20.: „Die Puppenfee“, Gastspiel Paula Tagliani. Vorher: „Charley's Lante“. Auf jedes Billet ein Kind frei. Freitag 21.: „Die Puppenfee“. Gastspiel Paula Tagliani. Vorher: „Flattersucht“. Auf jedes Billet ein Kind frei. Samstag 22.: Geschlossen. Sonntag 23.: Nachm. 3 1/2 Uhr Vorstellung bei kleinen Preisen: „Die Puppenfee“, Gastspiel Paula Tagliani. Vorher: „Der Mann mit 100 Köpfen“. Auf jedes Billet ein Kind frei. Abends 7 Uhr: „Zwei Kappen“. Montag 24.: Geschlossen. In Vorbereitung: „Feingolden“. Weihnachts-Komödie in 4 Akten von Anzengruber.

Aus der Umgegend.

Schierstein, 13. Dec. Bei der gestern Nachmittag stattgefundenen Wahl dreier Gemeinderathmitglieder als Vertreter der 1. Steuerklasse wurde von den auscheidenden Herren Herr Schlossermeister W. Behner wiedergewählt. Statt der beiden anderen auscheidenden Mitglieder, der Herren Kirchentochter Fr. Lehr Dr. und Gastwirth Chr. Georg, wurden die Herren J. J. Schönele, Besitzer der hiesigen Schaumweinfabrik, und Fabrikant H. Otto gewählt. — Nach der jüngst erfolgten Personensandnahme beträgt die Einwohnerzahl unsers Ortes jetzt 2788. Im vorigen Jahr betrug dieselbe 2626. (Rb. C.)

Raffensheim, 15. Dec. Heute sind es 25 Jahre, daß unser hochgeschätzter Herr Bürgermeister Schneider dieses Amt bekleidet, welches er stets mit seltener Treue und Hingebung verwaltet hat. Die Gemeinde wird diesen Jubiläumstag nicht vorübergehen lassen, ohne ihn zu einem Ehren- und Freudentag für den Jubilar zu gestalten. Heute Abend 7 Uhr wird ihm als Ovation ein Fadelzug dargebracht werden, an dem der Turn- wie Kriegerverein und die beiden hiesigen Gesangsvereine Theil nehmen werden, welche letztere vor der Wohnung des Herrn Bürgermeisters einige Vieder zum Vortrag bringen werden. Hieraus findet im „Alder“ ein Festessen statt, woran sich fast sämmtliche Bürger betheiligen werden. Ehre, wenn Ehre gebührt!

Wachen, 15. Dec. Nächsten Sonntag, den 16. Decbr. beendet Fräulein Landstiel aus Hemmthal ihren Kursus für weibliche Handarbeiten und findet an demselben Tage die Ausstellung der Arbeiten im Saale des Gastwirths Wilhelm Mayer II. dahier statt. Es wird sich der Mühe lohnen, die Ausstellung zu besuchen.

Dieß, 14. Dec. Der königliche Landrath Herr Johannes hat für den Unterricht bestimmt, daß die Auszahlung der Gehälter für festangestellte Lehrer vom 1. Januar 1895 an, monatlich voraus stattzufinden hat. Die Gemeinderäthe sind seitens der Herren Bürgermeister mit entsprechender Anweisung zu versehen.

Soigappel, 13. Dec. Gestern fand hier die Wahl der Vertreter zum Gemeinderath für die 1. Wählerklasse statt. Die Herren Gastwirth Hein und Kuhn wurden einstimmig wiedergewählt.

Niederweissen, 13. Dec. Bei der heutigen Gemeinderathswahl wurden von der ersten Wählerklasse die bisherigen Vorsteher K. L. Mohr und Joh. Mohr wiedergewählt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Dez. Das „Berl. Tagebl.“ läßt sich aus London berichten: In einer Unterredung mit Londoner Publicisten warnte der Beirath der chinesischen Gesandtschaft in London, Macartney, in den Depeschen vom Kriegshauptplatz ein allzugroßes Vertrauen zu setzen. — Der Bizekönig Li-Houng-Yang ist nach wie vor der Vertrauensmann des chinesischen Hofes, welcher nicht daran denkt, Peking zu verlassen.

Berlin, 15. December. Wie verlautet wird die Angelegenheit, welche den kaiserlichen Zuschuß beim Gehalte des Reichskanzler Fürsten Hohenlohe betrifft, bei der Etatberathung im Reichstage zur Frage gebracht werden. (Es handelt sich hier um einen Zuschuß von 100,000 Mark, den der Kaiser dem Fürsten, welcher als Statthalter der Reichslande 20,000 Mark Mehreinnahme hatte, aus dem Dispositionsfond zahlen soll. D. R.)
Breslau, 15. Dez. Der Waler Leichert wurde wegen versuchten Raubes an dem Gelbbriefträger Häbner vom Schwurgericht zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.
Leipzig, 15. Dez. Das Reichsgericht verhandelte heute gegen den Freiherrn von Thüngen.

Rosbach, welcher von dem Amtsgericht I. Berlin am 31. Mai zu 600 Mark Geldstrafe verurtheilt worden war. Der Rechtsbeistand Thüngen begründete die Revision des Angeklagten und betonte hauptsächlich die Unzuständigkeit des Berliner Gerichts. Die Berufung v. Thüngen wurde verworfen mit dem Begründen, daß das Berliner Gericht zuständig sei, da v. Thüngen nach der Zustellung der Anklage und Ablehnung seines Einwandes der Unzuständigkeit nicht Beschwerde erhoben hatte.

* Wien, 15. Dec. Der bisherige russische Botschafter für selbst, Fürst Lobanow, geht als Nachfolger des Grafen Schuwalow nach Berlin. An Stelle Lobanows komme der bisherige russische Botschafter in Konstantinopel, Herr v. Residow, nach Wien.

* Wien, 15. December. Die türkische Regierung versicherte angeblich dem Vatikan, daß sie der Verwirklichung der kirchlichen Bestrebungen keine Hindernisse in den Weg legen werde. Der Papst läßt dem Sultan ein reich gebundenes Exemplar der Konstitution der orientalischen Kirchen überreichen.

2 Budapest, 15. Dec. In Regierungskreisen wird bestimmt versichert, daß die Tage Bekerle's als Ministerpräsident gezählt sind. Bekerle dürfte einen von einem hiesigen Bankhause ihm angetragenen Posten übernehmen.

3 Budapest, 15. Dec. In liberalen Kreisen wird positiv versichert, Bekerle sei amtsmüde und werde am 18. d. M., an welchem Tage der Kaiser in Budapest anwesend ist, seine Demission überreichen. Bekerle wird den Finanzportefeuille nicht mehr übernehmen.

4 Paris, 15. Dec. Der deutsche Botschafter hat dem Präsi. der Republik in besonderer Auftrage das Beileid des deutschen Kaisers aus Anlaß des Todes des Kammerpräsidenten Burdeaus überbracht. Die deutsche Botschaft wird sich in Uniform am Begräbnis Burdeaus betheiligen.

5 London, 15. Dec. Meldung des „Reuter'schen Bureaus“. Die Bagiristämme, die am 4. November die die Abgrenzungskommission begleitenden, indischen Truppen angegriffen hatten, lehnten endgiltig die von der indischen Regierung gestellten Sühnebedingungen ab; eine Expedition gegen dieselben ist daher unvermeidlich.

6 Konstantinopel, 15. Dec. Der Sultan läßt 3 prachtvoll ausgestattete Säbel anfertigen, welche für den deutschen Kaiser und seine 2 ältesten Söhne bestimmt sind.

7 St. John (Neufundland), 15. Dec. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ ist die Bildung eines neuen Kabinet's vollzogen.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst, Friedrichstraße 28, Sonntag, 16. Dezember, 3. Advent, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder No. 22, 20, 21.

Evangelischer Gottesdienst, (Wörthstraße 19.) Sonntag, 16. Sonntag nach Pfingsten, Vorm. 11 Uhr: Heilige Messe. Montag Abend um 8 Uhr: Abendgottesdienst. Dienstag (Nicolaus), Kamenstag Sr. Maj. des Kaisers, Vormittags um 11 Uhr: Heil. Messe und Te Deum kl. Kapelle, Kapellenstraße 17.

English Church Services.

Dec. 16, 3. Sunday in Advent. 10 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion. 3.30 Evening Prayer and Sermon. Dec. 17, Monday. 11 Morning Prayer. Dec. 19, Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany. Dec. 21, St. Thomas A. and M. 10 Holy Communion. 4 Evening Prayer on Tuesday, Thursday and Saturday Evening Prayer at 4 o'clock. J. C. Hanbury, Chaplain.

Unter's Ankersteinbaukasten sind mit Recht als geistig anregendes und unterhaltendes Spiel für Kinder und Erwachsene anerkannt. Hervorragende Pädagogen haben sich u. A. folgendermaßen darüber geäußert: „Kann man den Eltern mit gutem Gewissen ein Spielzeug für ihre Kinder empfehlen, so sind es Richter's Anker-Steinbaukasten, welche auch auf der großen Lehrmittel-Ausstellung in Prag in Anerkennung ihrer hohen pädagogischen Bedeutung mit dem 1. Preis prämiert worden sind.“ ... Die verschiedenen Nummern der Anker-Steinbaukasten bieten den Kindern eine veredelnde Unterhaltung, welche man durch die Ergänzungsklassen leicht erhalten kann usw. — Gefertigt werden diese Steinbaukasten von der Firma F. Ad. Richter & Cie. in Rudolfsstadt (Thüringen).

Diesem Urtheil des Buches für Alle, dem wir diese Notiz entnehmen haben, schließen wir uns gern an, denn Richter's Anker-Steinbaukasten sind in der That das beste Weihnachtsgeschenk.

Preis Kegeln

Samstag, den 15., u. Sonntag, den 16. Dec., Albrechtstraße 11. Karl Schäfer.

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehlen zum Selbstkostenpreise: 1180 Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Westen, Röcke, einzeln, in allen Größen und Qualitäten, als in Tuch, Englischleder und Zwirnstoffen, sowie Jagdwesten, Hemden, Unterhosen, Pantjacks, Strümpfe, Socken, Hosenträger, Halbtücher, Kragen, Kappen, Handschuhe u. s. w.

Mesger, Heinrich Martin, Mesgergasse 18, gaffe 18.

für Fuhrleute u. Arbeiter sehr warme gute Winterüberzieher bill. abzug. 1. Fahr, Goldgasse 15. 1478

4 schöne große Wirthschaftslampen billig zu verkaufen. Jacob Fahr, Goldgasse 15. 7714

Steinmetz'sches Kraft-Brod, untersucht und begutachtet von Herrn Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Franz Hofmann, Director des Hygienischen Instituts der Universität Leipzig, Leipzig 1892. Höchste Auszeichnung. W. Berger, Luxemb. Hofbäckerei, Bärenstrasse 2. Seipel, Feldstrasse. 852 Delaspöstrasse 9, Siebert, Tannustr.

Geheim nur diesmal! Prämiert Weltausstellung Chicago. Dargestellt über 1 1/2 Millionen verkauft. Empfohlen vom Deutschen Handfrauen-Verein. Berlin. Empfohlen vom Heilv-Berein. Berlin. In Mädchen-Schulen als Lehrmittel in Verwendung. The Patent „Darning Weaver“ D. R. P. 48509. Die oberen Häkchen sind beweglich und wechen durch. Stetig umwendend selbstständig. Stopf-Apparat. Mit Grobarbeit und kl. Anleitung in 1/2 Garton Nr. 250, postfrei Nr. 3. Jedes Schülchen kann mit unserem vielfach prämierten Apparate alle im Haushalte vorkommenden Stopfarbeiten an Strümpfen, Seinen etc. schnell und wunderschön gleichmäßig „wie neu angewebt“ ausführen. Einzige Bezugsstelle für Deutschland G. Schuber, Berlin W., Zeugnisgericht 115.

Möbelplüsche direct an Private liefert in glatt, gebrechten und gewebten Mustern, einfarbig und bunt gehalten schon von R. 3.— per Mtr. ab, ebenso Plüschschabden und Kameeltaschen zu wirklichen Fabrikpreisen. Proben fco. gegen fco. A. Fuchs, Barmen, Ehrenstraße. 3665

Wer aus erster Hand Damen-tuche, Buckskin, Cheviot-Kammgarn-Herren- und Damen-Paletot-Stoffe, sowie Livree-, Wagen-, Billard-Tuche, wofür in Farben-Qualität Garantie übernehme, spottbillig kaufen will, versäume nicht meine reichhaltige neue Musterkollektion zu verlangen, die auch an Private sofort frei versende u. gebe damit Gelegenheit, Preise u. Qualität mit denen der Concurrenz zu vergleichen. Gleichzeitige Bezugsquelle f. Schneider u. Wiederverkäufer. 3571 J. Laugenbach Nachf. Frankfurt a. M., Löngegasse 19. Telefon 2025.

Am Abbruch der Häuser Schwalbacherstraße 29-31 sind billig zu verkaufen: Fenster, Thüren, Fußböden, Sand und Mettlicher Platten, Dachziegel, ca. 30 000 alte Backsteine u. 2 schöne Erker mit Kolladen, ein Glaschor, ein Gosthor, Treppentritte, Steinernc Thür- und Fenstergerände, 2 Schiefer-Dächer, Dachsparren sowie Bau- u. Brennholz. Näheres bei Röder und Schätzler, 1367 Röderstraße 9.

Empfehle als practische und schöne Weihnachtsgeschenke Photographie-, Poesie- und Schreib-Albuns. Kassetten mit Briefpapier, Karten und Couverts, einfach bis hochfein. Unterhaltungs-spiele, Bilderbücher. Farb- und Federkasten, Schreib-Garnituren. Schulranzen, Reiszegen, Reispbretter etc. 1001 Karl Hack, Buchbinderei — Schreibmaterialien — Schul-Artikel. Rheinstrasse 37, Ecke Luisenplatz.

Als Weihnachts-Geschenke empfehle Regenschirme für Damen und Herren in reichster Auswahl. Nadelschirme in Gloria, Halbseide und Seide zu 3, 4, 5, 5 1/2, 6, 7, 10 und 12 Mark, in feinstcr Ausstattung und schönen Griffen. Eigencs Fabrikat. Repariren und Ueberziehen prompt und billig. — Kleine Reparaturen gratis. Herren-Hüte in allen Fagons, schwarz und farbig, zu 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2 und 6 Mark. Nur gute Qualitäten. Ueberziehen Grevatten stets das Neueste in großartiger Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen. 1 Mühlgasse 1 am Markt. W. Osper, Schirmfabrik. 1 Mühlgasse 1 am Markt. 1386

Die Erben des verstorbenen Inhabers der Kurwaaren-Fabrik-Firma H. C. P. Blank beauftragen mich, das vorhandene Lager schwebenden weis unter dem Fabrikpreis anzuzubieten, weshalb ich folgende wirklich praktische, solide, schöne Gegenstände in folgender Zusammenstellung zu Spottpreisen ablasse. Meine als solid bekannte Firma bürgt für die Realität der Waaren und obge man sofort bestellen, da der Vorrath zu diesem unerhörten Spottpreis wohl schon in einigen Tagen vergriffen sein dürfte. 30 Gegenstände M. 10. 16 Gegenstände M. 5. G. Schubert, Special-Versand-Haus, Berlin W., Leipziger Strasse 115.

Weihnachtsgeschenke, schön, praktisch und billig!! 1 hochfeine Savnet-Anker-Herrenuhr, drei Deckel, 14 Kar. Gold, sehr gut gehend, 95 Mk.; 1 goldene Herrenuhr, 14 Kar., 1 Deckel, 45 Mk.; mehrere goldene 14 Kar., gut gehende Damenuhren von 25 bis 55 Mk.; silberne Herren- u. Damenuhren, Remontoir von 10 bis 22 Mk.; Schlüsseluhren, Silber, von 4 Mk.; sämmtliche Uhren 2 Jahre Garantie, Armbänder, massiv-goldene Herrenringe von Mk. 4.50 bis Mk. 18; Damenringe von Mk. 3.50 bis Mk. 15; Uhrketten, Obergläser, Weckeruhren; gold. Chrenne von Mk. 2.50; gold. Gendeknöpfe; 1 Reifeuhr, 14 Tage gehend; Regulateure u. dgl. m.; 1 schöner massiv. Silberschrank, 1 große Spieluhr, 1 kleine dito, Trompeten, Violinen mit Kästen, 1 Tenorhorn, 1 Posaune, 1 Waldhorn, 1 Tafelklavier, 1 Serviertischchen, Waschkommode mit weißer Marmorplatte, Nachttische dito, 1 Vertikow mit Auffan, Consolen mit Spiegeln, hochfeine Kleiderschränke, matt und blank polirt, Kommoden, Stegatische, Blumenständer, 1 Ofenschirm, Küchenschränke, Anrichten, 12 vollst. Betten mit Sprungrahmen, Kofshaar- und Seegras-Matraken, Deckbetten, Tann. Kleiderschränke, Sophas, Bilder, Spiegel, 1 einfacher Bücherschrank, Copierpressen, Kleider- und Schirmständer, u. dergl.; ferner 1 Psärfchbüchse, 1 Florbert, Dirsch- und Rehgeweide, Hirschfänger, Jagdmesser, 3 armige Luster und dergl. sämmtliche Gegenstände sind nur gute solide Sachen und werden zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben. 1476 Jacob Fahr, Goldgasse 15.

Weihnachts-Ausverkauf.

Von heute an bis Weihnachten wegen Umzug

Ausverkauf

sämmtlicher **Damenkleiderstoffe**

zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.**

Meine Schaufenster bitte zu beachten.

H. Rabinowicz,

32 Langgasse 32, im Hotel Adler.

0249

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Brachterem-
plare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Rf.
Gelegenheitsläufe in Gardinen,
Portieren. Pracht-Katalog
gratis. 8587

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von
3/4 bis 14 Meter in Rips,
Granit, Gobelin u. Plüsch,
spottbillig. Muster franco.
Teppich-Fabrik **Emil Lafèvre,**
Berlin S., Oranienstr. 158.
Größtes Teppich-Haus Berlin.

Sieben ist erschienen die 62. Auflage
des berühmten hygienischen Werkes
Die Selbsthilfe,
praktischer Rathgeber für alle jene,
die durch frühzeitige Bekräftigung sich
selbst fühlen. Es lehrt sie auch Jener,
der an Herz-Kreisläuf, Angestrichel und
Nerven-Schwäche leidet, seine aufrichtige
Bekräftigung hilft jährlich Tausenden
zur Gesundheit und Kraft. Gegen
1 Rf. (in Briefmarken) zu beziehen
von **Dr. L. Ernst, Gesundheitsrath,**
Wien, Giselstr. 6. O. Die
in Couvert verschlossen überliefert.

Glas! Krystall!

Porzellan! Majolika!

J. Zingel Nachfolger,

Inhaber: **W. Baader,**

13 Grosse Burgstrasse 13,

empfiehlt zu passenden Festgeschenken in reichster Auswahl bei anerkannt
guter Qualität:

Tafelservices, Porzellan, decorirt, für 12 Personen, von Mk. 68.- an,
Caffeeservices " " " 6 " " " 4.80 "

Grösste Auswahl in Gelegenheitsgeschenken
jeder Art. — Billigste Preise! — Versandt nach
Auswärts. 1430

Zur Waldlust.

Heute Sonntag von 4 Uhr Nachm. ab:

Großes Frei-Concert.

Originell. 1452 Originell.

Walther's Hof.

Heute Sonntag, von 4 Uhr ab
großes Frei-Concert.

Besonders reichhaltige Speisekarte.
4194* Dienstadt.

Nordenstadter Hof,

49 Schwalbacherstraße 49.

Heute Sonntag: Frei-Concert,

wogu ergebenst einladet
Frau Joh. Schroth Wittwe. 4195*

Restaur. Kronenburg.

Heute Sonntag, den 16. December:

Militär-Frei-Concert

ausgeführt von der Militär-Musikvorschule aus Sonnen-
berg unter persönlicher Leitung des Capellmeisters
1475 Herrn Stiehl.

Restaurant zum grünen Wald.

Reinen weissen hiesigen und auswärtigen Gästen,
zur gest. Kenntnissnahme, daß ich die Restauration im
Hotel grünen Wald in derselben Weise führe, wie früher
im Mohren. Meine ersten Firmen im Glas zu 25 und
35 Pfg. **Ph. Fahr,** (früher im Mohren.)

Kohlen-Consum-Verein

803 Luiseustraße 24
Liefert Kohlen, Anzündholz, Braun-
und Steinkohlen, Brikets (auch Eierbrikets der
Gewerkschaft „Alte Haase“) in allen beliebigen Quantitäten
zu den billigsten Preisen. Keine Hastpflicht der
Mitglieder. Der Vorstand.

Düten-, Couvert-Fabrik und Druckerei

empfiehlt Düten u. Säcke in jeder Qualität u. Quantum,
sowie Pack-Rollen und Einwickelpapier, imitiert
Pergament, besonders für Mehler, billiger wie jede
Concurrenz, Briefpapier und Couverts, Drucksachen
in jeder gewünschten Ausführung zu den billigsten Preisen.
Specialität in Gratulationskarten (nur für Wieder-
verkäufer. 6231-
Joh. Altschaffner, Wiesbaden,
Telephon 166. 9 Reichstraße 9.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Sämmtliche fertige

- Herren- und Knaben-Paletots,
- Herren- und Knaben-Pelerine-Mäntel.
- Herren- und Knaben-Anzüge **aller Arten,**
- Herren- und Knaben-Joppen,
- Herren- und Knaben-Hosen und Westen

verkaufen von heute an, **um rasch damit zu räumen,**
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Gebrüder Süß, am Kranzplatz.

1333

BOSSONG'S LEBKUCHEN

ist ohne Concurrrenz. Zu haben Kirchgasse 28.

Zur besseren Uebersicht habe ich in den hellen unteren Räumen meines Geschäftslokals eine grosse

Reste-Halle

ingerichtet.

Es kommen daselbst alle Reste von Wollstoffen, Seidenstoffen, Waschestoffen, Ball- und Gesellschaftsstoffen, welche sich im Laufe der Saison angesammelt haben, zu enorm billigen Preisen zum Verkauf und zwar besonders Reste von besseren Stoffen.

Eine grosse Anzahl Roben knappen Maasses (5 und 6 Meter) von 3 Mark an.

Infolge tagesheller elektrischer Beleuchtung ist der Einkauf auch des Abends möglich.

J. Bacharach,

4. Webergasse 4.

4. Webergasse 4

1406



Schmücke Dein Heim

mit

Diaphanie-Glasbildern.

Schönster Fensterschmuck.

Reizende Weihnachts-Geschenke.

Alleinige Niederlage von Grimme & Hempel, Leipzig.

Reichste Auswahl zu Originalpreisen.

Carl Grünig, Tapeten-Geschäft,

Kirchgasse 35. — Telephon No. 244.

1374

Weihnachts-Ausverkauf.

Von jetzt ab bis Weihnachten gewähre auf alle Wollwaaren, als:

gestrickte Westen, wollene Herren-, Damen- und Kinderhemden, Hosen und Jacken, Röcke, Tricottaiken und Blousen, Schulterkragen, Mützen, Muffe, Strümpfe und Socken, Handschuhe und Herren-Oberhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosenträger, weiße Damenhemden, Schürzen, Corsetten, Taschentücher, Regenschirme etc.

bei guter Qualität auf meine bisherigen billigen Preise

15 pCt. Rabatt

nur **Joseph Ullmann,** zwischen Kirchgasse 21 Friedrich- und Luisenstraße.

1304

MAGGI'S

Suppenwürze, ebenso Maggi's Fleisch-Extract in Portionen sind frisch eingetroffen bei

L. Henninger, Dognerie.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit

3685

Zu Weihnachten

werden Schaufelräder, Fuhrwerke, Kaufäder, Puppenküchen, Puppenstuben u. s. w. neu lackirt und reparirt.

Näheres Marktstraße 12, Stb. 2. Stock, bei Westerbürg. 1373

Schöne Koch- und Gefäßel

sind pfund- und centnerweise zu haben. 4095

Admerberg 25.

Rohrstühle

werden gut geflochten bei 4097

2. Hobde, Zimmermannstr. 1.

Rein Vaden. Rein Vaden.

Haaruhrketten

von 5 Mk. an.

Uhren, Gold- und Silberwaaren

billigst. 1299 Ph. Stolmer, Uhrmacher Webergasse 49, 1. Stock.

Costüme u d Mäntel

werden billig angefertigt. 4146

Oranienstr. 4, 1 Tr. r.

Weihnachts-Verkauf!

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfehle: Plumentische, Arbeitsständer, Nähkörbchen, Sessel, Puppenwagen, sowie alle Arten Korb- & Flechtwaaren. Besonders reichhaltige Auswahl in Bambus-Möbeln aller Art. Dieselben werden auch nach Bestellung sofort bei mir angefertigt.

Willy. Loew,

34 Nerostraße 34.

1196

Von jetzt bis Weihnachten

vorverkaufe

extra billig!

Damen-Glacé, 4knöpf., Paar 2 Mk., 2.25 und 2.50 Mk.

Damen-Glacé, 4knöpf., prima, mit u. ohne Raupennaht, Paar 3 Mk.

Damen-Glacé, 4knöpf., garantirt Ziegenleder, früher 3.50, jetzt 3.30 Mk.

Damen-Glacé, Derby-, Sued-, und prima Ziegenleder in hochfeiner Qualität, und in allen Längen.

Eine Parthie gesteppter Damen-Handschuhe mit 4 Knöpfen und mit Raupennaht, früher 4 Mk., jetzt nur 3.50 Mk.

Damen- und Herren-Glacé mit Futter und Druckverschluss, Paar 3 Mk., mit Pelzbesatz und Mechanik, Paar 3.50 und höher.

Waschlederne Damen-Handschuhe mit Futter u. 3knöpf. Verschluss, Paar 2.25 Mk.

Sued-Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qualität, Paar 1.90 Mk.

Herren-Glacé mit Raupen und Druckverschluss, Paar 2 Mk., 2.50 und höher.

Juchtenleder-Handschuhe und Handschuhe mit Spitzen in grösster Auswahl. Das Neueste in seidenen Herren- und Damen-Tüchern. Seidene Herren-Taschen-Tücher in grosser Auswahl.

Auch werden zu billigen Preisen verkauft: Seid. Ball-Handschuhe, Winter-Handschuhe, mit und ohne Futter, Astrachan-Handschuhe, Glacé mit Futter, Tricot, Ringwood-, Militär-, Wildleder-, Reit- und Fahr-Handschuhe. Ferner empfehle mein grosses Lager in Herren-Cravatten, Hosenträgern, Kragen u. Manschetten, Strumpfbändern zu sehr bill. Preisen.

Gg. Schmitt,

17 Langgasse 17,

1327

Handschuh-Fabrik und Lager.



Nähmaschinen

aller Fabrikate

zu äußerst billigsten Preisen, n. wöchentlichen Abzahlungen.

Franz Dahm, Nerostrasse 1.

Hand-Maschinen sind stets zu verleihen.



Billigste

Bezugsquelle

für

Kinder-

und

Sportwagen

Grösste Auswahl von

Neuheiten.

A. Alexl, Saalgasse

10.

Feinstes

Confect- und Kuchenmehl,

Mandeln, täglich frisch gemahlen, Rosinen, Sultaninen, Citronat, Orangeat & Vanillezucker.

— Haselnüsse —

Amonium, Pottasche & Rosenwasser, reingemahlene Gewürze etc.

empfehlte in nur vorzüglichen Qualitäten.

1293

K. B. Kappes,

Ede Dogheimer u. Zimmermannstraße.

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenleidern, Brillanten, Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrern, Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

1219

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Zur Weihnachts-Saison

habe ich meine grossen Lagervorräthe in

Damen- und Kinder-Confection

im Preise derartig herabgesetzt, dass sich die günstigste Gelegenheit zum Einkauf **billiger und practischer Festgeschenke**

bietet; u. A. empfehle

- | | | |
|--|------------------|------------------|
| Moderne Jackets, | hell und dunkel, | von Mk. 10.— an. |
| Moderne Regenmäntel | " " " " | 12.— an. |
| Moderne Golfcapen | " " " " | 8.50 an. |
| Moderne Abendmäntel | " " " " | 16.— an. |
| (mit la. reinwoll. Futter und la. Pelzkragen.) | | |
| Moderne Winter-Capes mit Aermel | von Mk. 15.— an. | |

Peluche-Confectionen, Costumes, Morgenröcke, Blousen
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Kinder-Confection, um damit zu räumen, zu jedem Preis!

Meyer-Schirg,

50 Langgasse 50. 1292 Ecke Kranzplatz.

Neuheiten für die Weihnachtszeit

empfehle ich besonders:

Spitzen-Fichus u. Echarpes in schwarz, creme, beurre sowie ächte Lyoner	von 2 ⁵⁰ M. an	Jabots in Surah, Crepons	von 3 M. an
Spitzen, Kragen u. Garnituren in grösster Auswahl von	4 ⁵⁰ M. an	Seldene Tücher u. Lavalliers	
Ball-Tücher, mit u. ohne Federn in rosa, hellblau, creme, mais, lilla	3 ⁵⁰ M. an	Schürzen in schwarzer Seide	von 3 M. an
Fächer vollständig neues Lager	von 2 ⁸⁰ M. an	Schürzen in Cachemire Alpacca	von 1 M. an.
Sammt- und Seiden-Colliers Schleifen. Haargarnituren.		Waschschürzen	von 80 Pfg. an.
Blousen. Unterröcke.		Volants für Unterröcke	schwarz - gelb, schwarz - roth, schwarz - lilla schwarz - grün.
		Handschuhe. Strümpfe.	

2 Webergasse

Sal.

Perigarnituren
in schwarz und
in Ball-
farbe.

Hôtel Zais.
Bacharach.

1312



Passende Weihnachts-Geschenke. Fertige Herren-Schlafrocke

vom
einfachsten bis zum hochfeinsten Genre,
empfehlen in der grössten Auswahl.
Billigste Preise.

Gebrüder Süss
am Kranzplatz.

999

Nadel-Regenschirme

von 3 Mk. an bis zu den feinsten, mit ächten Gold- und Silbergriffen
kauft man am billigsten direct in der Fabrik bei mir.

Deutsche Schirm-Manufactur **F. de Fallois,**
10 Langgasse 10.

1137

Photographie Fritz Bornträger, Wilhelmstrasse, am neuen Königl. Theater.

Aufnahmezeit von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr
Nachmittags, auch an Sonntagen.

Aufnahmen von Visit bis Lebensgrösse. **Specialität**
Vergrößerungen und Colorits auf glänzende und
matte Papiere — Platinographie. —

Preise der Bilder:

Cabinet	Duzend Mk. 24.—
" 1/2 Duzend	" 14.—
Visit	Duzend " 10.—
" 1/2 Duzend	" 6.—

Aufträge, welche zu Weihnachten bestimmt sind,
bitte einer sorgfältigen Ausführung halber möglichst früh
zu bestellen. 1256

ca. 500 Spizentücher

in schwarz, creme und weiss
früher Mk. 5. 6. 8. 10. 12. 15.
jetzt Mk. 2. 3. 4.50 6. 7. 8.

ca. 300 gest.

Taschentücher

in halbleinen und leinen
früher Mk. 1.20 1.50 2. 3.
jetzt " —.50 —.75 1.20 1.80

ca. 1500 sächsische Streifen

à 4 1/2 m in allen Breiten
früher Mk. 1.20 2.— 3. 4. 5.
jetzt " —.50 1.— 1.50 2.20 3.—

Louis Franke

2 Wilhelmstrasse 2
nächst den Bahnhöfen.

1346

Weihnachts-Geschenke.

In Uhren und
Goldwaaren

aller Arten finden Sie das
Neueste in reicher Auswahl
zu den allerbilligsten Preisen
bei 1109

Fr. Kämpfe,
Uhrmacher,
48. Langgasse 48.

Reelle Garantie!

Specialität:

Ringe und Ketten.



E. Bücking,

Uhren-, Gold- u. Silberwaarenhandlung
Marktstrasse 29

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Uhren aller Art,

Uhrketten,

Gold-, Silber-, Granat- und Corallen-Schmuck-
Sachen, — Trauringen. 1426

Nur Waare bester Qualität zu billigsten Preisen.

Bitte um Beachtung!

Grosse Auswahl **Spiegel-, Gemälde-,**
sowie **Photographie-Rahmen u. dgl.,**
Decorations-Gegenstände sind zu äusserst
billigsten Preisen zum Verkaufe ausgestellt im Laden
Gustav Collette, 4 Wilhelmstrasse 4.



Cognac 36225

Albert Buchholz,
Allererste Marke,
Rein. Weindestillationsproduct
Aerztlich empfohlen.

Höchste Auszeichnungen
zu Originalpreisen zu
haben in 1/2 und 1/4 Flaschen
von Mk. 1.90—4.50 bei

J. C. Keiper,
Kirchgasse.

Laubsägeholz

liefert billigt 857

K. Blumer,
Holzschneiderei,
Friedrichstr. 37.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Auflösung.

Marktstrasse 9 **D. Bleyler**, Marktstrasse 9

Eisenwaarenhandlung. Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Billiger als jede Concurrnz.

Günstigste Kaufgelegenheit.

Passende Weihnachts-Geschenke

sind noch in schönster Auswahl am Lager.

Laubsägearten

Mk. 0.90, 1.50, 1.90, 2.90, 3.50.

Laubsägekasten mit besten Werkzeugen,

Mk. 2.70, 3.60, 4.80 bis Mk. 20.—

Kinderbügeleisen, vernick. mit Stählen u. Rost.

Lithographische Vorlagen Mk. 0.50 bis Mk. 7.00.

Laubsägen, alle Beschläge, Hobel, Feilen etc.

Laubsägebogen Mk. 0.50, 0.80, 1.20.

Werkzeugkasten Mk. 1.90, 2.70, 3.50.

Kinderkochherde, beste Qualität, von Mk. 2.00 bis Mk. 12.—

Hochfeine Kohlenkasten von Mk. 3.30 an.

Ovenschirme, fein gemalt, von Mk. 5.00 an.

Palmenständer und Blumentische,
ganz Schmiedeeisen, von Mk. 6.— bis 42.—

Schirmständer, neueste Fagon, von Mk. 3.50 an.

Hausapotheken, Cigarrenschränke von Mk. 3.—
bis 25 Mk.

Kaffeemühlen, bestes französisches Fabrikat,
Mk. 2.—, 2.20, 2.80, 3.20.

Federwaagen mit doppelten Spiralfedern,
Mk. 4.00, 4.50.

Amerikanische Fleischhackmaschinen Mk. 5.80.

Stehmangeln, mit gehärteten Walzen, Mk. 42.—

Waschtische mit email. Garnit. Mk. 7.—

Bringmaschine mit besten Gummiwalzen, Mk. 16.—

Reibmaschinen „Mignon“, bestes
Fabrikat, nur Mk. 1.85.

Bogelkäfige und Käfigständer,
bestes Fabrikat, von Mk. 7.00 an.

Ess- und Kaffeelöffel in Alpaca, Binnstahl
und Britannia von Mk. 2.50 an per Dgd.

Messer und Gabeln in allen Preislagen.

Tafelwaagen für die Küche, sehr billig.

Gewürzschränke und alle Holzwaaren.

Bügeleisen, geschm. mit doppelten Boden,
von Mk. 3.50 an.

Servierbretter in Holz und Metall.

Kaffeemaschinen aller Systeme.

Kaffeebretter mit Majolica-Einlage.

Pfeffer- und Salz-Menagen zu allen Preisen.

Französische Pfeffermühlen von Mk. 1. an.

Hochfeine pol. Stahlcassetten für Werth-
papiere, diebstahlsicher von 5 Mk. an.

Keine Bazar-Waare, nur prima Qualität.
Keine Ausschusswaare.

Keine Bazar-Waare, nur prima Qualität.
Keine Ausschusswaare.

Kinderschlitten in schönster Ausführung von Mark 2.70 an.

Schlittschuhe, Halbpatent mit Riemen 80 Pfg., und „Mercur“ Mk. 2.80 3.50.

Amberger Emaille-Waare zu bekannt billigsten Preisen.

Keine Bazar-Waare.

Keine Ausschusswaare.

Sämmtliche Artikel sind mit Preisen in den Schaufenstern ausgestellt.

Bezugspreis:
 Monatlich 40 Pf. (Eingelohn 10 Pf.), durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.00 Mk. excl. Postgebühren.
 Einzeln. Best.-Zeitungsbillette Nr. 6546.
 Redaction und Druckerei: Amsterstraße 19.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
 Die gewöhnliche Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.,
 für Kurzwörter 10 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
 Reklamen: Zeitweise 30 Pf., für Kurzwörter 50 Pf.,
 Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluss Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
 Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 293. Sonntag, den 16. December 1894. IX. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Der städtische Finanzplan nach den Vorschlägen der Steuerdeputation.

Wiesbaden, den 14. December 1894.
 In der heutigen Stadtverordnetenversammlung (der weitere Bericht über dieselbe befindet sich in dem 1. Blatte dieser Ausgabe) stand u. a. auch auf der Tagesordnung die Beschlussfassung über die Vorschläge des Magistrats event.: diejenigen der Steuerdeputation zur Ausführung des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893, Ramens der Steuerdeputation erstattete Herr Dr. Dreysus den Bericht wie folgt:
 In dem Gesetz wegen Aufhebung direkter Staatssteuern v. 14. Juli 1893 berichtet der Staat, behufs Erleichterung und anderweitiger Regelung der öffentlichen Lasten der Gemeinden, vom 1. April 1895 ab auf die Erhebung zur Staatsklasse der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer, sowie verschiedener Bergwerksabgaben.
 Dagegen entzieht er den Gemeinden jegliche Zuweisung aus den nach dem 1. April 1895 eingehenden landwirtschaftlichen Böden (Ver Huene), welche Zuweisung für Wiesbaden in dem diesjährigen Budget noch auf 110 000 Mk. geschätzt worden war, sowie die in Wiesbaden ungefähr 26 000 Mk. betragende bis jetzt bezahlte Vergütung für die mit der Veranlagung zur Gewerbe- und Einkommensteuer verbundene Arbeit.
 Durch das am gleichen Tage erlassene und organisch damit verbundene Kommunalabgaben-Gesetz wird dann den Gemeinden überlassen, den so entstandenen Ausfall in den Gemeindeeinnahmen durch in gewissen Grenzen gehaltene Neuverteilung der städt. Steuern und Eröffnung neuer Steuerquellen zu decken. Bei der erwähnten Neuverteilung der direkten Steuern sind die Realsteuern, so lange sie 150% der staatlichen Veranlagung nicht übersteigen, in der Regel mindestens zum gleichen und höchstens zu einem um die Hälfte höheren Prozentsatz, als die Einkommensteuer heranzuziehen, während, so lange die Realsteuern 100%, nicht übersteigen, die gänzliche Freilassung der Einkommensteuer oder eine Heranziehung derselben mit einem geringeren Prozentsatz zulässig ist. Als neue Steuerquellen sind die Erbhöfuna bestehender

und die Einführung von neuen indirekten Steuern (wie Immobilienumsatzsteuer, Bauplatzsteuer, Canalsteuer, Klaviersteuer, Fahrradsteuer, Luftfahrtssteuer, Hundesteuer, Steuer auf Theaterbillets und Jagdscheine etc.) erlaubt; ebenso die Erhebung von Gebühren und Beiträgen von solchen Veranstaltungen, welche einzelnen Klassen von Gemeindeangehörigen vorzugsweise zum Vorteil gereichen.
 Der Magistrat hat in seinem von der Kgl. Regierung eingeforderten vorläufigen Finanzplan wohl die Erhebung einer Fahrradsteuer, die Erhöhung der Hundesteuer und Luftfahrtssteuer, sowie die Heranziehung zur Accise von einigen davon noch freigelassenen Geflügelarten in Aussicht genommen. Er glaubt aber, daß die dadurch zu erzielenden Einnahmen nicht groß genug sein werden, um auf die Umgestaltung des Budgets einen wesentlichen Einfluss auszuüben. Von der Einführung einer Canalsteuer, Bauplatzsteuer und einer Immobilienumsatzsteuer glaubt er vorerst absehen zu müssen.
 Es blieb daher keine andere Wahl, als den größten Theil des durch die Einführung des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern verursachten Ausfalles in den städtischen Einnahmen, sowie die erfahrungsgemäß zu erwartende Steigerung in den Ausgaben, welche durch die Verjüngung von neuen Kapitalaufnahmen für bereits bewilligte größere Unternehmungen eine ziemlich starke werden wird, durch weiteren Zuschlag auf die bis jetzt an Staatssteuern aufzubringen. Er schlägt vor, den erforderlichen Steuerbedarf durch Zuschläge zu diesen direkten Staatssteuern nach dem Maßstabe von 1 bei der Einkommensteuer zu 1 1/2, bei den Realsteuern zu decken.
 Begründet wurde dieser Vorschlag wie folgt:
 Bei Prüfung der Frage, in welcher Weise der Steuerbedarf auf die Realsteuern einer- und die Einkommensteuer andererseits zu verteilen ist, glaubten wir zunächst davon absehen zu sollen, eine in's Einzelne gehende Berechnung darüber aufzustellen, welche Aufwendungen allen Einwohnern gleichmäßig, und welche ausschließlich oder doch vorwiegend den Grundbesitzern und Gewerbetreibenden zum Vorteil gereichen. Wir halten es für genügend, darauf hinzuweisen, daß auch hier ein erheblicher Theil der städtischen Ausgaben für den Betrieb und für die Verjüngung und Tilgung der Anlagekapitalien solcher Anlagen und Einrichtungen aufgewendet wird, die nach der Ausführungs-Anweisung zum Kommunal-Abgabengesetz zu denjenigen zu rechnen sind, die entweder dem Grundbesitz vorzugsweise dienen, oder aus denen vorzugsweise dem Grundbesitz und den Gewerbetreibenden Vorteile erwachsen.

Die besonderen Verhältnisse Wiesbadens erfordern nun aber eine besondere Rücksichtnahme darauf, daß die Staats-Einkommensteuer nicht mit zu hohen Gemeindezuschlägen belastet werde, da dies dem Zugug wohlhabender Familien, auf dem das Gedeihen und Blühen der Stadt wesentlich mit beruht, leicht Abbruch thun könnte. Andererseits war zu berücksichtigen, daß gerade die Grundbesitzer und Gewerbetreibenden im höchsten Grade daran interessiert sind, diesen Zugug wohlhabender Familien unserer Stadt erhalten zu sehen, und daß sie sich deshalb auch nicht scheuen dürften, für die Erhaltung der Verhältnisse, die diesen Zugug fördern, ein Opfer zu bringen.
 Es kommt hinzu, daß es gewiß nicht unbillig erscheint, wenn die Ausfälle, die der Gemeinde in Folge des Gesetzes über die Aufhebung direkter Steuern entstehen (Korn- und Viehzölle, Steuerveranlagungs-Vergütung) in erster Linie von denjenigen getragen werden, denen durch jene Aufhebung eine bedeutende Erleichterung zu Theil geworden ist, und zwar umsomehr, als die ausgesprochene Absicht des Gesetzgebers nicht die Entlastung der Realsteuerepflichtigen, sondern die ausschließliche Ueberweisung der in Frage stehenden Steuerquellen an die Gemeinden zwecks schärferer kommunaler Belastung der Realsteuern gewesen ist.
 Aus diesen Erwägungen und mit weiterer Rücksicht darauf, daß dieser Maßstab mangels anderweitiger Beschlussfassung kraft Gesetzes einzutreten hat, daher dem Gesetzgeber offenbar als der seinen Absichten am meisten entsprechende erschienen ist, schlagen wir vor, den erforderlichen Steuerbedarf durch Zuschläge zu den direkten Staatssteuern nach dem Maßstabe von 1 bei der Einkommensteuer zu 1 1/2, bei den Realsteuern und zwar unter gleichmäßiger Heranziehung der verschiedenen Realsteuern einschließlich der Betriebssteuer aufzubringen.
 Von der Einführung besonderer Realsteuern anstelle der Zuschläge zu den vom Staate veranlagten glaubten wir einstweilen absehen zu sollen, da die Einwände, welche man gegen die Veranlagungsgrundsätze zu erheben pflegte (ungleichmäßige Veranlagung des Grundsteuerertrages in den einzelnen Theilen der Monarchie — Unveränderlichkeit der Grundsteuerveranlagung — zu lange Zeiträume zwischen je zwei Neuveranlagungen der Gebäudesteuer) sich innerhalb einer einzelnen Gemeinde nicht oder doch weniger stark geltend machen, auch die Gebäudesteuer eben erst neu veranlagt worden ist, und daher den derzeitigen Verhältnissen im Allgemeinen entsprechen wird. Es muß späterer ruhiger Erwägung anheimgestellt bleiben, ob und welche Änderungen etwa bezüglich des Veranlagungsmaßstabes oder der Veranlagungsperioden wünschenswerth erscheinen mögen.

Berliner Zeitbilder.

Dranzen auf der Gasse von Leopold Sturm.

Rachdruck verboten.
 Wie die Menge auf- und abwogt in der vom blendenden Licht durchstrahlten reichen Kaufmannsstraße der großen Stadt, wie es funkelt und leuchtet aus den Schaufenstern und Auslagen, wie die Augen blitzen in sehnsüchtigen Wunsch, wie die Herzen pochen in heißem Verlangen.
 Weihnachtszeit, selige Zeit!
 Aber wenn nur überall die Seligkeit bescheert wäre!
 Was der Laden an Kostbarkeiten, an Neuheiten, an eleganten Dingen für Groß und Klein birgt, das puzt das Schaufenster. Und wer ein gefülltes Portemonnaie draußen in seiner Tasche weiß, dem eilt die Hand leicht zum Griff der Ladenthür.
 Reibische Blicke folgen dem Eintretenden oder stille Seufzer; und weiter schiebt dann die Menge sich, weiter und immer weiter.
 Tageshell ist es bei dem kuthenden Licht in der Abendstunde; da rasseln die Wagen hier her, da klingt Gelächter und wieder ein Angstruf, wenn Unvorsichtige gar zu sehr in die Enge gerathen, wenn sie vor sich Pferdeköpfe sehen und hinter sich.
 Zeitungsverkäufer rufen den neuesten Parlamentsbericht aus und durch das Weihnachtsgesumm klingt es: „Des Reichskanzlers neueste Rede!“
 Ach, wer hört darauf, hier vor dem Reiche des Weihnachtsmannes!
 Nur ein Wort gilt: der Wunsch, das ersehnte Weihnachtsgeschenk zu erreichen.
 Leise beginnt da vom mattgrauen Decemberhimmel ein silberflockiger Schnee hinabzuwirbeln; sacht, ganz sacht, schmeichelnd und wogend und wallend.
 Und nun wird die Luft erst die rechte: keine Weihnacht, wenn nicht ein weißes.
 Die Kinder jubeln und haschen nach den Flocken, die

im Schimmer der Lichtbogen leuchtend ausblitzen, und die Großen schauen lachend dem zu.
 Hinauf geht es so, hinunter dann wieder . . . Weihnachtszeit, selige Zeit!
 Aber doch nicht Alle lachen, nicht Alle jubeln, nicht Alle erheben ein Freuen . . .
 Zwischen den Gasseisen an zwei großen Bankhäusern ist ein stiller, ein minderheller Winkel; da giebt es nichts zu sehen, da wendet kaum Jemand ein Auge hin.
 Ein junges Menschenkind steht da; acht Jahre vielleicht. Ein Mädchen, das ein schabiges, aufgefranztes Tuch um den Kopf und die Schultern geschlungen.
 Aus der Hülle schauen die angstvollen und schüchtern bittenden Augen, mit den blassen Wangen, den farblosen Lippen.
 Eine Cigarrenkiste mit allerlei Kleinkram halten die zitternden Finger. In dem dünnen Kleidchen steckt manches Loch, und mit Strämpfen und Schuh wird's wohl kaum besser bestellt sein.
 Dann und wann zieht das Mädchen ein Stück Brod aus der Tasche und kaut gierig und doch wieder zurückhaltend drauflos; wenn sie keine gute Einnahme aufweisen kann, soll sie sich nicht nach Hause wagen, haben die Pflegerkinder gesagt.
 Früher, da war's anders! Da kam oft eine schöne, reichgeputzte Dame, brachte Geld und Spielsachen, und da gab's ein lustig Leben. Aber dann blieb sie aus für immer. Und es sollte doch des Kindes Mutter gewesen sein.
 „Will das Balg essen, lass' es Geld verdienen!“, hieß es. „Marsch auf die Straße.“ So war es jetzt.
 Auf der Gasse war sie; oft gejagt und gehebt von Straßenbuben, dann verschucht vom strengen Wort des wachhabenden Polizeibeamten.
 Aber sie mußte doch Geld verdienen, und geschmeidig schlüpfte der kleine Körper immer wieder durch die Menge, immer wieder flüsterte die thranenschwere Stimme: „Ach, kaufen Sie mir etwas ab!“

Ein trübselig Geschäft mit viel mehr rauhen Worten, dann einer Einnahme an Pfennigen.
 „Rutter, Rutter!“ dann und wann schluchzte sie es doch, „hast Du mich denn wirklich ganz vergessen!“
 Dichter und dichter wirbelte der Schnee, mehr Muth sagte die kleine Marie. Neben dem Eingang zu einem reichen Geschäft stand sie. Oh, wie es in den Fenstern blühte und funkelt.
 Die Augen hätte sie schließen mögen, weh thaten sie ihr vom Geleucht.
 „Bitte, kaufen Sie mir was ab!“ Wieder und wieder klang es so.
 Eine Dame im schweren Pelzmantel schritt gerade vorüber und wollte nach gleichgültigem Blick in den Laden treten.
 „Som E-Theater!“ sprachen ein paar Umstehende bedeutungsvoll.
 Aber wie versteinert war die kleine Händlerin im Gewähr stehen geblieben: das war die Mutter, wie sie lebte und lebte. Nur viel vornehmer sah sie aus.
 „Rutter, Rutter!“ rief sie aus, vorwärts stürzend. Eine kräftige Hand hielt sie fest, die des Thürhüters vom Geschäft.
 „Bist Du verrückt, Krabbe!“ Ein Rud, und ihr Kram flog in den Schnee hinein.
 Still und starr las das Kind seine Armseligkeiten zusammen, und dann schlich es wieder in seine frühere Ecke . . .
 Weihnachtszeit!
 Vorüber eilten Eltern und Kinder im frohen Lachen und lustigem Schwagen, sich die Ueberraschungen und Freuden des Weihnachtسابends in den heitersten Farben ausmalend.
 Und dazwischen klang es dann immer, unter unterdrücktem Schluchzen, mit kaum vernehmbarer Stimme: „Bitte, kaufen Sie mir was ab!“
 Und dann und wann polterte ein Ridelstück in die Cigarrenkiste . . .

Wir würden vorerst unsern Steuerbedarf mit einem Zuschlag von 92 % zu den Einkommensteuern und 135 % zu den Realsteuern decken können, auch je nach dem Ergebnis der in Aussicht genommenen Erhöhung der Grundsteuer und dem Mehrertrag der Acciseverwaltung im Falle der Einführung von Controlgebühren und Erweiterung der Bildprei- und Geflügelsteuern, vielleicht zunächst noch etwas unter diesen Satz heruntergehen können.

Andererseits würden wir, da ein Zuschlag von 1 % zur Staatsinkommensteuer und von 1 1/2 % zu den Realsteuern eine Mehreinnahme von circa 19,000 Mk. bedeutet, auch bei steigendem Bedarf der Verwaltung auf eine Reihe von Jahren auskommen, ohne über einen Zuschlag von 100 % zur Einkommensteuer und 150 % der Realsteuern d. h. die im § 64 des Gesetzes als Regel aufgestellte Grenze hinauszugehen zu müssen, wenn das Wachsen der Steuerkraft nicht unverhältnismäßig hinter dem Anwachsen der Bevölkerung zurückbleibt.

Eine solche Verteilung würde den Realsteuerpflichtigen gegen den bisherigen Zustand immer noch eine nicht geringe Entlastung zugute kommen lassen, ohne eine nennenswerthe Mehrbelastung der Einkommensteuerpflichtigen herbeizuführen.

Mit der Vorprüfung der ganzen Frage wurde auf Antrag des Herrn Oberbürgermeisters eine aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung gewählte bes. Deputation (Steuerdeputation) betraut.

Dieselbe verhielt in 5 Sitzungen eingehend sowohl über den Magistratsantrag, wie über die sonstigen einschlägigen Fragen, und beschloß schließlich mit Majorität die Empfehlung eines Antrages der Herren Vertram und Drehfus, wonach:

1. Die Erhebung einer Umsatzsteuer von 1 pCt. für gebaute, 2 pCt. für ungebauete Grundstücke, laut beifolgendem Regulativ, zu empfehlen sei. Der Ertrag dieser Umsatzsteuer sei einem besonderen Fonds (Meliorationsfonds) zu überweisen, aus welchem die nöthigen Schulhausneubauten, größere Neupflasterungen und andere von der St.-B.-Verf. als dafür geeignet bezeichnete Verbesserungen besprochen werden sollen.

2. Die Erhebung der Einkommensteuer und Realsteuern im Verhältnis von 3 : 4 —

Die Erhebung einer Steuer auf Fahrräder, Klaviere oder Jagdschneide als nicht ratsam erachtet. Man stimmte überhaupt darin überein, daß, unter den besonderen Verhältnissen Wiesbadens, alle derartigen mit persönlicher Belästigung der Steuerpflichtigen verbundenen Abgaben nach Möglichkeit zu vermeiden seien.

Dagegen wurde der Magistrat gebeten, die Accise-Deputation nochmals die folgenden Vorschläge durchzudenken zu lassen:

- a. Erweiterung der Fußsteuereinfuhrsteuer,
- b. Erhöhung der Hundesteuer,
- c. Einführung einer Freilager- und Ausfuhr-Controlgebühr.
- d. Die Heranziehung zur Accise einiger bis jetzt noch frei eingehenden Geflügel- und Wildpreiararten.

Wenn auch diese Ergänzungen der indirekten Steuern keinen so großen Ertrag liefern können, daß sie in irgend einer Weise ausgleichend in's Gewicht fallen, so dürften sie immerhin eine Erleichterung des Budgets bedeuten, und (vielleicht mit Ausnahme der Freilagergebühr) weder als Belästigung empfunden, noch mit Schwierigkeiten oder wesentlichen Kosten der Erhebung verknüpft sein.

Ebenso herrschte Einverständnis darüber, daß von der Aufstellung einer ganz neuen Steuerordnung hinsichtlich der indirekten Steuern abzusehen und die bestehende Acciseordnung, namentlich mit Rücksicht auf die zweckentsprechenden Strafvorschriften, womöglich zu erhalten sei. Zur Heranziehung der von jetzt an ebenfalls zu versteuernden Geflügelarten werde eine mit Genehmigung des Bezirksausschusses festzusetzende nachträgliche Ergänzung des Tarifs genügen.

Die Steuerdeputation empfiehlt der Stadtverordneten-Versammlung die Zustimmung zu diesen Anträgen.

Man trat nunmehr in die Diskussion über die Angelegenheit ein.

Herr Knefelci bemerkt zu dem Berichte, daß derselbe dem Beschlusse der Majorität der Deputation entspreche und brachte einen Antrag der Minorität der Deputation zur Kenntniß, wonach außer einer Umsatzsteuer gleiche Zuschläge zur Einkommen- und zu Realsteuern erhoben werden möchten.

Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell erörterte eingehend den Standpunkt des Magistrats zu der Angelegenheit.

Herr Flindt beantragt, daß man bei der Wichtigkeit des Gegenstandes heute noch nicht in die materielle Beratung eintreten, sondern eine besondere Sitzung hierzu anberaumen solle und die Berichte der Minorität und Majorität den Stadtverordneten vorher gedruckt zugestellten lasse. Denselben unterstützt Herr Reuß.

Herr Göb brachte außer den vorliegenden beiden Anträgen der Steuerdeputation einen weiteren Antrag ein dahingehend, jene nicht zu genehmigen und einem bis zu 100 Procent gehenden gleichen Zuschlag zur Einkommen- und Realsteuer zuzustimmen, ebenso einer nach besonderen Gesichtspunkten festzusetzenden Immobilien-Umsatzsteuer.

Herr Landesbankdirector Reusch erklärte noch, daß er als Mitglied der Steuerdeputation gegen eine Umsatzsteuer gestimmt habe, weil er sie in der jetzigen Zeit, in der das Baugewerbe schon so sehr darniederliege, nicht für opportun halte.

Der Herr Vorsitzende setzte nachdem der Antrag fließt zum Beschlusse erhoben war, eine besondere Sitzung auf Freitag, den 21. December an.

Verworrene Schicksale.

Original-Roman von A. J. Nordmann.

(60. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Neunzehntes Kapitel.

Geistig abgelenkt und körperlich erschöpft war Max Ingram abgereist, um die zerrissenen Fäden zur Vergangenheit wieder anzuknüpfen und die große Luft zwischen dem Damals und dem Heute auszufüllen. Wenige Stunden Fahrt brachten ihn nach Bergedorf, dem stillen und nur an Sonn- und Feiertagen belebten Hauptort des fruchtbaren Landes, dem die wohlbekannten Hamburger Straßenfiguren der Vierländerinnen entstammen. Zwischen Bergedorf und Reinbeck sollte der kleine Landweg liegen, wo Olaf Consentius mit seiner Gattin Anna lebte.

Auf der Station seinen Koffer zurücklassend, schritt

Max durch grüne Felder und blühende Obstgärten auf wenig begangener Landstraße seinem Ziele entgegen. Er hatte sich keinen Plan über sein Benehmen für das bevorstehende Wiedersehen gemacht, da er Alles von der Eingebung des Augenblicks abhängig sein lassen wollte. Nur eins hatte er sich vorgenommen: wenn Anna ihn nicht erkannte, wollte er sich zunächst einen anderen Namen zulegen.

Nach halbstündiger Wanderung kam er an ein Straßenkreuz, an dem der Beschreibung zufolge, die ihm ein Postbote gemacht, Consentius's Gut liegen sollte. Ein hölzernes Gitter lief hier links und geradeaus an einem Landstück hin, das in seiner Mitte ein schmuckes Haus mit grünen Läden enthielt. Hier, den Straßen zunächst, waren Gemüsebeete, Erbsen und Bohnenpflanzungen, weiterhin schienen Erdbeeren und Gurken zu wachsen; dicht vor dem Hause waren Blumen sichtbar, hinter ihm standen Kirschen, Apfel- und Birnbäume, theilweise noch im köstlichen Blüthenschmud. Der Wind trug Nelken- und Rosen-Blüthen-Parfüm herüber, die Lerche trällerte jubelnd in der Luft, von fern her tönte der Pfiff der Lokomotive.

Der einsame Wanderer stand träumerisch still: weltverloren und doch von der Welt nicht abgeschnitten schien Anna ihr Loos gezogen zu haben. War es auch in ihrem Innern so klar, daß sie schmerz- und reuelos die schöne Gegenwart genießen konnte?

Noch langsamer als vorher setzte Max seinen Weg fort, bis er an die hölzerne Gitterthür kam, die in das Besitzthum hineinführte. Zögernd öffnete er und trat ein. Kein Mensch war zu sehen, Niemand schien ihn bemerkt zu haben; auch als er in das Haus getreten war, nahm Niemand, weder Mensch noch Thier, von seiner Anwesenheit Notiz. Alle Zimmerthüren rechts und links vom Flur waren verschlossen und kein „Herein“ ertönte auf sein Anklopfen; er ging den kurzen Gang hinunter und sah sich in der Küche, von der aus eine offen stehende Thür in's Freie führte. Draußen vernahm er Stimmen wie von Kindern, dazwischen eine weibliche Stimme, die er trotz der vielen Jahre, da er sie nicht gehört, sofort erkannte.

Mit einem tiefen Athemzuge schritt Ingram aus der Thür in einen gepflasterten Hofraum, wo eine Pumpe, Wassertrömmen und Hausgeräte standen; dahinter kam ein Grasplatz, auf dem eine schlanke weibliche Gestalt mit Wäsche-Aufhängen beschäftigt war, wobei 2 Mädchen im Alter von 6—8 Jahren behilflich waren: ein anheimelndes, aber hausbadenes Bild, das in Ingram's Phantasie unharmonisch hineinfiel.

Ein Spitz kam bellend auf Max zugesprungen und lenkte die Aufmerksamkeit dadurch auf den Fremden. Anna wandte sich um, wuschte sich die Hände an der sauberen Schürze ab und kam mit fragender Miene auf ihn zu. Sie hatte sich kaum verändert, nur wenige Linien hatten sich um die Mundwinkel und in die Stirn eingegraben; die Figur war fast noch so schlank wie früher, das Haar noch so dicht, nur etwas weniger mädchenhaft geordnet. Ingram's Herz schlug schneller, als er diese Beobachtungen machte.

Er mußte sich wohl sehr stark verändert haben, denn Anna erkannte ihn nicht; selbst dann nicht, als er zu sprechen anfing und den Hut abnehmend sagte: „Herr Consentius ist wohl nicht zu Hause? Ich bin ein alter Freund von ihm und wollte ihn auf der Durchreise nach Hamburg besuchen.“

„Mein Mann ist nicht daheim, aber ich erwarte ihn bald zurück“, antwortete Anna ruhig. „Wollen Sie nicht seine Rückkehr erwarten?“

Max fuhr sich mit der Hand in's Haar, wie er zu thun pflegte, wenn er rasch überlegen wollte und diese altgewohnte Bewegung verrieth ihn. Anna stieß einen leichten Schrei aus und trat erbleichend einen Schritt zurück.

„Max! — Herr Ingram!“ stammelte sie. Die beiden Mädchen waren herbeigekommen, und starrten, die Finger am Munde, den Fremden mit weitgeöffneten Augen an.

„So haben Sie mich doch erkannt, Anna?“ fragte Max.

Wortlos streckte sie ihm die Hand entgegen, die er ergriff und ehrerbietig an seine Lippen führte, den Kopf tief herab beugend. Er war unfähig, auch nur eine Silbe hervorzubringen.

Inzwischen hatte Anna ihre Fassung wiedergewonnen. „Bringe einen Stuhl, Mädchen!“ gebot sie. „Herr Professor setzt sich dort in den Schatten, bis wir fertig sind. Sie bleiben natürlich zum Essen — und nicht wahr, Sie entschuldigen mich, wenn ich erst die Arbeit fertig mache?“

„Sie werden sich doch durch einen alten Bekannten nicht stören lassen!“

Die kleinen Mädchen verloren ihre Befangenheit, als sie sahen, daß der so unerwartet Bekommene ein Freund der Mutter sei, und gaben ihm knirschend die Hand; dann sprang die ältere fort, um mit großer Kraftanstrengung einen Rohrstuhl herbeizuschleppen, der in den Schatten eines alten Birnbaums gestellt wurde.

Max war wie im Traume; das ganze Bild dieser in seine Phantasie sich drängenden Wirklichkeit erinnerte ihn an jenen byzantinischen Kaiserpalast, in dessen gewaltigen Mauerresten jüdische Seidenweber sich angesiedelt haben, die Schatten der Vergangenheit mit gemeiner Wirklichkeit vermengend und so zerstörend.

Als er dann still in seinem Lehnstuhl saß und dem geschäftigen Wirken Anna's zuschaute, suchte er sich in die Lage hineinzudenken, daß jene emsige Hausfrau seine Gattin, die Kinder die seinigen wären, dies Haus und dieser Garten ihm gehörten. Es wäre vielleicht recht hübsch gewesen, aber in seiner Jugend hatte er sich die ideale Zukunft doch nicht so ausgemalt. Was fehlte denn an dem häuslichen Glück, das ihm vor-schwebte? Alle Einzelheiten waren vorhanden, aber das Ganze entsprach doch nicht — woran lag das? Er wandte seine Augen nach dem Hause, die Pumpe, die Regentonne, die Wäsche, — ja, das mochte Schuld sein — es waren der Einzelheiten nicht zu wenige, sondern zu viele; diese häßlichen profaischen Zugaben waren störend.

Ein sonderbarer Empfang war es gewesen: eine Begrüßung, eine kurze Einladung, dann kein Wort weiter. Ein Unbetheiligter würde sich darüber gewundert haben. Aber Max und Anna verstanden sich; man kann in einer Schrift, die man vor länger als einem Jahrzehnt liegen ließ, nicht sofort ohne Besinnen weiter schreiben; ja kann man selbst ein Buch, dessen Vektüre man damals unterbrochen, sofort weiterlesen? — Beide bedurften der Sammlung, und Jedes von ihnen, indem es scheinbar unbekümmert um den Anderen blieb, suchte sich mit klopfendem Herzen für die kommenden Stunden äußerlich und innerlich zu stählen.

Eine halbe Stunde war verfloßen, die Anna zum Theil draußen, zum Theil in der Küche zugebracht hatte, dann kehrte die Magd mit ihren Einkäufen heim und die Hausfrau konnte sich ihrem Gaste widmen. Sie ließ sich ebenfalls einen Lehnstuhl herausholen und setzte sich zu Max; die Kleinen jagten sich mit dem Spitz herum, aus der Küche drang der Duft bratenden Fleisches, der leichte Wind blähte die Wäsche und wirbelte einige Fruchtblüten auf den Boden, in den Bäumen huschten die Vögel — und neben Max saß die verlassene Jugendgeliebte.

„Wir haben oft von Ihnen in den Zeitungen gelesen“, begann Anna. „Sie sind ein berühmter Mann geworden — und — ist es Ihnen sonst gut gegangen?“

„Ich bin zufrieden, wie ich es sein muß. Von Ihnen hörte ich erst vor einiger Zeit durch Bürgermeister Consentius in Gräfenhain. Seitdem war es bei mir beschlossene Sache, Sie noch einmal aufzusuchen, und — und jetzt habe ich es gethan.“

Er hatte etwas Anderes sagen wollen, aber unüberwindliche Scheu band seine Zunge, und so kam der lahme Schluß heraus. Anna hatte die Hände in ihrem Schooß gefaltet und blickte träumerisch in's Weite. Eine lange Pause entstand, die Ingram zuerst unterbrach.

„Sie errathen vielleicht, Anna, was mich wieder zu Ihnen getrieben hat“, sagte er. „Daß Sie mir längst verziehen haben im gewöhnlichen Sinne des Wortes, weiß ich. Aber ich wollte von Ihren Lippen hören, daß ich Ihre Verzeihung in einem höheren Sinne erlangt habe, so daß mir wenigstens die härtesten Stacheln der Selbstvorwürfe abgestumpft werden.“

„Werden Sie davon noch verfolgt?“

„Immer! Und darum möchte ich Ihre ehrliche Erklärung haben, daß Sie ohne mich glücklich geworden sind, glücklicher, als Sie mit mir zu werden hoffen konnten.“

„Ich lebe glücklich und zufrieden“, erwiderte Anna langsam und jedes Wort betonend. „Mein Mann liebt mich und ich hänge mit herzlichster Zuneigung an ihm. Das Dasein verläuft mit fast ohne Wunsch und ich kann es nicht ein verfehltes nennen. Das, nicht wahr, sehen Sie selbst?“

„Den Eindruck machte es mir, und es hat mein Gewissen von einer sehr schweren Last befreit.“

„Wenn Ihnen das also genügt, Max, dann bedarf es ja keiner weiteren Erklärung. Es ist Alles gut geworden und Sie können beruhigt von hinnen ziehen.“

Max senkte den Kopf. In Anna's Stimme zitterte etwas hindurch, was ihn quälte. Er wußte nicht, ob er Recht that, wenn er auf eine bestimmte Antwort drängte. Anna überhob ihn jedoch der peinigenden Zweifel, indem sie fortfuhr: „Was Sie aber mehr verlangen, kann ich Ihnen nicht geben. Ich kann nicht lägen, um Sie vor den Folgen Ihres Handelns zu schützen. Auf den zweiten Theil Ihrer Frage habe ich eine Antwort, die Ihnen nicht zusagen wird, aber nachdem ich Jahre lang auf diesen Augenblick gewartet . . .“

„Jahre lang? Auf meinen Besuch bei Ihnen?“ (Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

Schierstein. Die Beschlagnahme des Vermögens ist seitens des Strafrichters nur zulässig, wenn es sich um ein Verfahren gegen einen abwesenden Angeklagten handelt.

W. B. Wucher liegt dann vor, wenn die Kothlage, der Reichtum oder die Unerfahrenheit des Bewucherten ausgenutzt werden.

Gausfrau in Wittville. Das Reinigen und Auffrischen von Pelzwaren besorgt man am besten auf folgende Weise: Man nimmt ein gut Theil Roggenkleie, macht diese in einem eisernen, ledernen oder glasierten Topfe unter beständigem Umrühren so heiß, wie es die Hand ertragen kann.

Runder Tisch Lammstrasse. Die blaue Farbe ist sehr oft im Streit der Parteien von der einen Seite als Merkmal oder Symbol angenommen oder ihr aufgedrungen worden.

Abonentin in Dieblich schreibt: Ein Bruder von mir, der Wittwer war, ist seit 33 Jahren verschollen; er hatte ein Kind, welches vor 25 Jahren starb.

Antwort: Die Kinder verstorbenen Geschwister haben mit Ihnen zusammen den Nachlass Ihres Bruders zu beanspruchen.

Fritz und Sophie. Rote Rabalchen färben von Natur nicht ab; wenn die Eurigen das gethan haben, so waren sie eben gefärbt, um ihnen ein besseres Aussehen zu geben.

W. B. Wenn Ihnen nachgewiesen wird, daß Sie während der Sonntagsruhe auch nur eine einzige Cigarre in Ihrem Laden verkauft haben, werden Sie nach dem Gesetze bestraft.

Alter Abonent in A. schreibt: Von meiner Tante (die selbe war meines Vaters Bruder Ehefrau) habe ich 10,000 Mk. gemäß Testament geerbt.

Antwort: Von den 10,000 Mk. müssen Sie 3 pCt. Erbschaftsteuer zahlen. Ob Sie von den 6000 Mk. ebenfalls Steuer zahlen müssen, hängt davon ab, ob die Schenkung lediglich zwecks Umgehung der Steuer geschah.

Commerzienrath. Für 20-Markstücke mit dem Bilde Kaiser Friedrichs erhalten Sie nur von Liebhabern oder Sammlern seltener Münzen einige Pfennig mehr, denn es sind solcher Münzen noch sehr viele im Verkehr.

Arme Leidende. Sobald man Schmerzen im Ohr fühlt, trauße man drei oder vier Tropfen Arnikainfektur hinein und fülle die Oeffnung mit Baumwolle, um die Luft abzuhalten.

A. H. hier. Ja, der Principal ist dazu verpflichtet und können Sie, wenn er sich weigert, den Rechtsweg, und zwar mit Erfolg, betreten.

Rüdesheim-Braubach. Unser Expresbote, der die Auflage des Generalanzeigers für das Rheingau zu befördern hat, fährt regelmäßig mit dem Zuge Nachmittags 4 Uhr 57 Min. hier weg.

Elfa in Niederlahnstein. Eine Briefmarkensammlung von 650 Stück hat gerade keinen sehr hohen Werth, es sei denn daß sie lauter Raritäten enthielte.

Hermann F. Sie müßten uns den Fall schon etwas näher präzisiren, wenn wir Ihnen einen Rath ertheilen sollen.

Abonent in Reudorf. Die Forderungen eines Arztes für ärztliche Consultation verjähren nach Ablauf von 4 Jahren.

Oberlahnstein. Da Sie als Handlungsgehilfe und ohne daß eine Kündigungsfrist vereinbart worden, ohne Grund am 1. December entlassen worden sind, so können Sie Gehalt bis zum 1. April beanspruchen.

Beleidigung. 1. Klagen Sie wegen Beleidigung. 2. Die Klage gehört vor das Amtsgericht. Der Klage hat ein Sühne-

versuch beim Schiedsmann vorauszugehen. 3. §§ 185 ff. Reichsstraf-Gesetzbuch.

3. B. 6. Die Ziehungslisten der 1. Ziehung 191. Preuß. Klassenlotterie sind f. Bt. im „General-Anzeiger“ veröffentlicht.

3. B. 13. Da diese Bestimmungen in jedem Orte oder Kreise anders sind und wir unmöglich die Vorschriften alle wissen können, geben wir Ihnen den Rath, auf der dortigen Bürgermeisterei in dieser Beziehung anzufragen.

A. G. in Oestrich. Die Forderung aus dem Leihvertrage ist gegen Sie noch nicht verjährt.

Abonent in der Moritzstraße. Wenn es sich um eine Abnutzung der Jalouste durch gemeingewöhnlichen Gebrauch handelt, so trifft die Reparaturpflicht den Vermieter.

Weitere Briefkasten-Antworten werden in der nächsten Diensttags-Nummer Aufnahme finden.

Conrad H. Schiffer, Photographie, nur Sammtpost 2a post, 10,027

Weihnachts - Ausverkauf. Billiger wie auf jeder Versteigerung kauft man im Leipziger Parthiewaarengeschäft Querstrasse 1, 1/2 Minute vom Kochbrunnen, nur Neuheiten in Plüsch-Jaquetts, Worth Mk. 100.— jetzt Mk. 30. Abendmäntel, Capes. Plüsch-Rester, verschiedenes Muster. Seide in verschiedenen Farben, Roben Mk. 20.— Mädchenmäntel 3, 4 und 6 Mark. Regenmäntel 6 und 10 Mark. Jaquetts 3, 6 und 10 Mark. Kleiderstoffe, Cheviots, Cachemir, Roben von 4—10 Mark. Tuchrester, Teppiche, Herren-Glacé-Handschuhe 50 Pfg. per Paar u. a. w. nur durch billige Gelegenheitsverkäufe bin ich im Stande die Sachen so abzugeben. 1069 Querstrasse 1, part.

Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstraße 19, empfiehlt ein sinnreich konstruirtes Bincenez, welches vorzüglich ist.

Farben und Lack, Droguen, Medicinal-Leberthran, Material-Waaren, Wellritz-Drogerie, Fritz Bernstein, 25 Wellritzstrasse.

Weihnachtsmesse der Vietor'schen Kunstanstalt im grossen Parterresaal des „Prince of Wales“ (Faunusstr. 23). Dieselbe enthält zahlreiche neuere Arbeiten des eigenen Meisters, sowie fremder Künstler und bietet, bei mäßigen Preisen, wie alljährlich so auch diesmal wieder beste Gelegenheit zur Erwerbung gediegener Weihnachts-Geschenke. Täglich 10-1 und 2-7 Uhr bei freiem Eintritt.

Nur in eine Uhr 1.80 M. 2 Jahre Zu Weihnachts-Geschenken empfehle mein wohl assortirtes Lager aller Arten Uhren zu den billigsten Preisen. Nur hochfeine Werke. Dreijährige Garantie. P. Bensberg, Uhrmacher, Reichelsberg 6, nächst der Langgasse. 18 English spoken.

Verkaufe in meiner Wohnung: Langgasse 3, 1. Stock, gegenüber dem Gemeindebad fortwährend: Gold- und Silbersachen zu staunend billigen Preisen. Grosses Lager. Selbstanfertigung, Reparaturwerkstätte. F. Lehmann, Goldarbeiter und Graveur.

Zum Confect-Backen empfehle: Feinstes Confect- u. Kuchenmehl. Sämmtliche Sorten Zucker zum billigsten Preise. Geriebene Mandeln. Rosinen, Sultaninen, Caselnukkerne, gerieben. Citronat, Orangeat, Vanille, Vanillezucker. Citronen, Wälnüsse, Bienenhonig, Zuckersyrup. Ammonium, Pottasche, Rosenwasser, Backoblaten. Sämmtliche Gewürze. 1415 Nürnberger Lebkuchen Paket von 10 Pfg. an. Saalgasse 2. D. Fuchs, Webergasse.

Tabaks - Pfeifen Cigarrenspitzen, ächte Wiener Meerschaum- u. Bernstein-Waaren, Spazierstöcke, Tabaks- und Schnupftabaks-Dosen, Cigarren u. Cigarretten, nur prima Qualitäten, in eleganten kleinen Packungen, zu und unter Fabrikpreisen empfiehlt Wilh. Barth, 1164 Drechsler, Rengasse 17, nahe der Marktstraße.

Brillant-Ringe in einer vortheilhaften und schönen Auswahl kann ich ganz außerordentlich billig verkaufen. Auch erlaube ich mir, mein schönes Lager aparter u. geschmackvoller Neuheiten in Gold- u. Silberwaaren, Schmuckfachen jeder Art in empfehlende Erinnerung zu bringen. Franz Gerlach, 1233 Schwalbacherstraße 19.

Confectmehl - Kaiserauszug, feinstes Backmehl - Kaisermehl, süße Mandeln, täglich frisch gerieben, Citronat, Orangeat, Anis, Zimmt, Citronen, Haselnukkerne, Mandarin, Waizena, Vanille, Vanillin, Rosinen, Korinthen, Sultaninen, bester Cacao und Chocolade, Pottasche, Kardamom, Rosenwasser, Backoblaten, ft. Blütenhonig. garantirt reines Schweineschmalz, Rosenfett, Margarine, ft. Puder-Gries u. Arnika-Raffinade in bester Qualität zum billigsten Preise empfiehlt Louis Kimmel, 1207 Ecke der Röber u. Marktstraße 44.

Uhren. Eine größere Anzahl silb. und gold. Herren- u. Damenuhren zu ausnahmeweisen billigen Preisen unter Garantie bei A. Görlach, 1335 16 Meißergasse 16.

Reeller Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes unterstellen wir sämtliche Artikel unseres Lagers, als da sind: **Japan- u. Chinawaaren, Papier- u. Schreibwaaren** u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen einem

Ausverkauf.

Die Mehrzahl der Gegenstände eignet sich in hervorragendem Maße zu Weihnachts-Geschenken und laden wir zur Befichtigung unserer Anstellung höflichst ein.

Carl Schnegelberger & Cie.

26 Marktstrasse 26.

1370

Schlachthaus- Restauration Wiesbaden.

Empfehle guten Mittagstisch zu 50 und 80 Pfg. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit billigst. Weine von ersten hiesigen Firmen, Apfelwein, Bier aus der Brauerei J. G. Henrich (Frankfurt). Neu eingerichtete Logierzimmer und Betten a 1 Mt. im Kaffee und höher. Jeden Sonntag Kaffee und Kuchen. Freundlichste Bedienung.
Fr. Ay, Pächter.



Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathhaus.
Treffpunkt der Fremden.
Große Lokalitäten, separater Saal, reichhaltige Frühstück- und Tageskarte, vorzüglicher Mittagstisch, Anschauf des beliebten Lager-Bieres der Brauerei-Gesellsch. Wiesbaden direct vom Fass.
Reine Weine von Matth. Müller, empfiehlt zu zahlreichem Besuch
1252 **B. Müller.**
Telephon Nr. 171.

Wegen Verlegung meines Manufacturgeschäfts nach Marktstrasse 13 unterstelle ich nachstehend verzeichnete Waaren einem gänzlichen Ausverkauf:

- | | | |
|--|-----------|---------------|
| Fertige Betttücher ohne Naht aus weißem la Halbleinen, 4 Ellen lang, | per Stück | Mt. 2.50. |
| Hausmacher Halbleinen, la weiß, für Kissen-bezüge und Hemden | " Meter | " 0.60. |
| Elfässer Madapolam | " " | " 0.45. |
| Cheviots in reiner Wolle für bessere Kleider | " " | " 1.50. |
| Doppelbreite schw. Cachemire, reine Wolle | " " | " 1.25. |
| Graue Küchenhandtücher | " " | " 0.17. |
| 1/4 breite Bettzunge per Meter 45 und 50 Pfg. | | |
| doppelbreite Kleiderstoffe per Kleid | | Mt. 3.80 Pfg. |

Langgasse 30 **Joseph Raudnitzky**, Langgasse 30,

vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag.

645

Restaurant „zum Mohren“, Kengasse 15.
Vorzüglicher Mittagstisch, in und außer dem Hause, von 12-2 Uhr, von Mt. 1.- an. (Abonnement billiger.)

Altrennomirte Küche.
Reine Weine von ersten Firmen, sowie Bier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Zur Abhaltung von Festlichkeiten halte verehrl. Vereinen, sowie geschäftem Publikum meine Lokalitäten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll
402 **Wilhelm Feller.**

Brauerei Nagel!

Heute und jeden Sonntag:
Großes Concert

Auchbringe ich meine vorzügliche Küche und ein gutes Glas Bier bestens in Empfehlung.
292 **Johann Sauerhimmer**

Zu den drei Kantgen.
26 Marktstraße 26.
Heute Sonntag:
Großes Frei-Concert
(Kapelle Hoffmann), 355
wozu freundlichst einladet **Heinrich Kaiser.**

Felsenkeller,

765* Taunusstraße 14.
Jeden Sonntag: **Großes Frei-Concert!**

Rheinischer Hof.

Heute und jeden Sonntag: 563
Großes Frei-Concert.

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1.
Heute und jeden Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags ab:
Große Tanzmusik. 8004
Es ladet ergebenst ein **J. Fachinger.**

Friedrichs-Halle, Mainzer Landstr. 2.
Heute und jeden Sonntag: 305*
Große Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**

Zum Rosenhain.

682*
Heute und jeden Sonntag große Tanzmusik.

Lehr-Institut für **Zahn-Heilkunde** und **Zahn-Technik.**
Kursus beginnt 1. Januar 1895. Anmeldungen sowie persönliche Rücksprache Nachmittags 3-6 Uhr.
NB. Für Wenigerbemittelte, auch unbemittelte Zahnranke Sprechstunden 4-6 Uhr. 1448
Zahninstitut Langgasse 31.

Zu Weihnachten

empfehle ein reichhaltiges Lager in Cigarren in 1/4-100, 1/2-100 und 1/3-100 Packung in guten preiswürdigen Qualitäten, sowie Cigaretten in verschiedenen Qualitäten und Preislagen und sonstigen Rauch-Utensilien.
Ferner: ein reichhaltiges Lager in Bilder- und Märchen-Bücher für die Jugend, sowie Broschüren und Werke populär-wissenschaftlichen Inhalts für Erwachsene als geeignete Festgeschenke.
Ph. Faust,
Cigarren- und Buchhandlung,
10 Goldgasse 10.

Jagdwesten, Arbeitswämmse, Metzgerjacken

empfehle in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen. 758
W. Thomas,
Webergasse 6.

Sylvester-Glöckchen!

Der enorme Absatz, welchen meine Punschessenzen im vergangenen Winter fanden, bestätigte die vorzügliche Qualität und Preiswürdigkeit derselben.

Ich habe nun dem Artikel eine noch grössere Aufmerksamkeit zugewandt und durch sorgfältigste Auswahl der Grundstoffe meiner Punschessenzen, Jamaica-Rum, Batavia-Arac, französ. Cognac, ein unvergleichlich feines, hocharomatisches Fabrikat erreicht, wodurch ich hoffe, die Zahl der Freunde meiner Punschessenzen aufs Neue zu vermehren. Nunmehr empfehle ich:

Extra feine Punsch-Essenzen.

Marke: Sylvester-Glöckchen.

	per 1/2 Fl.	1/2 Fl.	ausgemessen per Liter
Düsseldorfer	2.50	1.30	3.20
Rum	2.20	1.15	2.80
Arac	2.00	1.05	2.50
Deutsch. Kaiser-Punsch	3.00	1.55	3.60
Annanas-Punsch	3.00	1.55	3.60
Schlummer(Portwein)Punsch	3.00	1.55	3.60

Feine Punsch-Essenzen. Marke II.

Düsseldorfer	per 1/2 Fl.	2.00	per Liter	2.50
Rum	"	1.75	"	2.20

Grog-Essenz. Specialität.

per 1/2 Fl. Mk.	1.20	per Liter M.	1.50.	
feinsten Jamaica-Rum	per 1/2 Fl.	3.50	per 1/2 Fl.	1.80.
feinste deutsch-französch. Cognac's	von Mk.	2.—	bis 6.—	pr. Fl.

Ferner bringe ich für die bevorstehenden Festtage meine direct bezogenen garantirt reisen Weine in empfehlende Erinnerung:

Rheinweine.

1890r Laubenheimer	per Flasche ohne Glas	Mk.	0,60
1890r Niersteiner	" " " "	"	0,75
1892r Geisenheimer	" " " "	"	0,90
1892r Hattenheimer	" " " "	"	1,00

Dessertweine.

Madeira, sehr alt	per Flasche	3.50.
Portwein	" "	2.50.
Malaga, süsser dunkler	" "	2.50.
Sherry, feiner alter Wein	" "	2.50.
Samos, f. griechischer Wein	" "	2.00.

Italienische Rothweine

unter Garantie für absolute Reinheit.

1890r Vino da Pasto	per Flasche ohne Glas	0.60
kräftiger sehr angenehmer Tischwein.		
1888r Barletta, bordeauxartiger kräftiger Wein, pr. Fl. o. Glas		0.70
1888r Brindisi, kräftig und picant	" "	0.80
1886r Bitonto, herb, kräftig und voll	" "	0.90
1886r Riviera, blumiger feiner bouquettreicher Wein	" "	1.10
1886r Chiavenna, sehr bouquetreich und fein	" "	1.20
1885r Syracusa, hervorragend schöner bouquetreicher Edelwein	" "	1.50

Hermann Neigenfind, Jahnstrasse 2, Ecke der Karlstrasse.

Destillat und Wein-Handlung, Fabrik feinsten Tafel-Liqueure und Punsch-Essenzen.

1871

Proben stehen in meinem Geschäftslocal gratis zu Diensten.

Erstes Special-Reste-Geschäft

Bärenstr. **D. Biermann,** Bärenstr. 4.

Inhaber: K. Helbing.

Weihnachts-Ausverkauf

von **Kleiderstoffen, Baumwoll- und Leinwaaren, Wäsche-Gegenständen.**

Ein vollständiges Kleid abgepasst kostet:

in Halb-Wolle a 2.25, 2.50, 3 und 3.50 Mk.
in Rein-Wolle a 4.50, 5 und 6 Mk.
in reinwollenen Cheviots, Panamas und Diagonals, in 12 verschiedenen Farben, a 4.50, 6.00 u. 6.50 Mk.
in schwarz reinwollenen Cachemires u. Fantasiestoffen a 4.50, 5, 6, bis 10 Mk.

Hochfeine Nouveautés in Rein-Wolle, die Robe a 7, 8, 9 bis 12 Mk.

Ballstoffe, reinwollene Crêpe, per Robe a 5.40, 6 und 7 Mk.

Ballstoffe, Wolle mit Seide, reizende Dessins, a Robe 6, 7, 8 bis 10 Mk.

Flanelle, Lamas,

Unterrockstoffe.

Versand nach ausserhalb nur gegen Nachnahme.

Aufträge über 20 Mark portofrei.

1015

Für Vereine und Wohlthätigkeits-Anstalten bieten sich besondere Vortheile, da grössere Posten kleinerer Reste und Restbestände zu spottbilligen Preisen abgegeben werden.

Habe mich hier als

Specialarzt für Hautkrankheiten

niedergelassen und wohne

Tannusstrasse 1
(Berliner Hof).

Sprechstunden

9—11 und 3—5.

Für Unbemittelte 12—1.

Dr. med. C. Westerfield,

4188

als nützliches
Weihnachts-Geschenk
empfehle meine vorzüglich bewährten

Opel-Nähmaschinen.

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
Nadeln aus der berühmten Fabrik von Leo Lammer.
Feinste Maschinen - Oel und sämmtliche Ersatztheile. Reparaturen schnell u. unt. Garantie.

Hugo Grün,

1293 19 Kirchgasse 19.

Haar-Erzeuger!

von Herrn Apoth. Dr. med. W. Stutz (Freiburg) befreit die Kopfhaut gründlich von Schuppen und Schuppen, unterstützt den Haarwuchs, stärkt das Haar überhaupt und erzeugt auf solchen Stellen, die kahl geworden, aber irgend noch keimfähig sind, neues Haar. Nur allein acht zu haben à Fl 3 Mk. in der Parfümeriehandlung von W. Sulzbach, Spiegelgasse 8. 1273

Bezugspreis:
 Monatlich 40 Pfg. (Einsendungs 10 Pfg.), durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 Pfg. ercl. Nachgelg.
 Einzelr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
 Redaction und Druckerei: Simeistrasse 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
 Diebstahlige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
 für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
 Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg. für Auswärts 50 Pfg.
 Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 293;

Sonntag, den 16. December 1894.

IX. Jahrgang.

Zweite Ausgabe. Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst mit den beiden Blättern der Ersten Ausgabe

36 Seiten,

dabei das vierseitige Unterhaltungs-Blatt und die Wochenbeilage „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. December d. Js. sollen fünf zum Weinlagern geeignete Keller unter der Schule an der Rheinstraße dahier auf fünf Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zusammenkunft Morgens 11 Uhr im Hofe des Schulgebäudes, Rheinstraße No. 90 hier. Die Bedingungen und eine Situationszeichnung liegen bis zum Termine im Rathhause, Zimmer No. 55, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 10. December 1894.

Der Magistrat.

402

J. Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Montag, den 31. Dezember d. Js., Vormittags 11 Uhr, sollen zwei der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Bauplatzflächen am Bischofsring (zwischen der Westend- und Hermannstraße) von 3 ar 25 qm und 1 ar 16,25 qm, im Rathhause dahier, Zimmer No. 55, öffentlich versteigert werden.

Bedingungen und Zeichnungen liegen während der Vormittagsdienststunden an bezeichneter Stelle zur Einsicht offen.

Wiesbaden, 12. November 1894.

Der Magistrat

Zu Vertr. Körner.

360

Bekanntmachung.

Samstag, den 22. Dezember d. J., Nachmittags 1/4 Uhr, soll ein bei der Frau Fitt belegenenes städtisches Bauplatz, auf unbestimmte Zeit anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zusammenkunft vor der Frau Fitt.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1894.

Der Magistrat.

412

Zu Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Samstag, den 22. Dezember d. Js., soll eine im Distrikt „Unter Schwarzenberg“ belegene städtische Grundstück von 42 a. 06,25 qm. auf die Dauer von 2 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei dem Hause Mainzerstraße Nr. 62 (Gärtnerlei Dejus).

Wiesbaden, den 15. Dezbr. 1894.

Der Magistrat.

411

Zu Vertr.: Körner.

Stadtbanamt, Abtheilung für Straßebau.

Montag, den 17. December d. J., Vormittags 10 Uhr werden auf dem Schrightlagerplatz im Distrikt Kleinfeldchen 20 Häusern (je zu 30 Karren) Hausrecht öffentlich versteigert.

Wiesbaden den 19. December 1894

Bekanntmachung.

In dem früher Rohr'schen Hause, Goldgasse 10, soll ein Laden, belegen nach der Goldgasse, auf den 1. April 1895 anderweit vermietet werden.

Reflectanten wollen ihre Angebote bis spätestens den 25. December d. Js. beim Stadtbauamt Zimmer No. 41, einreichen, woselbst auch die Mietbedingungen während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen liegen.

Wiesbaden, den 8. December 1894.

Stadtbauamt, Abth. f. Hochbau.

403

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 9. December bis incl. 15. December 1894.

I. Fruchtmarkt.		II. Viehmarkt.		III. Sictualienmarkt.		IV. Roggenmehl.		V. Fleisch.	
Q.Pr.	R.Pr.	Q.Pr.	R.Pr.	Q.Pr.	R.Pr.	Q.Pr.	R.Pr.	Q.Pr.	R.Pr.
Roggen per 100 Kil.	—	Fette Ochsen L. 500 K.	75 — 73 —	Butter p. 25 St.	240 220	a. 1 Wasserweck	— 3 — 3	v. b. Aule	p. 25 152 144
Hafer „ 100 „	11 40 10 —	„ II „	72 — 70 —	Eier p. 25 St.	275 175	b. 1 Milchbröckchen	— 3 — 3	Bauchfleisch	136 128
Stroh „ 100 „	4 40 4 —	„ Rülhe L. „	70 — 66 —	Handläse „ 100 „	8 — 7 —	Ro. 0 p. 100 Kg.	27 — 27 —	Ruß. o. Rindfleisch	136 132
Heu „ 100 „	6 60 6 —	„ II „	64 — 60 —	Fabrikläse „ 100 „	6 — 3 —	Ro. I „ 100 „	24 — 24 —	Schweinefleisch	140 140
		„ Schweine p. Kil.	118 112	„ Ehartoffeln 100 Kg.	7 — 4 20	Ro. II „ 100 „	22 — 21 —	Kalbfleisch	160 150
		„ Hammel „	130 124	„ Kartoffeln p. „	— 8 — 5	Roggenmehl:		Hammelfleisch	140 120
		„ Rälber „	136 120	„ Zwiebeln „	— 10 — 6	Nr. 0 p. 100 Kg.	21 — 20 —	Schafffleisch	1 — 1 —
				„ Zwiebeln p. 50 „	3 — 2 50	„ I „ 100 „	19 — 17 —	Dörrfleisch	160 160
				„ Blumenkohl p. St.	— 50 — 20			Solerfleisch	140 140
				„ Kopfsalat „	— 18 — 16			Schinken	2 — 1 84
				„ Gurken „	— — — —			Speck (geräuchert)	184 180
				„ Spargeln p. Kg.	— — — —			Schweinefleisch	160 140
				„ Gr. Bohnen „	— — — —			Nierenfett	1 — 80
				„ Neue Erbsen „	— — — —			Schwarzmagen (fr.)	2 — 160
								(geräuch.)	2 — 180
								Bratwurst	180 160
								Fleischwurst	160 140
								Leber- u. Blutwurst	— 98 — 98
								geräuch. 2	— 180

Wiesbaden, den 15. Dezember 1894.

Das Acciseamt. Zehrung.

Bekanntmachung.

Für die Marktplätze zur Aufstellung von sog. Christbäumchen auf dem Weihnachtsmarkte erfolgt die Verloosung Montag, den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr.

Es wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 36 der Marktordnung das Feilhalten von Gegenständen des Wochenmarktes und des Wochenweihnachtsmarktes auf dem Marktplatze außer der Marktzeit nach 2 Uhr Nachmittags nur mit besonderer Genehmigung der königlichen Polizeibehörde und der Gemeindebehörde stattfinden darf.

Wiesbaden, den 5. December 1894.

Das Acciseamt. Zehrung.

389

Montag, den 17. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle zwei confiscirte Hasen und eine confiscirte Gans öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1894.

Das Acciseamt. Zehrung.

Bekanntmachung.

Aus den städt. Krankenhaus-Fonds sind am 1. April 1895 60000 Mark gegen 4% Zinsen und doppelt gerichtliche Sicherheit ganz oder getheilt auszuliehen.

Auskunft wird im Bureau des städtischen Krankenhauses erteilt.

Wiesbaden, 15. December 1894.

410

Städt. Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Freitag, den 28. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, werden die zu dem Nachlaß der Frau Kaufmann Louis Häuser Ww. von hier gehörigen Mobilien, als:

- 2 vollst. Betten, 1 Spiegelschrank, 1 einth. tann Kleiderschrank, 1 ovaler ausß. Tisch, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 1 Nähmaschine, 1 Pfeilerschrankchen, 1 Chaiselongue, 1 Nähtisch, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 6 Rohrühle, 1 Schaukelsessel, sowie eine Parthie Frauenkleider, Weißzeug, Küchengeräth n. s. w.

in dem Hause, Langgasse 43, hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 14. December 1894.

Im Austr.

Brandau,

Magistr. Secret.-Assist.

1468

Bekanntmachung.

Montag, den 17. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, werden in dem Hause Morizstraße 20 hier die zu dem Nachlaß des Hauptmanns a. D. Gerbe gehörigen Mobilien, als:

- 1 vollst. Bett, 1 Sopha mit Kissen, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 6 Rohrühle, 1 Console mit Spiegel, 1 Regulator, 1 Nachttisch mit Toilette, 2 Bauernische, 1 Küchenschrank, sowie Weißzeug, Glasachen, Küchengeräth, gut erhaltene Herrenkleider, 2 Remontoiruhren, 1 gold. Uhrkette, 1 gold. Siegelring, 3 gold. Nadeln, gold. Hemden- und Manschettenknöpfe, 2 Operngläsern, 1 Revolver, 1 Reisenecessair, 1 Parthie Bücher u. s. w.

gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 8. December 1894.

Im Auftrag:

Brandau,

Magistr.-Secret.-Assistent.

1337

Für das warme Frühstück armer Schulkinder sind ferner eingegangen:

- Bon Herrn Sanitätsrath Dr. Ashendorf 5 M.,
- Fräulein von Scherff 3 M., Herrn Dr. Ferd. Berke 20 M., Herrn Rentner Koenemann 20 M., R. W. 3 M., Herren Hamburger u. Weil 5 M., durch Herrn Schiedsmann Otto aus einem schiedsmännischen Vergleich 3 M. Bon Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Dieferweg 10 M. Bon Frau A. Kintel Ww. 10 M. Durch Herrn B. Marzheimer von der Nassau-Loge 20 M. Bon Herrn B. Marzheimer 3 M., Herrn Jacob Berke 20 M., R. N. 20 M., Fräulein Lina Hüffel 1 M. 20 Pfg., Frau Ahrens 3 M., Herrn Generallieutenant z. D. Theremin 5 M., Herrn von Mandersjerna 3 M., Frau Gräfin d'Jtazuba 10 M., Herrn A. Bartels 5 M., Frau B. Bonne 10 M., Herrn von Sasse von Jfflet 10 M., Frau Gräfin Kayserling 10 M., Frk. N. R. 10 M., M. J. 10 M., Frau H. Schroeber 3 M., Frau Professor Pagenstecher 10 M., R. N. 6 M., R. N. 2 M. 80 Pfg., E. v. E. 3 M., J. S. 5 M., J. S. 10 M., Frau J. B. 10 M., Frau L. Cuntz, Appellationsgerichtsraths Wwe 1 M., Fräulein Regine Bachmeyer 30 M., J. J. B. 3 M., Wolfgang 20 Pfg., Herrn W. Büdingen 10 M., Frau E. Dörr Wwe. 2 M., Frau P. 3 M., G. 2 M., Frau A. W. 2 M., Frau Wittmann 3 M. E. E.

1 M., Herrn Philipp Traut 1 M., Herrn Lehrer E. 5 M., Herrn Lehrer B. 3 M., Herrn Lehrer Caspari H 5 M., B. S. 1 M., Spielgesellschaft 1 M., L. B. 2 M., Herrn E. Behlen 3 M., N. N. 3 M., L. R. 50 Pfg., S. S. 50 Pfg., S. S. 50 Pfg., Schiedsmann 2 M. 25 Pfg.

Zusammen bis jetzt 1976 Mark 15 Pfg. worüber mit der Bitte um weitere Gaben dankend quittirt wird. Mit der Herausgabe des Frühstücks ist am Montag, den 10. d. Mts. begonnen worden. Wiesbaden, 15. December 1894.

Städt. Armen-Verwaltung.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 15. December 1894.

Geboren: Am 9. December dem Fabrikarbeiter Friedrich Dauter e. S., N. August Friedrich Hermann. — Am 9. Dec. dem Photographengehilfen Karl Fettes e. S., N. Friedrich Karl. — Am 8. December dem Herrnschneidergehilfen Peter Kratin e. S., N. Johann Emil. — Am 11. December dem Droschkensbesitzer Wilhelm Räder e. S., N. Moriz. — Am 9. December dem Schlossergehilfen Heinrich Freimann e. L., N. Amalie Margarethe Albertine.

Aufgeboren: Der Ländler Anton Schierer zu Eichenbach, mit Elisabeth Eisenbach daselbst.

Verheiratet am 15. December: Der Apotheker Karl Julius Rudolf Lehmann zu Lindenwalde, mit Anna Ernestine Theresie Karoline, geb. Malbauer, Wittve des Apothekers Paul Bergner daselbst. — Der Spengler und Installateur Peter Sulzner zu Eltville, mit Lina Johanna Helene Schäfer hier. — Der Kaufmann Karl Friedrich Adolf Schmidt zu Gaggenau in Baden, mit Sabina Schmidt hier. — Der Schuhmachersgehilfe Wilhelm Karl Friedrich Schaening hier, mit Sophie Henriette Marie Hof zu Teßlin.

Gestorben: Am 15. December der verwitwete Rentner Samuel Wormser, alt 76 J. 5 M. 6 T.

Königliches Standesamt.

- 3. Siciliano in C-moll J. S. Bach.
- 4. „Diesen Kuss der ganzen Welt“, Walzer Ziehrer.
- 5. Arie aus „Don Juan“ Mozart.
- 6. Oboe-Solo: Herr Schwartze.
- 7. Overture zu „Der Freischütz“ Weber.
- 8. Anitra's Tanz aus der I. Peer Gynt-Suite Grieg.
- 9. Siegfried's Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“ Wagner.

Curhaus zu Wiesbaden. Cyklus von 10 öffentl. Vorlesungen.

Fünf Vortrags-Abende vaterländischer Geschichte: „Aus dem Jahre 1813“

des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilh. Oncken aus Giessen.

Donnerstag, den 20. December, Abends 8 Uhr, im grossen Saale: V. und letzter Abend (V. Cyklus-Vorlesung).

Thema: **Blücher und der Herbstfeldzug.**

Eintrittspreis: Nummerirter Platz: 2 Mk; nichtnummerirter Platz: 1 Mk. 50 Pfg.

Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Dienstag, den 18. December, Vormittags 10 Uhr.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Samstag, den 22. December, Abends 8 Uhr: **Grosser Weihnachts-Festball.**

Festlich decorirter Saal. **Drei Weihnachtsbäume.**

Während des Balles: **Scherz-Polonaise.** (Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.)

Die Säle stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste. Eröffnung der Säle: 7 Uhr Abends.

Die Gallerien bleiben für Jedermann geschlossen. Eintritt nur im Ball - Anzug (für Herren: Frack und weisse Binde).

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Samstag, den 22. December, Abends 5 Uhr, gegen Abstempelung derselben besondere Ballkarten zum ermässigten Preise von 1 Mark.

Ballkarten für Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten sind nur streng personell gültig. Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten des Curhauses: 3 Mark.

Der Curdirector: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss vom 15. December 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Berlin	Hotel Minerva.	Berona
Heschel	Berlin	Mylus u. Frau	Coblentz
Jarvelawski	„	Detmar, Oberstlt.	„
Billigheimer, Fbkt.	Würzburg	Nassauer Hof.	
Hotel Dahlheim.	Cöln	Holdwoorth, Rentn.	London
Schmidt	„	Waldstein u. Frau	Cambridge
Eisenbahn-Hotel.		Nonnenhof.	
Seel, Kfm.	Elberfeld	Hoydt, Kfm.	Cöln
Ufer, „	Chemnitz	Marx, „	Frankfurt
Erbprinz.		Kuhn, „	Speyer
Kappus	Bornich	Huland, Priv.	Gummersbach
Müller u. Frau	Mainz	Casper, Kfm.	Berlin
Mayer, Kfm.	Mainz	Quisisana.	
Ort, „	Heidelberg	Mrs. u. Miss Battelle	Washington
Grüner Wald.		Rhein-Hotel.	
Grühl, Bergass.	Brühl	v. Düsseldorf	Baden-Baden
Schmid, Kfm.	Cöln	Buechhofer, Kfm.	Pfllingen
Bauer, „	Leipzig	Tannus-Hotel.	
Oppenheimer, Kfm.	Cöln	Berg, Landr. St. Goarshausen	Mainz
Schmidt, Kfm.	Berlin	Gorstenmayer	„
Walther, „	Darmstadt	Jansen u. Frau	Berlin
Bloch, „	Mülhausen	Seller, Pastor	Heidelberg
Friedrich, Ing.	Zappenuau	Lehmann u. Fr. Trauenbritzen	Altona
Müller, „	„	Koss, Frau	„
Tonndorf, Rentn.	Cassel	Hotel Victoria.	
Hotel Happel.		Ott, Kfm.	Berlin
Kohle, Kfm.	Freiburg	Vier Jahreszeiten.	
Staffler, „	Heilbronn	v. Seebach	Langensalza
Lowand, „	Reutlingen		
Dr. Lehmann	Mainz		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Samstag, den 22. December l. J., Vormittags 11 Uhr, werden im Geschäftslokale des Unterzeichneten, **Helenestraße Nr. 2** dahier, auf Grund eines Faustpfandvertrags, folgende, sehr werthvolle Gegenstände als:

1 goldenes Armband, 1 goldene Repetir-Uhr mit Kette, 1 gold. Remont-Uhr mit Dillkette, 1 Paar gold. Manschetten-Knopfe, 1 Mosaikebroche und Ohrringe, 1 gold. Damen-Uhr mit Kette, 1 gold. Medaillon (1 Brillant), 1 Paar Brillantohrringe (große tadellose Steine), 1 Borstennadel (3 Perlen), sowie ein nach Urtheilen Sachverständiger vorzügliches Delgemälde „Die römische Waschhütte“ von Boelmann öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Die Gegenstände können bereits am Freitag, den 21. December, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Wiesbaden, den 14. December 1894.

1481 Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Konkurs-Ausverkauf.

Im Konkurs über das Vermögen der Firma **G. Sübinger, Goldgasse 1**, kommen von heute an

Hüte, Mützen u. Schirme

jeder Art in reichster Auswahl, mit einem festen Nachlaß von 20% zum Verkauf. 1488

Der Konkursverwalter.

Versorgungshaus für alte Leute.

Zur Weihnachtsbescheerung sind eingegangen: Durch Herrn Stadtrath F. Kalle von Herrn F. R. 20 Mt., Frau E. P. 10 Mt., Herrn Geheimrath v. Wiede 5 Mt., Frau Hauptmann F. 20 Mt., Frau A. Kinkel 10 Mt., Ungen. 10 Mt., Herrn C. Ader 10 Mt., durch Herrn Landgerichtsrath B. Reim von Frau A. E. 3 Mt., von den Herren Bauinsp. a. D. Willet 3 Mt., v. Sasse v. Düssel 10 Mt., Dr. R. 5 Mt., Reg.-Sekt. Knop 2 Mt., Kfm. S. Leicher 22 Mtr. Hemdenstoff, 14 Kragen, Wollgast 3 Mt., W. Am. 10 Mt., durch Herrn Rentner S. Fritz von Herrn S. F. 3 Mark, 1 Rock, 1 Hose, 1 Weste. Durch Herrn Rentner G. Schlink von Herrn Hutfabrikant Ed. Ding 4 Mützen. Durch Herrn Pfarrer C. Bickel von Herrn H. Lugenbühl 2 Westen, Dr. R. F. 3 Mt., F. J. 20 Mt., C. B. 5 Mt., von der russischen Kirchengemeinde: Durch Herrn Probst v. Protopopoff 5 Mt., Frau v. Wägen 20 Mt., Herrn Hutfabrikant Müller 4 Hüte, 10 Mützen. Durch Herrn Dr. C. Hoffmann von Familie Rumschöttel 3 Mt., Frau Gerichtsrath Lehne 2 Mt., Kfm. A. Lange 2 Hemden, 6 Taschentücher, 3 Schürzen, 1 P. Hosenträger. Durch den Verlag des Wiesbadener Tageblatt von G. J. Schmidt 3 Mt., Equat d. d. Post 5 Mt., Frau Schmidt 2 Mt., S. P. B. 3 Mt., Frau Commerzienrath Simons 6 Mt., Frau E. Wittmann 3 Mt., Fr. A. H. 2 Mt., D. D. 2 Mt., Adam Schmidt 3 Mt., Wilh. Cropp 5 Mt., C. Fincknest 5 Mt.

Bei dem Verwalter C. Kohl von Herrn Kfm. G. H. Lugenbühl 4 1/2 Mtr. Hofendrell, 7 Mtr. Nessel, 2 1/2 Mtr. Rodzeug, 3 Cravatten. Ungen. 2 Röcke, 2 Westen, 1 Mütze, 1 Pfeife, 1 Paar Zeugschuhe. Herrn Kfm. C. Linnentohl 12 Pfd. Reis, 6 1/2 Pfd. Binsen, 5 1/2 Pfd. Erbsen, 2 Pfd. Gries, 2 Pfd. Gerste, 2 Pfd. Hafergrütze, 1 Pfd. Suppenteich. Herrn Geheimrath Döbel in Leipzig 15 Mt. Von Herrn und Frau Julius Seyd 1 Unterrock, 2 Blüschkragen, 2 Halstücher. Kfm. L. Schwent 1 Unterhose, 6 Unterjaden. Kfm. L. Strauß 2 gr. Packete Tabak, 2 Gläser Schnupftabak, Th. J. 50 Mt., von Freifrau L. L. v. S. S. 6 Hemden, 3 Nachjacken, Kfm. Chr. Jstel 2 Paar Handschuhe, 2 Schwälchen, 3 Brochen. Frn. Amtsger.-Sek. C. Gerhardt 1 gr. Topf Latweg. Kfm. B. Eichhorn 2 Bettvorlagen. Den Empfang der vorstehenden gütigen Gaben bescheinigt mit herzlichem Danke und mit der Bitte, um weitere gütige Zuwendungen. 1490

Der Verwaltungsrath.

Augenheilkunst für Arme.

Zur Weihnachtsbescheerung sind uns für unsere bedürftigen Augenkranken in Folge unseres Aufrufs zugegangen:

Durch Herrn Oberlieutenant a. D. Wilhelmi von Herrn Dr. R. 5 Mt., Herrn Dr. R. F. 3 Mt., durch Herrn Professor Dr. Pagenstecher von Herrn v. Heyden 20 Mt., N. N. 2 Mt., Frau Charlotte Johann 50 Mt., Frau A. Hagen 5 Mt., Frau Gail 6 Mt., Herrn A. Lange 2 Schürzen, 3 Taschentücher, 2 P. Socken, 3 Borchenden und 1 Cravatte, von einer ungenannten Dame 4 gebildete Unterröcke; durch Herrn Stadtrath Knauer von Herrn Wollgast 3 Mt., Herrn Fr. K. 5 Mt.; in der Anzahl abgegeben: von Ungenannt 20 Mt., Herrn Geh. Commerzienrath Döbel in Leipzig 15 Mt., Herrn Weg in Wöhrberg 10 Mt., Frau v. Raafen 20 Mt., Frau Hauptmann F. 20 Mt., Frau Ruchlida 5 Mt., Herrn G. H. Lugenbühl verschiedene Stoffe zu Hosen, Jacken, Schürzen und Nachhalstücher, 3 Cravatten, Herrn L. Schwend 4 Unterjaden, 1 Unterhose, Herrn S. Leicher verschiedene Stoffe zu Schürzen und Kleider, Frau Jstel 3 Kinderhütchen, 4 Brochen, Herrn Ludwig Hef 2 Bloufen, 1 Frauenunterjacke, 2 Corsetts, 2 P. Handschuhe, 1 P. Manschetten, 5 Dbd. Knöpfe; durch den Verlag des Wiesbadener Tageblatt von Herrn Friedrich Spann 20 Mt., Frau E. P. 10 Mt., Herrn G. J. Schmidt 3 Mt., v. Sp. 3 Mt., A. S. 2 Mt., Frau Julie Pachtulski 20 Mt., Herrn Egnol 5 Mt., Frau Schmidt 2 Mt., Frau Commerzienrath A. Simons 10 Mt., F. Z. 10 Mt., Frau Wittmann 3 Mt., Fr. A. H. 3 Mt., Herrn Adam Schmidt 3 Mt., Herrn Wilh. Cropp 5 Mt. und C. B. 5 Mt.

Den Empfang der vorgenannten Liebesgaben bescheinigt mit herzlichem Danke und der Bitte um gütige weitere Zuwendungen.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1894.

Die Verwaltungs-Commission.



Sonntag, den 16. December 1894, Nachm. 4 Uhr.

Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

- 1. Overture zu Schillers „Braut von Messina“ R. Schumann
- 2. Concert in G-moll für Violine mit Orchester Bruch.
- Vorspiel, Adagio und Finale Herr Concertmeister Seibert.
- 3. Symphonie Nr. 6, D-moll Raff. (Motto: Gelebt, gestrebt, gelitten, gestritten, gestorben, umworden.)
- I. Allegro non troppo.
- II. Vivace.
- III. Larghetto quasi Marcia funebre.
- IV. Allegro con spirito.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig) 1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mk.

Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concerts ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangs-thüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

- 1. Bariatinsky-Marsch Joh. Strauss.
- 2. Overture zu „Das goldene Kreuz“ Brüll.
- 3. Eegie Ernst.
- 4. I. Finale aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
- 5. Overture zu „Mignon“ Thomas.
- 6. Fantasie-Walzer Waldteufel.
- 7. Cantique de Noël Adam.
- 8. VI. ungarische Rhapsodie Liszt.

Montag, den 17. December 1894.

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

- 1. Overture zu „Elverhoi“ Kuhlau.
- 2. Balletmusik aus „Der Dämon“ Rubinstein.
- 3. Liebeslied Henselt.
- 4. „Seid umschlungen Millionen, Walzer“ Joh. Strauss.
- 5. Overture zu „Athalia“ Mendelsohn.
- 6. Menuett aus einem Streich-Quartett Boccherini.
- 7. Le réveil du lion, Caprice Kontsky.
- 8. Csardas aus der Coppelia-Suite Delibes.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

- 1. Geburtstagsmarsch Taubert.
- 2. Fest-Overture Kalliwoda.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 293.

Sonntag, den 16. December 1894.

IX. Jahrgang.

Der „kommende Mann!“

Nachdruck verboten.

Wiesbaden, 15. Dezember.

Unser parlamentarischer ss-Mitarbeiter, der sich bisher über die intimen Vorgänge im politischen Leben der Reichshauptstadt als ganz vorzüglich unterrichtet erwiesen hat, übersendet uns soeben die folgende interessante Darlegung:

Nach dem Verlauf der Etatsdebatte im Reichstage, an der Fürst Hohenlohe aktiv nur durch Verlesen einer Erklärung theilnahm, ist wahrscheinlicher noch als zuvor geworden, daß in der That die Kanzlerschaft des greisen Staatsmannes nur ein Provisorium bedeutet. Der „kommende Mann“ für das Amt dürfte kein Anderer sein, als — Graf Posadowsky. Er ist nicht nur „Sprechminister“ für den Reichskanzler, sondern er repräsentirt an dessen Stelle auch dem Reichstage gegenüber.

Erstaunlich rasch hat Graf Posadowsky Karriere gemacht. Als er aus Posen zum Chef des Reichsschatzamtts berufen wurde, ging die fast allgemeine Annahme dahin, der Graf sei zu einer Art von Coulisse für den Finanzminister Miquel bestimmt, er habe lediglich die Intentionen Miquels auszuführen und mit seiner Person zu zahlen, wenn die Steuerpläne verunglückten. Sehr bald indessen zeigte sich, daß diese Taxirung der Aufgabe des Schatzsekretärs eine durchaus unzutreffende war. Nicht nur bewies die Entschiedenheit seines Auftretens im Parlament völlige Selbstständigkeit des Denkens und des Handelns, sondern der Graf zeigte sich auch als ein so gewandter, schlagfertiger Debatter, daß ihm Herr Miquel die Verteidigung der Steuerentwürfe gegen die starke Opposition bereitwillig überließ, daß auch Graf Caprivi nicht ein einziges Mal zur Hilfe zu kommen brauchte.

In Verbindung mit der rednerischen Gewandtheit erregte damals in Abgeordnetenkreisen Aufsehen die genaue Sachkenntnis, welche der Graf von den schwierigen technischen Einzelheiten z. B. der Tabakfabrikation, der Weinproduktion, des Börsegeschäfts u. s. w. an den Tag legte. Er beherrschte die einzelnen Materien mit einer Sicherheit, als ob er Jahre hindurch in den betreffenden Erwerbszweigen praktisch thätig gewesen wäre.

Außerlich besitzt Graf Posadowsky alle Eigenschaften der Repräsentation: eine hohe, imponirende Gestalt, verbindliche, gewinnende Umgangsformen. Sein kräftiges und

wohlklingendes Sprachorgan ist in den äußersten Ecken des Reichstagsaals, trotz der ungünstigen Akustik klar verständlich. Was aber den Reichsschatzsekretär besonders sympathisch macht, das ist die Roblesse seines Empfindens. Man hat bisher seitens der Regierung nicht für nöthig gehalten, den Verdiensten des Grafen Caprivi an der Stätte seiner Erfolge, im Reichstage, ein Wort dankbarer Anerkennung zu zollen. In der heutigen Sitzung nahm der Schatzsekretär Gelegenheit, sich auf die Uebereinstimmung mit dem Grafen Caprivi in der Zudersteuerfrage zu berufen.

Der Schatzsekretär sprach vom Grafen Caprivi als seinem früheren hochverehrten Chef, und es lag im Tone eine warme Zuneigung, ja, ein aufrichtiges Bedauern, daß Graf Caprivi nicht mehr im Amte ist. Diese freimüthige Bekundung persönlicher Anhänglichkeit, und weiter die mit erhobener Stimme gesprochene Aeußerung, daß er, Graf Posadowsky, niemals seine Ueberzeugungen einem Anciennitäts- oder amtlichen Verhältniß unterordnen werde, riefen allenthalben im Hause lebhaften und günstigsten Eindruck hervor.

Die begeistertsten Freunde des Schatzsekretärs sind die Konservativen und Agrarier. Wenn er eindringlich die Schwierigkeiten schildert, mit denen die Landwirtschaft zu kämpfen habe, wenn er die Verpflichtung der Regierung anerkennt, dieser Krisis entgegenzuarbeiten, so ertönt ein Beifallsbrufen auf der Rechten, wie es ähnlich nur zu den Zeiten im Parlament vernommen wurde, da Fürst Bis-marck eine seiner großen Reden hielt.

Herrn Miquel's Zauberei auf die Rechte ist fast ganz dahin. Ihn als Kanzler zu bekommen, bemühen sich die Agrarier nicht mehr, aber den Grafen Posadowsky würden sie als Nachfolger Hohenlohe's mit Freuden begrüßen. Doch auch im Centrum und bei den Rationalisten hat der Graf manchen ihm Wohlgesinnten. Ebenfalls zweifelt die Linke nicht an seinem Können, an seiner Loyalität. Kurzum, Vieles deutet darauf hin, daß Graf Posadowsky als kommender Mann betrachtet werden darf.

Politische Uebersicht.

Dem Reichstag

ist bekanntlich der Entwurf eines Gesetzes, betr. Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes von Neuem zugegangen. In dem allgemeinen

Theil der Begründung heißt es: Da die seit Einführung der Reichs-Justizgesetze verfloßene Zeit von 15 Jahren ausreicht, um über die Bewährung derselben und über die Nothwendigkeit — von Aenderungen ein zuverlässiges Urtheil zu gewinnen, so erschien es angezeigt, auf Grund der gesammelten Erfahrungen wiederum in eine Prüfung der Strafprozeßordnung und der mit ihr im Zusammenhang stehenden Theile des Gerichtsverfassungsgesetzes einzutreten. Diese Prüfung hat zu dem Ergebnis geführt, die in dem vorliegenden Entwurf vorgeschlagenen Aenderungen und Ergänzungen zu beantragen. Unter den Aenderungs- und Ergänzungsvorschlägen sind einige von so hervorragender Wichtigkeit, daß es sich empfiehlt, dieselben abweichend von der Ordnung der Gesetzesparagrafen vorweg im Zusammenhang zu erörtern. Dies sind namentlich: 1) die Einführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammer in erster Instanz; 2) die Entschädigung unschuldig Verurtheilter und in Verbindung damit die Einschränkung des Wiederaufnahmeverfahrens; 3) die Aufhebung einiger der zum Erfolge für die mangelnde Berufung eingeführten sogenannten Garantien des Verfahrens; 4) die Ausdehnung des Contumazialverfahrens; 5) veränderte Vorschriften über die Beerdigung der Leichen; 6) die Einführung eines abgekürzten Verfahrens für gewisse eine schleunige Befreiung erheischende Straftaten; 7) Veränderungen in der sachlichen Zuständigkeit der Gerichte; 8) die veränderte Regelung der Geschäftsvertheilung und Geschäftsbehandlung bei den Kollegialgerichten.

100,000 Mark Jahreszuschuß!

In politischen Kreisen ging ein Gerücht um, wonach dem Fürsten Hohenlohe, der bekanntlich als Reichskanzler eine um etwa 120000 M. geringere Einnahme als in Straßburg beziehe, diese Differenz aus dem Dispositionsfonds ersetzt werde. Wie nun gemeldet wird, ist diese Nachricht, wenn auch nicht ganz, doch insofern begründet, als Se. Majestät der Kaiser aus allerhöchster Entschiedenheit dem Reichskanzler, ohne seinen Antrag für die Dauer seines Amtes einen Jahreszuschuß von 100 000 M. bewilligt hat, um damit wenigstens theilweise den materiellen Ausfall zu decken, welchen der Fürst durch seine Berufung zum Reichskanzler erlitten haben würde. Fürst Hohenlohe, dessen Vermögensverhältnisse sich mit den darüber kursirenden übertriebenen Gerüchten auch nicht annähernd in Einklang befinden, wird hiernach in Berlin

Kämpfende Herzen.

Original-Roman frei nach dem Amerikanischen von
Erich Friesen.

(16. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

VIII.

Das gräßlich Althof'sche Paar gab den Schlüssel der Saison. Alles, was die Stadt an Rang, Geist und Schönheit besaß, hatte Einladungen erhalten — auch Armin von Hohenstein. Wer hätte damals, als die weißen, goldgeränderten Einladungskarten ausflogen, gedacht, daß Armin an diesem Tage mit dem Cairnszeichen auf der Stirn in der Welt umherirren würde!

Decorateure, Gärtner, Arbeiter hantirten in den prächtigen Räumen des Althof'schen Palais. Keine Kosten wurden gescheut, um das Fest zu einem der glänzendsten der Saison zu machen. Die junge Gräfin brauchte sich um all' das nicht zu kümmern. Ihre einzige Sorge bildete ihr Anzug für diesen Abend, den ihr Gatte mit wahrhaft fürstlicher Verschwendung ausgestattet hatte. Die schöne und glückliche Wirthin spielen — dies war ihre Aufgabe.

Nun saß sie in ihrem Boudoir und ordnete sich stillschweigend den geschickten Händen Kathi's unter, die gerade das herrliche, goldblonde Haar ihrer Gebieterin bürtete und focht.

„Ein Glück, daß Baron Hohenstein fort ist,“ bemerkte Kathi, ihre Stellung als einzige Vertraute der Gräfin benutzend. „In einem Monat steht in keiner Zeitung mehr etwas über die Sache; in einem halben Jahre ist sie vergessen. In einem Jahr wird Baron Armin zurückkehren, ebenso beliebt und gesucht wie früher. Ich sage, es ist ein Glück, daß er jetzt außer dem Bereich des Herrn Grafen ist; denn der Graf sieht fürchterlich aus seit neulich.“

„Still, Kathi, Du vergißt Dich,“ bemerkte Erna vorwurfsvoll.

„Ach, theuerste Frau Gräfin, es geschieht nur aus Liebe zu Ihnen? Wieviel Puppen habe ich für Sie angezogen? O, Sie waren ein so süßes Kind!“

„Ach, ich wünschte mir jene Zeiten zurück,“ seufzte Erna.

„Es wird schon Alles gut werden, Frau Gräfin“, versuchte Kathi zu trösten. Dann zündete sie die Kerzen an, stellte die Spiegel und breitete die ganze traumhafte Herrlichkeit, so man Ballkleid nennt, vor Erna aus. Diese selbst saß in einem niederen Fauteuil und blickte gleichgiltig im Zimmer umher.

Da klopfte Jemand an die Thür. Kathi öffnete und nahm einen Brief in Empfang. Es fiel Erna auf, daß seit mehreren Tagen die Briefe nicht, wie früher, am Frühstückstisch abgegeben wurden. Alle Postsachen waren nach der Bibliothek bestellt, wo Graf Rudolf dieselben zuerst durchsah. Vielleicht fürchtete er in dieser Hinsicht eine Verbindung zwischen ihr und Armin! Bei dem Gedanken erröthete Erna tief. Sie öffnete den soeben erhaltenen Brief und begann zu lesen, erst theilnahmslos, dann erregter. Als sie ihn beendet hatte, war sie sehr bleich, und Thränen standen in ihren Augen.

„Hoffentlich keine neue, böse Nachricht, Frau Gräfin?“ rief Kathi, die um Erna's Ruhe zu sehr besorgt war, um sich beherrschen zu können.

Erna steckte den Brief, ohne zu antworten, in ihre Tasche und erhob sich.

„Komm Kathi,“ sagte sie in müdem Ton, „komm in's Badezimmer! Wasche meinen Kopf und mache mir das Haar, daß es aussieht, wie gesponnenes Gold!“

„So ist es Recht, Frau Gräfin,“ lächelte Kathi erfreut und folgte ihrer Herrin in das pompejanische Badezimmer mit seinen Porzellanwänden, seinen Erbstallspiegeln und Marmorwannen. Graf Althof hatte nichts gespart, um seiner jungen Gattin das Haus, dem so lange die Herrin gefehlt, so angenehm wie möglich zu machen. Nach dem Bad legte Erna ein Costüm von mattblauem Cachemire mit Spitzenärmeln und Silber-

stickerei an — „der Graf liebt dieses Kleid“, sagte sie zu Kathi. Dann begab sie sich zum Mittagessen in's Speisezimmer.

Der Graf empfing sie so schweigsam wie all' die Tage vorher. Er sprach nur über gleichgiltige Dinge. Früher hatte er hier und da das Kleid seiner Frau bewundert oder einige herzliche Worte über ihr Aussehen geäußert. Jetzt nichts von alledem. Ebenso wenig erwähnte er des Briefes, was sie so sehnlichst erhoffte.

Die Festlichkeiten beim Grafen Althof zählten zu den beliebtesten der Saison. Selten, daß eine Einladung abgeschlagen wurde. Auch diesmal unterhielt man sich vortrefflich. Man lachte, sang, tanzte, plauderte und kokettirte.

Erna bewegte sich mit vollendeter Grazie unter ihren Gästen, eifrig bestrebt, es Jedem so angenehm wie möglich zu machen. Wohin sie auch ging, stets folgten ihr bewundernde Blicke und anerkennende Worte.

Als sie sich einige Minuten lang hinter einer Portiere zurückzog, um ein wenig auszuruhen, vernahm sie ein kurzes, leise geführtes Gespräch zwischen zwei Herren, das sie mit namenlosem Schrecken erfüllte.

„Ja wohl, er ist fort,“ sagte die eine Stimme. „Aber nicht für lange. Man weiß nämlich, daß er sich nach Frankreich begeben hat; da wird man ihn bald finden und ausliefern.“

„Ich glaube nicht an seine Schuld,“ lautete die Antwort.

„Ich auch nicht so recht, obgleich Alles gegen ihn spricht.“

Erna bewahrte nur mit größter Mühe ihre Selbstbeherrschung. Da bemerkte sie Kathi, die ungeduldig an einer offenen Thür auf- und abging. Was war passiert?

Fortsetzung folgt.

nur ungefähr Zweidrittel desjenigen Betrages zu beziehen haben, auf welchen er in Straßburg Anspruch hatte.

Deutschland.

Berlin, 15. Dezember. Der neue Justizminister Schönstedt wird, wie wir mittheilen können, noch Erledigung einiger zur Zeit dringender Angelegenheiten, seine Aufmerksamkeit auf die Weiterführung der von dem Justizminister von Schelling eingeleiteten Frage einer Beschränkung der freien Advokatur richten.

Aus Deutsch-Ostafrika ist der „Nationalzeitung“ zufolge die beauerliche Nachricht eingetroffen, daß der Leiter des Eisenbahnbaues in Usambara, Bernhardt, in Geisteskrankheit verfallen ist. Es ist telegraphisch ein höherer Beamter der Gesellschaft zu seinem Ersatz bestimmt worden.

München, 14. Dezember. Das „Militärblatt“ veröffentlicht die Verleihung des Militär-Verdienstordens an den preussischen Kriegsminister General der Infanterie Bronsart von Schellendorff.

Mei, 14. Dezember. Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg ist mit dem Staatssekretär v. Puttkamer heute Nachmittag hier eingetroffen und bei dem Bezirkspräsidenten abgestiegen; hier fand alsbald die Vorstellung der Staats-, Kirchen- und Gemeindebehörden statt. Unter den Kirchenbehörden befand sich auch der Bischof. Heute Abend fand eine Festtafel statt. Die Rückreise nach Straßburg erfolgt morgen Nachmittag.

Locales.

Wiesbaden, 15. December.

36 Seiten stark erscheint die heutige Ausgabe des „Wiesbadener Generalanzeigers“!

Nachdem wir am vorigen Sonntag die bisher noch nicht erreichte Zahl von 30 Seiten zu verzeichnen hatten, ist unsere heutige Ausgabe auf 36 Seiten angewachsen, wobei noch eine strenge Sichtung des vorhandenen Materials getroffen werden mußte. Wir verdanken diesen so erfreulichen Aufschwung unseres Blattes vor allem dem Vertrauen, das uns seitens unserer geschätzten Leser, wie der hiesigen Geschäftswelt entgegengebracht wird. Unsere Leser finden in der vorliegenden Nummer eine reiche Auswahl von Anzeigen, in denen jedem Bedürfnis kaufstüchtiger Geschenke Rechnung getragen wird. Mögen unsere Leser diese Gelegenheit zum Einkauf ihrer Weihnachtsgaben recht fleißig benutzen!

Euchhaus. Der fünfte und letzte der Danksorträge findet am nächsten Donnerstag, den 20. December statt. Thema: „Blücher und der Herbitsfeldzug.“ — Wie wir schon mittheilten, wird der diesjährige große Weihnachts-Festball am nächsten Samstag, den 22. December stattfinden. Auf die Arrangements des Abends kommen wir noch zurück.

Zur Ehren des Herrn Stadtrath Bedel, welcher nunmehr 25 Jahre als Mitglied dem Gemeinderath bez. dem Magistrat der Stadt Wiesbaden angehört, wird am Samstag, 22. December, Abends im Gürbaule ein Festessen stattfinden, an dem auch die Mitglieder des Stadtverordnetencollegiums Theil nehmen werden. Wie wir hören, ist eine weitere Ehrung des Jubilars dadurch geplant, daß ihm an seinem Ehrentage nach § 34 Absatz 2 der Städteordnung das Prädikat „Stadtältester“ vom Magistrat verliehen werde.

Heiligung des ersten Weihnachtstages. Die königliche Polizeidirektion ersucht und um Veröffentlichung folgender Zeilen: „Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Polizeiverordnung vom 7. November 1882, betreffend die Feier der Sonn- und Festtage, am ersten Weihnachtstage Bälle und ähnliche Lustbarkeiten nicht stattfinden dürfen. Auch dürfen an dem genannten Tage nur theatralische Vorstellungen ersten Inhalts, sowie Musikaufführungen ersten Inhalts stattfinden.“

Für Weihnachtseisen. Mit Rücksicht auf die Lage der Weihnachtsfeiertage und des Neujahrstages werden am 22., 23. und 24. d. Mts. gelbste Rückfahrkarten zur Rückfahrt noch am 27. d. Mts. und die am 29. und 30. d. Mts. gelbsten Rückfahrkarten zur Rückfahrt noch am 2. t. Mts. (auch auf der Hessischen Ludwigsbahn) zugelassen.

Ein Weihnachtsgeschenk für den Kaiser. In dem Schaufenster der Eigarrenhandlung und Drechserei des Herrn Carl Knefeli, Nischelsberg 1, sind 2 werthvolle sogenannte Sternpfeifen ausgestellt, welche eigens von einer Kölner Fabrik angefertigt und dem Kaiser als Weihnachtsgeschenk übermittelt werden sollen. Die Pfeifen enthalten insofern eine Neuerung, als sie von unten durch eine Oeffnung angezündet werden und der Rauch getrennt von dem Pfeifenkopf durch neben diesem hergeleitete Röhre dem Raucher zugeführt werden. Der Pfeifendeckel, von massivem Golde, enthält außer reichen sternförmigen Verzierungen den Namenszug W mit der Kaiserkrone. Die Sternpfeifen erregen ob ihrer praktischen, gezielten Ausstattung allgemeine Bewunderung.

Interessante Ausstellung. Dieser Tage hatten wir Gelegenheit, die Geschäftskontakten der renommierten Möbelfabrik Joh. Behr, Bärenstraße 5, zu besichtigen, woselbst gegenwärtig eine Reihe von Möbeln und Dekorationsgegenständen in wunderbar schöner Ausföhrung aufgestellt sind. Unter Anderem ist ein Delgemälde hervorzuheben, das bedeutenden Werth besitzt; ferner ein wahrhaft künstlerisch ausgeführter gemalter Ofenschirm, dessen Farbentöne bei den dargestellten orientalischen Landschaften sehr angenehm und stimmungsvoU wirken, und verdient dieser Paravent ganz besondere Beachtung. — Wie wir hören, beabsichtigen die Inhaber der Firma demnächst ein Cabinet im Entresole des Hauses zu eröffnen, dessen Besichtigung Jedermann gestattet sein wird.

Im Kaiser-Panorama ist von heute an die Reise S. M. Schiff „Hertha“ nach Ost-Asien ausgestellt, ein sehr sehenswerther Coloss, worauf wir Jedermann aufmerksam machen wollen, besonders auch Schulan. Hervorgehoben seien

die Ansichten des Schiffes „Hertha“ (Südostseite), der Kokorinsel (Residenz und Gefolge des Königs), Samoainel, Apia und der Insel Mo-Bau, verschiedener Gruppen eingeborener Mädchen, europäisch erzogener Tonga-Mädchen u. s. w. Für die Weihnachtsfeiertage gedenkt der rührige Inhaber des Panoramas den Freunden des Unternehmens eine besondere Festgabe durch Ausstellung von Ansichten aus dem gelobten Lande und Palästina zu bieten.

Die telephonische Verbindung Wiesbaden-Frankfurt ist seit gestern immer noch unterbrochen und wirkt natürlich höchst störend auf den geschäftlichen Verkehr.

Die rechtzeitige Versicherung gegen die Folgen von Erkrankungen ist auch für die Angehörigen des Kaufmannsstandes von hoher Wichtigkeit. Niemand sollte deshalb für diese erst der Versicherungszwang die Veranlassung bieten, einer guten kaufmännischen Krankenkasse beizutreten, ist doch selbst der Gesundeste nicht vor plötzlicher Erkrankung gesichert. Wie mancher junge Kaufmann geräth nicht schon durch längeres Kranksein in sehr drückende Verhältnisse, weil er verläumt, sich rechtzeitig einer Krankenkasse anzuschließen. Es kann deshalb den Angehörigen des Kaufmannsstandes der Eintritt in die Kranken- und Begräbnißkassen des „Vereins für Handlungs-Commis von 1868 in Hamburg“ dringend empfohlen werden. Diese Kasse, die als eingeschriebene Hilfskasse Freizügigkeit über das Deutsche Reich gestattet, hat den Zweck, in jedem Krankheitsfalle helfend einzugreifen. Sie gewährt bei Arbeitsunfähigkeit für die Dauer der ersten 13 Krankheitswochen freie Behandlung durch einen approbirten Arzt, den der Erkrankte für Rechnung der Kasse sich selbst wählen darf, freie Arznei, sowie Brillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel. Außerdem zahlt sie vom ersten Tage der Erkrankung ab ein Krankengeld für ein volles Jahr. Auch bei mit Erwerbsfähigkeit verbundener Erkrankung gewährt die Hilfskasse für 13 Wochen freien Arzt und freie Medizin. Ferner zahlt dieselbe im Sterbefalle ein Begräbnißgeld von 100 Mark an die Hinterbliebenen. Seit Bestehen der Kasse als eingeschriebene Hilfskasse — dem 1. Juli 1885 — wurden bereits etwa 700,000 Mark an Kranken- und Begräbnißgeld ausgezahlt. Die Mitgliederzahl beträgt 3. 37 6500.

Der Wiesbadener Rhein- und Cammusclub stellte in seiner letzten Donnerstagssitzung unter Leitung seines 1. Vorsitzenden, des Herrn E. Schwenck, das nächstjährige Tourenprogramm fest. Es sind wieder 8 Touren und zwar in die Harz-, Vahn-, Rheingegend u. dergleichen, welche eine Reihe interessanter, vom Club noch nicht besuchter Orte berühren. Ferner findet eine Familientour nach Hohlenfels und Burgschwalbach und eine großer Ausflüg in die schwäbische Alp statt. Die Beteilung wird wohl bei dem steten Wachsen des Clubs nicht hinter der diesjährigen zurückbleiben.

Für Unfallverlehte, die aus Anlaß des Unfalls Invalidenrente beantragen, ist eine soeben ergangene grundsätzliche Entscheidung des Reich-Versicherungsamtes von großer Bedeutung. Danach steht solchen Verlehten die Invalidenrente nicht wie die Unfallrente vom Beginn der vierzehnten Woche nach dem Unfall zu, sondern bereits für die ersten vierzehn Wochen, eventuell also vom Unfalltage ab, falls an diesem der Zustand dauernder Erwerbsunfähigkeit im Sinne des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes eingetreten war. Die Zahlung des Krankengeldes während der ersten dreizehn Wochen hindert den gleichzeitigen Bezug der vollen Invalidenrente nicht.

Fiskus und Schiffer. Der preussische Fiskus ist mit den Rüdesheimer Schiffen in einen Rechtsstreit gerathen, der kürzlich durch Urtheil beendet wurde. Die Schiffer setzen nämlich gegen ein gewisses Fahrgeld Personen über den Rhein. Der Fiskus verbietet ihnen diesen Betrieb, weil das Ueberfahren ein Regal sei. Der Fiskus wurde in erster Instanz abgewiesen, mit der Begründung, daß die Schiffer das Recht auf ihren Betrieb erlassen hätten. Dagegen legte der Fiskus Berufung ein. Diese wurde nun in ihren meisten Punkten verworfen, in einem Punkt wurde aber das Urtheil erster Instanz abgeändert und erkannt, daß die Schiffer Wittwochs Morgens bis 9 Uhr, wann Binger Markt ist, keine Personen über den Rhein fahren dürfen. Dieses Recht besaß früher ausschließlich die Rüdesheimer Fergens-Gesellschaft durch Privileg des Landesherren, des Bischofs von Mainz, und das Recht der Fergens-Gesellschaft ging 1878 auf den Fiskus über.

Wachsthum. Herr Fried. Eschbacher, Inhaber der vielbesuchten Wirthschaft „zum Poppenshäntelchen“, hat das Gasthaus „zum Kaiser Friedrich“ in der Nerostraße von Frau Kraft Witwe gekauft.

Alters- und Invaliditäts-Versicherung. Um die Mitte des nächsten Kalenderjahres wird der Zeitpunkt eintreten, von dem ab gemäß den §§ 30 und 31 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes die Rückerstattung von Beiträgen an weibliche Personen, die eine Ehe eingehen, sowie an die Hinterbliebenen von Versicherten erfolgen muß. Es müssen bekanntlich mindestens fünfmal 47 Markten eingelebt sein, bevor die Rückerstattung eintreten kann.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Residenz-Theater.

Wiesbaden, 1. December. Flattersucht, Lustspiel in 3 Akten von Victorien Sardou. Die Flattersucht, obwohl ein Femininum und wohl auch meist bei jenem zu Hause, soll nach Sardou eine Krankheit sein, die den Mann befällt, der im Vollbesitze seines häuslichen Glückes alle Freuden der Ehe als selbstverständlich aufnimmt und schließlich, derselben überdrüssig, sich nach Abwechslung oder pikanten Erlebnissen sehnt. Ein solcher Mann ist Herr von Champignac. Er liebt seine junge, schöne Frau, Constanze, aber er gähnt und reckt und streckt sich in ihrer Gesellschaft, und die gute Tante Camille, die zu Constanze zum Besuch kommt, erklärt im Tone höchster Besürzung, das sei die böse Krankheit, an der auch schon ihr Gatte gestorben sei, die Flattersucht. Nach dieser Entdeckung ist es selbstverständlich, daß beide Frauen ein Complot schließen, den Ehemann, der das Leben mit seiner Frau prosaisch findet und nach Poésie, d. h. nach einem Abenteuer mit einer jungen Italienerin jähmachtet, gründlich zu kurieren. Tante Camille übernimmt die Rolle einer Kammergose bei der angeblichen Italienerin, und sie führt den Aermsten, der ahnungslos in sein eigenes, seit einigen Tagen von seiner Frau bewohntes Landhaus getathen ist, mit verbundenen Augen in das Bouboir ihrer Herrin, wo ihm allerlei sehr prosaische Ueberraschungen bereitet werden; er wird schließlich von dem Anbeter der Tante ergriffen und springt mit diesem vom Balkon in das Schneegestöber der Straße hinab. Als er endlich argerschwunden und verführt wieder in das Haus zurückgelangt, ist er von seiner Krankheit gründlich geheilt. Er entdeckt plötzlich die Vorzüge aller Weiblichkeit in seiner Gattin wieder und beide fallen sich hochbeglückt in die Arme. Die stark schwanghafte Handlung ist, so unmöglich sie von A bis B erscheint,

doch mit feiner Bühnentechnik ausgearbeitet, wenigleich das übrigens schon verschiedene Dezenten zurückhaltende Stück durchaus nicht auf der Höhe der dramatischen Schaffenskraft des Autors steht. Die am meisten hervortretende Partie der Tante Camille hatte Frä. Toni Raden inne, welche vermöge ihrer temperamentvollen Darstellung und der außerordentlich geschickt durchgeführten Intrigue viel Beifall erntete. Frä. Daldorf war als die schöne junge Gattin Champignac vorzüglich am Plage, verstand auch die innige Liebesgluth zu ihrem Flattermann decent und amnuthig auszudrücken. Herr Martini machte aus dem leichtfertigen Champignac eine ganz köstliche Figur, desgleichen Herr Junkermann, der den dummen Coustin Champignacs spielte; auch Herr Schwab als eiferfüchtiger Wätherich und Anbeter Camille's war sehr gut am Plage. Das Publikum amüsirte sich bei dem flotten Spiel Aller aufs Beste.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 14. Dezember.

Wardversuch. Des Wardversuchs sind zwei Schulungen aus Sindlingen und zwar: 1) Alois S., 12 1/2 Jahre alt, und 2) Lorenz W., 13 Jahre alt, beschuldigt. Am Abend des 24. Mai d. J. (Fronleichnamstag) wurde von der Strafkammer in das Pfarrhaus in Sindlingen und zwar in das Zimmer, in welchem zu der kritischen Zeit der Pfarrrer und noch zwei Personen sich befanden, geschossen. Die Kugel war durch die Fensterbekleidung und die Vorhänge gedrungen und an der Zimmerdecke angeschlagen, hier aber abgeprallt und wider eine Wand gefahren, wo sie aufgefunden worden ist. Die beiden Angeklagten sollen den Schuß abgefeuert haben, um den damaligen Pfarrverwalter Pfeil von Sindlingen zu morden. Sie bestreiten jedoch jede Schuld, wollen von dem Schuß überhaupt nichts wissen und zu jener Zeit in der Nähe des Pfarrhauses sich nicht befunden haben. Es sind zu der heutigen Verhandlung 13 Zeugen und 2 Sachverständige erschienen. Die Verhandlung beginnt Nachmittags 3 Uhr. Auf dem Tische des Gerichts liegt eine alte Pistole, mit welcher der Schuß abgegeben worden sein soll. Auch die in der Wand gefundene Kugel liegt vor. Nach der Ansicht der Sachverständigen ist es ausgeschlossen, aber doch mindestens höchst zweifelhaft, daß mit diesem Instrumente die vorliegende Kugel abgefeuert ist. Da die geladenen Zeugen nichts Belastendes bekunden können, und der einzige Belastungszeuge, ein 14jähriger Bursche, zu dem B. gesagt hat: „Ich habe den Schuß abgegeben, und wenn ich den Pfarrrer von der Strafkammer hätte sehen können, so hätte ich ihn todgeschossen“, nicht eidfähig ist, erfolgt dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend die Freisprechung beider Angeklagten.

Grabräubung. Der Fabrikarbeiter J. A. R. aus Kettenbach wird von der Anklage, auf dem Friedhofe zu Daisbach 3 Grabkränze umgeworfen zu haben, freigesprochen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Dec. Nachm. In der heutigen Reichstags-sitzung wurde die Debatte über die Interpellation betr. Abänderung des Zuckersteuergesetzes fortgesetzt. Der erste Redner Abg. Meyer (frei. Br.) hebt hervor, daß die Noth der Zuckerindustrie in dem Mangel an Absatzgebieten beruhe. Diese müsse man nicht etwa zwangsweise erschließen, sondern durch Verbilligung des Zuckers den Consumenkreis zu erweitern streben. Das einzige Heilmittel sei deshalb die Herabsetzung oder gänzliche Aufhebung der Zuckerprämien. — Abg. Spahn (Str.) erklärt, daß die Fraktion die Angelegenheit erst vollends prägen werde, aber vor der Entscheidung positive Vorschläge abwarte. — Abg. Friedberg (nl.) betont nach einigen erläuternden Bemerkungen über die Stellung Richters zu der Angelegenheit den starken Export und die Verbilligung des Zuckerpreises, als günstige Wirkung der Prämie und dankt der Regierung für die entgegenkommende Haltung in der Angelegenheit. — Abg. Graf Mirbach (conf.) rechnet es nach einer Schilderung der Nothlage der Landwirtschaft, insonderheit der Rübenbauer, den Nationalliberalen hoch an, daß sie jetzt die unheilbaren Wirkungen des Gesetzes von 1891, Herabsetzung der Prämie bei Abschaffung der Materialsteuer einsehen und zur Abhilfe derselben beitragen wollten. Abg. Burm (Soc.) betont, daß das Volk auf billigen Zucker, als ein wichtiges Volksmahrungsmittel, ein Anrecht habe und beklagt die mangelhafte Fürsorge der Zuckerbarone für die Arbeiter.

Berlin, 15. Dez. Wie verlautet, wird die Angelegenheit, welche den kaiserlichen Zuschuß beim Gehalte des Reichskanzlers betrifft, bei der Staatsberatung im Reichstage zur Sprache gebracht werden. (vergl. „Polit. Uebersicht“.)

Wien, 15. Dez. Die türkische Regierung versicherte angeblich dem Vatikan, daß sie der Verwirklichung der kirchlichen Bestrebungen keine Hindernisse in den Weg legen werde. Der Papst läßt dem Sultan ein reich gebundenes Exemplar der Konstitution der orientalischen Kirchen überreichen.

Wien, 15. Dez. Der Großgrundbesitzer Weis-horst ist nach Hinterlassung bedeutender Schulden, im Betrage von annähernd 200,000 Gulden flüchtig geworden. Mehrere hiesige Bankinstitute sollen durch ihn erheblich geschädigt worden sein.

Paris, 15. Dec. Wie hier verlautet, werden sich die elsaß-lothringischen Vereine vollzählig an der Leichenfeier für den Kammerpräsidenten Burdeau beteiligen.

Der vorliegenden Nummer ist eine Geschäfts-Empfehlung der Firma A. Münch, gr. Burgstraße 4, hier beigegeben und machen wir auf dieselbe noch ganz besonders aufmerksam.

Praktische Weihnachts-Geschenke.



1225

Stanley-Mäntel,

ein- und zweireihig,
(Pelserie ist zum Abknöpfen ein-
gerichtet)
a. gemusterten u. glatten Cheviotstoffen
M. 25, 30, 35, 40, 45 bis 60 M.
für Knaben: von 10 M. an.



Paletots,

ein- und zweireihig,
aus Eskimo, Floconne, Belour,
Diagonal und Cheviot,
M. 25, 30, 35, 40 bis 60 M.
für Knaben: von 8 M. ab.



Sack-Anzüge

ein- und zweireihig
aus glatten u. gemusterten Cheviot,
Kammgarn- und Fantasiestoffen,
M. 25, 30, 36, 40, 45 bis 60 M.
für Knaben: von 6 Mark ab.

**Auswahl-
Sendungen**
nach hier und
auswärts erfolgen
prompt und franco.

**Sämmtliche
Sachen**
werden nach Maß
mit geringer Preis-
erhöhung innerhalb
24 Stunden
geliefert.

Billigste, streng feste Preise.

A. Brettheimer,

Fabrik für Herren- und Knaben-Garderobe,

Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse.

Telephon 192.

Telephon 192.

**Unterjacken, Unterhosen, Jagd-
westen, Arbeiterhemden, Kinder-
Höschen, Leibhosen, Socken,
Kinder- und Frauen-Strümpfe, Kopf-
tücher, Umschlagtücher,
Mützen, Hauben in Wolle und Chenille
für Damen und Kinder, Handschuhe,
gestrickt und Tricot,
empfiehlt in grösster Auswahl zu den
billigsten Preisen**

H. Exner Wwe.
14 Neugasse 14. 454

la Mandeln per Pfund 65 Pfg.,

Citronat, Orangeat, Corinthen, Sultaninen,
Ammonium, Pottasche billigt bei
H. Roos, Nachf.,
1330 Messergasse 5.

Verkaufe

von jetzt ab fertig gerahmte Spiegel in Gold, cuivre poli,
Ruhbaum und Schwarz zu bedeutend ermäßigten Preisen,
Sandsägen, sowie einige Stahlische und Kunststoffe
werden billig abgegeben. Neueste Muster von Polturlisten
für Einrahmung von Bildern auf Lager. Neuvorgolden
alter Spiegel- und Gemälderahmen in solcher Ausführung,
sowie Neuankertigung derselben bei

Georg Franke, Vergolder,
Ellenbogengasse 14. 1135

Rheingauerhof

Rheinstrasse 46

Grosses Frei-Concert.

Wozu höflichst einladet

4208

Martin Krieger.

**Trotz allen Neuerungen bleibt meine
Terpentin-Salmiak-Schmierseife**

doch das anerkannt beste und billigste Waschmittel,
geruchlos 11 Pfd. 26 Pfg., bei 5 Pfd. 24 Pfg. **schärfenfrei!**
Alle übrigen Artikel zur Wäsche billigst. 1443
10 Bahnhofstr. 10, **M. O. Gruhl**, 10 Bahnhofstr. 10,
Special-Geschäft für Seifen, Öle, Parfümerie u. Dürstwaren.

Zu Weihnachten empfehle:

1a Apfel, per Pfd. 12 Pfg.; **1a** Kochäpfel, per
Pfd. 7 Pfg.; **Nüsse**, per 100 Stk. 32 Pfg.
Christbaumschmuck in großer Auswahl
zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehle: 1146
1a gelbe Kartoffeln, per Ctr. M. 2.50; **Magnum
Bonum**, per Ctr. M. 3.—; **Erdbohlrabi**, p. Stk.
von 3 Pfg. an; **Gelbe Rüben**, per Pfd. 4 Pfg.
Täglich frisches Gemüse.
28 Michelsberg 28, im Hofe rechts.

Die schönsten

1433

Weihnachts-Schürzen

findet man am besten in der

**Schürzen-Fabrik
P.H. Müller, Michelsberg 18.** 1492

Wirthschafts-Übernahme.

Allen Freunden und Gönnern, sowie einer
werthen Nachbarschaft hiermit die ergebene
Anzeige, daß ich unter Heutigem die Restauration

„Zum Essighaus“,

Schwalbacherstrasse 7,

übernommen habe.

Empfehle außer einer reichhaltigen Speisens-
karte auch eine Auswahl reiner Weine und
diverser Getränke, sowie ein gutes Glas Bier
der Brauerei-Gesellschaft Essighaus zu Frank-
furt a. M.; ebenso sichere ich prompte und
reelle Bedienung zu.

Um geneigtes Wohlwollen bittend
1484 Achtungsvollst

Ph. Schätzel.

Morgen Montag

Nachmittags 2 Uhr, Fortsetzung der

Bau- und Brennholz- Versteigerung.

am Abbruch
29/31 Schwalbacherstrasse 29/31

Reinemer & Berg
Auctionatoren.

Nassauische Sparkasse.

Die Kasse für Einlagen und Rückzahlungen auf Sparkassenbücher Lit. A. ist in der Zeit vom 20. December d. J. bis einschließlich 4. Februar l. J. an den Wochentagen außer Vormittags von 9-1 Uhr auch Nachmittags von 4-6 Uhr geöffnet.

Wiesbaden, den 10. December 1894.
Direction der Nassauischen Landesbank.
1365 Neusch.

Bekanntmachung.

Die am 2. Januar 1895 fälligen Zinscheine von Schuldverschreibungen der Nass. Landesbank werden vom 17. d. Mts. ab bei unserer Hauptkasse eingelöst.

Wiesbaden, den 10. December 1894.
1401 Direction der Nassauischen Landesbank.
Neusch.

Sonnenberg.

Dienstag, den 18. December, Nachmittags 1 Uhr anfangend, werden auf hiesigem Rathhause ca. 300 Paar Schuhe und Stiefel jeder Art freiwillig gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die Waaren, unter denen eine große Parthie Winterschuhe, eignen sich besonders zu Weihnachts-Geschenken.

Sonnenberg, den 15. December 1894.
3698 Der Bürgermeister. (gez.) Seelgen.

Nächsten Dienstag,

den 18. cr. Vormittags 2 1/2 Uhr, versteigern wir infolge Auftrags aus hiesigen Geschäften im Rheinischen Hof, Ecke der Mauer- u. Goldgasse,

eine große Parthie Wollwaaren als: Jagdwesten, Unterhosen und -Jacken, Hemden, Kinderkleidchen, Kinderstrümpfe, Kapuzen, 3 selbstverfertigte neue Serrenpelze, garantirt wasserdicht, mehrere Duzend Herren- und Knabenhüte und -Mützen, 200 Paar Herren-, Damen- und Kinderschuhe, Halbschuhe, Pantoffel, 40 Duzend Einlegesohlen, 10000 Cigarren verschiedener Marken (darunter Holländer und Plantage), 3000 Cigaretten zc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Sammtliche Gegenstände eignen sich zu Weihnachtsgeschenken und erfolgt der Zuschlag zu jedem Gebot.

Reinemer u. Berg,
Auctionatoren und Taxatoren. 1483

Christbaumverloosung mit BALL

für sämtliche Gewerkschaften Wiesbadens findet am 26. December im „Schwalbacher Hof“, statt. Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pfg., Damen frei.
1469 Das Gewerkschafts-Kartell.

Jede Dame

sollte wissen, daß man nur in einem Specialgeschäft — das Richtige — gut und billig erhält.

Bringe daher nochmals, meinen Weihnachts-Anverkauf in anerkannt vorzüglich stehenden

Corsetten

in geß. Erinnerung. 1480
Ausmerksame Bedienung. — Auswahlendungen.
Corsettfabrik L. Aha, Kirchgasse 19.
Erstes und ardstes Specialgeschäft am Plage

Jos. Lanziner,

Uhrmacher,

2 H. Kirchgasse 2

(zwischen Mauritiustplatz und Neugasse.)

Großes

Lager in Uhren und Ketten
Reparaturen. — Garantie. — Billigste Preise.

Wir trinken alle CACAO
Jordan & Timaeus
Dresden u. Bodenbach

Cacao und Chocoläden,
zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und De-

Jordan & Timaeus Dresden Licatessen-Geschäften.



Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1800. Sterberente: 500 Mt.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 45. Lebensjahre unentgeltlich, vom 45. bis 50. Lebensjahre 10 Mt. — Anmeldungen nehmen entgegen und ertheilen jede gewünschte Auskunft die Herren: Heil, Hellmündstraße Nr. 45, Maurer, Rathhaus, Zimmer Nr. 17, Lenius, Karlstraße Nr. 16. 7164

Photographie

Georg Schipper,
Saalgasse 36 Saalgasse 36.

Aufnahmen bei jeder Witterung. Arbeit, wie bekannt vorzüglich. 1192

Billigste Bezugsquelle!
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen
von Silberwaaren, Gold, Juwelen.

Specialität:
Tischbestecks in Silber.

Sehr passende
Weihnachts-, Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke

Nur Prima-Waaren. 624
Streng reelle Bedienung.

Albert J. Heidecker,
Bärenstr. Nr. 3, 1. Etage.

Haarketten,

neueste Muster,
in großer Auswahl vorräthig.

Beschläge schon von 5 Mk. an.

Wilhelm Engel, Juwelier.
769 Langgasse 9, schräg der Schönenhofstraße.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer 9 zu achten.

Für Schaufenster!

Spiegelglasplatten zum Ausstellen von Waaren in allen Größen, sowie Schaufenstergestelle in Nickel und Messing empfiehlt billigst

Valt. Schaefer, Glasermeister,
1218 34 Dohheimerstraße 34.

„Wissmann“,

Vorzüglihe 5 Pfg.-Cigarre (10 Stück 45 Pfg.)
empfehl 1164
Langgasse 45. A. F. Knefeli, Langgasse 45.

Herren-Filzhüte

steife, große Form, worunter noch hochfeine Haarhüte, gebe zum Kostenpreis ab 1284

Michelsberg 2 Wilhelm Killian, Michelsberg 2.
Neu! Neu!

Neue Sendung eingetroffen:
Zuchreste für Herren- u. Knabenanzüge
sehr billig zu verkaufen.

Zuchhandlung
9 Grabenstraße 9
Franz Hohmann.
1319*

Bombenfest

steht es, daß nur mit voller Befriedigung verehrl. Käufer die Verkaufshalle für Confecte, (hausmachend und für den Weihnachtsbaum) Sonntag, Nicolausen, Auslädenartikel zc. zc. verlassen. Alles hochfein, trotzdem billig. 4199

Nur Marktstr. 6, neben dem Adnigl. Amtsgerecht.

Unverbreubarer

Christbaum-Schnee

bei H. Brodt,
Spengler und Installateur, Goldgasse 3.
1491 Siehe Reclamentheil!

Schöne Christbäume,
gefökte Tannen, 3-4 Meter hoch, zu haben hintere
4200 Paristraße, Gleiche Nr. Ekiel.

Extra-Canz-Cursus.

Geehrten Herren und Damen zur sebl. Nachricht, daß mein II. aparter Cursus den 9. Januar l. J. 36. beginnt.

Gest. Anmeldungen in meiner Wohnung erbeten.
Robert Seib, Tanz- u. Anstandslehrer,
1428 Hermannstraße 22, Parterre.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

von 40 und 50 Pfg. an. — Abendessen von 25 Pfg. an.
Vorzügliche Biere.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Tägl. 2mal frische Milch aus der Hammelmühle, prima gelbe Speisekartoffeln v. Kumpf 24 Pfg., sämmtliche Militäreffekten billigst empfiehlt 106

Fr. Leininger, 3 Schwalbacherstraße 3.

Geschäfts-Bücher

Fabrik-Lager und Extra-Anfertigungen
empfiehlt zu en-gros Preisen die Papiergroßhandlung

1092 C. A. Hetzel, 29 Kirchgasse 29.

Für Weihnachten

empfehle Krippen-Darstellungen in großer Auswahl, einzelne Ställe und Figuren, als Jesukinder, Engel, Thiere, Könige zc. 1440

K. Molzberger,
neben der Kathol. Pfarrkirche.

Mainzer Bierhalle, Manergasse 4, Christbäume zu verkaufen.

Sämmtliche Lampen werden umgeändert zu
Gas-Blühlicht,
als Wenham-, Siemens-, Westphal- und Binschlampen zc.
von J. Wallauer, Römerberg 14.
Dasselbst sind Lampen anzusehen.

Abbruch Hotel Einhorn.

Ab 1. Januar werden von vorstehendem Abbruch 14 Eckertheiben mit Rolläden verschiedener Größe, sowie Fenster, Thüren, Fußböden, circa 25 Oefen, ein großer Restaurations-Herd, Säulen, eiserne Träger, circa 25-30000 Dachziegel, Bau- und Brennholz u. s. w. billig abgegeben. Näheres bei Philipp Rückert, Adlerstraße 53. 1155

la Culmbacher Export-Bier,

von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius hier Gemisch untersucht und für nur gut befunden, liefert die 1/2 Flasche 32, die 1/4 Flasche 18 und 1/2 Literflasche zu 20 Pfg. frei ins Haus die Bierhandlung von 1165

Aug. Knapp, Jahnstr. 5.

Hefehandlung.
Zu den Feiertagen empfehle ich meine ganz vorzügliche frische Hefe, die das seit 29 Jahren, Rehbergergasse 13 bestehende Geschäft, Nachfolger Frau Paul auch an Wiederverkäufer und Bäcker bei hohem Rabatt abgibt. Verkaufe auch das kleinste Quantum. Bitte Frau Paul, 3 Rehbergergasse 3, genau auf Firma, im Hause des Herrn Rossi, zu achten! 4182

Rosinen,

alle 1a Sorten, zum Preise von 30 und 25 Pfg. per Pfd.; ferner Messina-Orangen und Jura-Citronen in 1a Frucht per Stück 10 Pfg.

Am Markte, auf dem Wege nach der Kirche. 4012

Ganzes Schmalz

per Pfund 70 Pfg. empfiehlt
Louis Behrens,
Langgasse 5. 1323

Ein altrenommirtes

Hotel 2. Ranges

ist mit Inventar altershalber für 110,000 Mk. sofort zu verkaufen.
Engler & Co.,
vertreten durch Julius Glöhner, Michelsberg 26.

für Fuhrleute u. Arbeiter sehr warme gute Winterüberzieher bill. abzug. 1. Fahr, Goldgasse 15. 1478

Ein Mann

würde Stelle zur Aushilfe irgend welcher Beschäftigung übernehmen. Offerten W. S. 801 postl. Schmalzhol.



A. Dormann,
Uhrmacher,
5 Schwalbacherstrasse 5,
empfiehlt sein Lager in goldenen und silbernen Herren- u. Damenuhren, Regulatoren, Penduls, Wecker, Wanduhren, Ketten etc. zu sehr billigen Preisen.
Schmucksachen in Gold, Silber, Double und unächt in sehr grosser Auswahl.
Reparaturen an Uhren und Schmucksachen billig und reell.
Mehrjährige Garantie.

Weihnachtsgeschenke,

Schön, praktisch und billig!!

1 hochfeine Savner-Arker-Herrenuhr, drei Deckel, 14 Kar. Gold, sehr gut gehend, 95 Mk.; 1 goldene Herrenuhr, 14 Kar., 1 Deckel, 45 Mk.; mehrere goldene 14 Kar., gut gehende Damenuhren von 25 bis 55 Mk.; silberne Herren- u. Damenuhren, Remontoir von 10 bis 22 Mk.; Schlüsseluhren, Silber, von 4 Mk.; sämtliche Uhren 2 Jahre Garantie, Armbänder, massiv-goldene Herrenringe von Mk. 4.50 bis Mk. 18; Damenringe von Mk. 3.50 bis Mk. 15; Uhrketten, Overglasten, Weckeruhren; gold. Ohrringe von Mk. 2.50; gold. Pendeluhren; 1 Reiseuhr, 14 Tage gehend; Regulatoren u. dgl. m.; 1 schöner massiv. Silberschrank, 1 große Spieluhr, 1 kleine dito, Trompeten, Violinen mit Kasten, 1 Tenorhorn, 1 Posaune, 1 Waldhorn, 1 Tafellavier, 1 Serviertischchen, Waschkommode mit weißer Marmorplatte, Nachttische dito, 1 Vertikow mit Aufsatz, Consolen mit Spiegeln, hochfeine Kleiderschränke, matt und blank polirt, Kommoden, Stegtische, Blumenbänder, 1 Ofenschirm, Küchenschranke, Ausrichten, 12 vollst. Betten mit Sprungrahmen, Rohhaar- und Seegras-Matratzen, Deckbetten, Tann. Kleiderschränke, Sophas, Bilder, Spiegel, 1 einfacher Bücherschrank, Copierpressen, Kleider- und Schirmständer, u. dergl.; ferner 1 Psarfischbäcker, 1 Florbert, 1 Tisch- und Rehgeweihe, 1 Hirschfänger, 1 Jagdmesser, 3 armige Lüster und dergl., sämtliche Gegenstände sind nur gute solide Sachen und werden zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Weihnachts-Geschenke
empfehlen in größter Auswahl
echt russische, türkische und ägyptische
selbstangefertigte **Cigaretten**
von Mk. 1.— bis 12.— per 100 Stück.
täglich frisch geschnittene Tabake.

Cigarren in Kistchen à 25, 50 u. 100 St.
Ferner Meerschammspielen, Pfeifen, Cigarettenmaschinen etc.

M. & Ch. Lewin,

Tabak- und Cigaretten-Fabrik „Menes“.

Laden: Langgasse 31. — Fabrik: Häfnergasse 2, 1.
NB. Bestellungen auf Cigaretten von unserer werthen Kundschaft erbiten wir baldigst, um die Aufträge prompt erledigen zu können.

Billigster Hutverkauf.

Wegen Umzug nach 37 Häderstr. 37 empfehle zu außerordentlich billigen Preisen
Herren- u. Knabenhüte
sowie eine Partie Wintermützen.
F. Jeschke, Hutmacher,
1485 Römerberg 37.

Die weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik M. Jacobsohn, Berlin N., Pflanzstr. 126, berühmt durch langjährige Lieferungen an Lehrer-, Militär-, Krieger- u. Beamtenvereine, liefert neueste hocharmige Singer-Nähmaschinen, elegant, mit Fußbetrieb, für M. 50 (üblicher Ladenpreis M. 80—90). Maschinen sind in allen Orten zu bestmöglicher Kataloge kostenlos. Alle Sorten Handwerksmaschinen auch Koff-, Wasch- u. Fringmaschinen u. Fahräder zu Fabrikpreisen. 4 wöchentlich. Probe, 5 Jahre Garantie. Nicht konvenierende Maschinen nehme anstandslos auf meine Kosten zurück. Leser dieser Zeitung erhalten den gleichen Rabatt wie obengenannte Vereine.

Zerkleinertes nusob. Abfall-

Brennholz

Lieferung bei Bezug von Waggonladungen billigst
Ritter & Co., Gewerkschafts-Fabrik in Frankenstein (Rheinpfalz).
Händler oder Agenten erhalten Rabatt
4 schöne große Wirtschaftslampen
sitzig zu verkaufen. **Jacob Fuhr, Goldgasse 15.**

Verlag Siegf. Grensch, Berlin
Herrn Bismarck's
gesammelte Reden.
76 Bogen, Leinwandgebunden, 120 Selt. Orig. geb. Preis 3 Mark.

Graue Haare

erhalten sofort ihre frühere Farbe wieder bei Anwendung der amtlich untersuchten und ärztlich empfohlenen **Auhn'schen Haarfärbemittel.** (Von M. 1.50 bis M. 5 in blond, braun u. schwarz.) Nur echt und sicher wirkend mit Schutzmarke und verlange daher stets die Fabrikate d. Firma **Franz Kuhn, Paris, Nürnberg.** In Wiesbaden nur bei **G. Voebus, Drog., Tannusstr. 25, C. Brodt, Drog., Albrechtstr. 17a, P. Genninger, Drog., Friedrichstr. 16, L. Schild, Drog., Langgasse 3, A. Cray, Drog., Langgasse und Otto Siebert, vis-a-vis dem Rathhause, 3096 V**

Für Herren!

Für 60 Pfg. in Marken franko Zusendung (in geschl. Couvert) Darstellung, Beschreibung und Gebrauchsanweisung einer gefällig geschützten Erfindung, welche chronische Darmerkrankheiten (Ausfluss) sicherer beseitigt, wie alle anderen bisher gebräuchlichen Methoden. 3508 **M. Dillmann's Verlag,** Berlin, Schleswiger Ufer 13.

Die schönsten

Ball-Blumen (von 30 Pf. an) empfiehlt **Marie Gerlach,** Rödel, Römerberg 34.

Carl Fischbach,

Langgasse 8,
empfiehlt seine grosse Auswahl
Regen-Schirme,
nach Bestellung, **Nadelschirme**
von den billigsten bis zu den feinsten.
Reparaturen und Ueberziehen
schnell und billig. 1425

Max Döring,

Uhrmacher,
20 Michelsberg 20,
empfiehlt sein großes Lager in Uhren,
Ketten, Gold- u. Silberwaaren.

- Garantie.
- Silb. Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren v. 12 Mk. an
 - Nickel-Remontoir-Uhren, vergold. Werke, 8
 - Goldene, 24
 - Regulatore, 14 Tage gehend, m. Schlagw. 12
 - Wand- und Wecker-Uhren (gut gehend) 3
 - Fräuringe, massiv Gold, 6
 - Armbänder, Ketten, Ringe, Brochen, Ohrringe etc.
- in größter Auswahl zu anerkannt allerbilligsten Preisen.
Reparaturen an Uhren und Schmucksachen gewissenhaft und billigst unter Garantie. 1472

Regulär gestrickte **Socken** von 30 Pfg.
Strümpfe von 50 Pf., **Unterjacken** von 50 Pf., **Unterhosen** von 50 Pfg., **Normalhemden** von 75 Pfg., **Jagdwesten** von Mk. 1.15 an, **Damen-Kaputzen u. Kragen** in Auswahl bei **L. Schwenck, Mühlgasse 9.**

1055

Glace-Handschuhe

4 Knopf lang, schwarz u. farbig
Garant. Qualität.
Paar 2.25. — 3 Paar 6.50.
Gerstel & Israel,
Webergasse 14.

Weihnachtsmarkt.

Einem geehrten Publikum, sowie unserer werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß wir auch dieses Jahr mit einer großen Sendung

Glaswaaren

(Christbaumschmuck)
dahier auf dem Weihnachtsmarkt eingetroffen sind. Da unser Lager nur aus Neuheiten besteht, so machen wir besonders darauf aufmerksam, und verkaufen wir, wie auch in früheren Jahren, zu Fabrikpreisen. Meine Bude befindet sich in der ersten Reihe hinter dem Rathhause, als 2ter Stand von der Marktstraße. Außerdem erkenntlich an der Firma Bude No. 30.
Sachachtungsvoll

Wilhelm Urban Comp.,
Fabrikanten künstlicher Glaswaaren aus Thüringen.

Am Kgl. Theater, neue Colonnade 18 befindet sich jetzt mein

Geschäft für Salon-Decorationen,
künstl. Blumen u. Pflanzen, impr. Palmen, Eckspiegel, Wand- und Makart-Bouquet, aller Arten Japanwaaren, als: Vasen, Thee-Service etc. (circa 60 Ofen- und Wandschirme). Die Japanwaaren werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben.
1874 **Richard Heck.**

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 16. December 1894. — 231. Vorstellung.
9. Vorstellung im Abonnement C.
Zum ersten Male:
Die Bluthochzeit.

Ein geschichtliches Trauerspiel in 4 Akten von Albert Lindner
Regie: Herr R. D. H.
Personen:

- | | |
|---------------------------------------|-------------------|
| Katharina von Medici | Frl. Wolff. |
| König Karl IX. | Herr Lepanto. |
| Heinrich, König von Navarra und Beere | Herr Faber. |
| Heinrich von Anjou, Herzog | Herr Winterstein. |
| Franz von Alencon, von | Herr Greve. |
| Heinrich von Guise, Frankreich | Herr Rodius. |
| Der Cardinal von Lothringen | Herr Rudolph. |
| Coligni | Herr Rösch. |
| Herr von Riour | Herr Haubrich. |
| Holtrot | Herr Neumann. |
| Der Ragnus | Herr Weidg. |
| Ein Rösch | Herr Bussard. |
| Lavannes | Herr Rohrmann. |
| Gen l-Rex, Marschall | Herr Ebert. |
| Brig Conde | Herr Schröder. |
| Graf Teiligni | Herr Dietrich. |
| Margarethe von Salois | Frl. Wllg. |
| Die Marquise von Foulange | Frl. Scholz. |
| Erste Hofdame | Frl. Lindner. |
| Zweite Hofdame | Frl. Fürst. |
| Dritte Hofdame | Frl. Rosen. |
| Ein Reichstanzler | Herr Uglitz. |
| Ein Herold | Herr Spieh. |
| Ein Page der Königin | Fran Baumann. |
- Kammerherrn, Hofdamen, Bagen, Garden.
Im Louvre zu Paris 1578.
Einfache Preise. — Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.
Dienstag, den 18. December 1894. — 232. Vorstellung.
10. Vorstellung im Abonnement A.

Goldfische.

Lustspiel in 4 Akten von Franz Schöthan u. Gustav Kadelburg.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 16. December, Nachmittags 3¹/₂ Uhr,
Vorstellung bei kleinen Preisen. Der Obersteiger.
Große Operette in drei Akten von R. Wolf und L. Feld.
Rufst von Carl Zeller. Abends 7 Uhr 68. Abonnements-Vorstellung. Dugendbilletts gültig. Zum 8. Male: Wiesbadener Leben. Lokalposse mit Gesang in 4 Akten nach Schreyer-Hirschels „Samburger Fäkten“ frei bearbeitet von Curt Kraah.

Montag, den 17. December 1894, 69. Abonnements-Vorstellung. Dugend-Billetts gültig. Gastspiel der ersten Solistängerin und Balletmeisterin Fräulein Paula Tagliani. Neu einstudiert: Die Puppenfee. Vorher: zum 2. Male Die Platterfucht.
In Vorbereitung: Koolität! Zwei Wappen. Koolität.
Lustspiel in 4 Akten von Dr. Os. Blumenthal und G. Kadelburg.
Vorverkauf 11—1 u. 4—5 Uhr. Kasseneröffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 7, Ende 10 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebinger.)
Specialitäten 1. Ranges.
Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.
Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz, Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30, und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.
Alles Nähere durch Plakate und Programme. 7396

S. Guttman & Co.,

8. Webergasse 8.

In sämtlichen Abteilungen unseres Lagers ist der diesjährige

Weihnachts-Ausverkauf

eröffnet und offeriren nunmehr die apartesten und gediegensten Neuheiten in Wollen- und Seiden-Stoffen „zu bedeutend herabgesetzten Preisen“, sowie zu Weihnachts-Geschenken besonders geeignete, aus nur soliden, neuen Stoffen geschmackvoll arrangirte

Roben in eleganten Cartons mit Auspuß

zu nachstehenden unvergleichlich billigen, festen Preisen.

Praktische Kleiderstoffe doppeltbreit 100/90 cm.		Einfarbige Reinwollen-Stoffe doppeltbreit 120/100 cm.		Gemusterte Reinwollen-Stoffe 120/100 cm.	
Robe Double-Warp, 5 1/2 Mtr. doppeltbreit, warmer Winterstoff, ohne Auspuß und Carton	2.-	Robe Cöper-Touls, 6 Meter doppeltbreit, „Reinwolle“ uni in allen Farben mit Sammetauspuß	5.-	Robe Fantasie-Cheviot, „Reinwolle“, dunkler Körperstoff mit melirten Streifen 6 Meter im Carton	7.-
Robe Winter-Bocker, 6 Meter doppeltbreit in schönen Streifen und Carros	2.50	Robe Cheviot, 6 Meter doppeltbreit, „Reinwolle“, uni, im Carton mit Auspuß	6.-	Robe Nouveants-Robe, blancr. od. carrirt, „Reinwolle“, neueste Dessins, Robe 6 Meter, im Carton	9.-
Robe Castor Kopps, 6 Meter doppeltbreit, Winter-Hauskleiderstoff im Carton mit Auspuß	3.-	Robe Cheviot-Diagonal, 6 Meter doppeltbreit, „Reinwolle“ uni, im Carton mit Auspuß	7.-	Robe Nouveants-Robe, in englischen Relange-Carros, sehr elegant, 6 Mtr., 120 Ctm. breit, im Carton	14.-
Robe Damen-Tuch, 6 Meter doppeltbreit in allen Farben und im Carton	4.50	Robe Cheviot-Alfacienne, 6 Meter doppeltbreit, „Reinwolle“, uni, außergetw. billig, im Carton mit Auspuß	9.-	Modestoffe für den Abend.	
Robe Velour-Flanell, 6 Meter doppeltbr., warmer, solider Damaststoff	5.-	Robe Kammgarn-Diagonal, 6 Meter „Reinwolle“, Robestoff, im Carton mit Auspuß	12.-		
Robe Cöper-Cheviot, 6 Meter doppeltbreit, Relangestoff, mit Koppen, in grauen und bräunlichen Farben	5.-	Robe Cheviot brillante, 6 Meter 120 cm brt. „Reinwolle“, neuestes Gewebe, im Carton mit Seidensammet	14.-	Robe Reinwoll. Gesellschaftsrobe, uni leichter Crêpe- und Crêponstoff, alle Lichtfarben, Robe 6 Mtr., im Carton	6.-
Robe Loden-Cheviot, 6 Meter doppeltbreit, dunkler Winterstoff mit Pelucheauspuß	6.-	Robe Electoral-Cheviot, 6 Mtr. 120 cm br. „Reinwolle“, feinste englische Qualität in allen neuen Farben, im Carton	15.-	Robe Reinwoll. Gesellschaftsrobe, leicht uni Vollstoff mit Seidenstreifen, aparte Farbentöne, Robe 6 Mtr., im Carton mit Auspuß	7.-
Schwarze Reinwollen-Stoffe, 120/100 cm.		Rein-Seiden-Stoffe.			
Robe Schwarz reitwoll. Cachemire, 6 Meter doppeltbreit, solide Qualität mit Seidenauspuß	6.-	Robe Schwarze Diagonal-Cheviot, 6 Meter, doppeltbreit „Reinwolle“, mit Seidensammetauspuß	8.50	Robe Schwarze Reinseid. Merveilienz, 12 Meter, solide mattglanz. Qualität mit Sammetauspuß	20.-
Robe Schwarz Double Cachemire, 6 Meter doppeltbreit „Reinwolle“, mit Seidensammet	10.-	Robe Schwarze Damassée Fantasie, sowie neueste Lufsen oder Robair-Strreifen, reine Wolle, 6 Meter	12.-	Robe Schwarze Reinseidene Damass, 12 Meter, in hochleganten Mustern	24.-

Ein großer Theil vorstehender Roben und noch viele Andere sind in unseren Schaufenstern zur Ansicht ausgelegt. Sämmtliche Sommer-Stoffe letzter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Coupons- und einzelne Roben von Sommer-, Herbst- und Winter-Stoffen, 2-7 Meter enthaltend, für die Hälfte des Wertes.

Fertige Damen-Unterröcke. in Wolle, Seide, Morée, Mk. 20.-, 15.-, 9.-, 8.-, 4.- und Mk. 3.-

Fertige Morgenröcke für Damen, in allen Weiten, aus Velour, Tuch, gestreiften wollenen und baumwollenen Flanellen Mk. 25.-, 20.-, 15.-, 12.-, 10.-, 8.-, 6.- und Mk. 4.-

Leinen, Tischzeuge, Handtücher, Baumwollstoffe

unverreicht billig!

Thee- und Tafelgedecke Weiße, Damast-Theegedecke mit bunten Ranten und 6 Dessert-Servietten 2.00 Mk. Weiße, reinleinene Damast-Theegedecke mit 6 Dessert-Servietten, Prima-Qualität, 4 R. Weiße reinleinene Damast-Theegedecke mit 12 Servietten 8 R. Weiße reinleinene Hausmacher Tischgedecke mit 6 Servietten R. 5 u. 6. Feine, weiße Damast-Tischgedecke, 160/320, mit 12 Servietten R. 18 bis 25.

Hausmacher-Jacquard-Tischtücher in 3 Größen, St. R. 1, 1 1/2, 2. Reinleinene Dessert-Servietten 1/2 Dhd. 50 Pfg.

Zimmerhandtücher, abgepaßt in Drell, Jacquard, Damast, per Duzend Mk. 10, 8, 6, 5, 4 bis Mk. 3.

Küchenhandtücher, in grau oder weiß, mit bunten Bordüren, per Meter 40, 35, 25 und 20 Pfennig.

□ Wischtücher, 1/2 Duzend von 50 Pfg. an. **Gesäumte Staubtücher**, 1/2 Duzend 50 Pfg.

Taschentücher! Kindertaschentücher mit bunten Ranten, gesäumt, 1/2 Dhd. 50 Pfg., Große reinleinene weiße Taschentücher für Damen und Herren 1/2 Dhd. 90 Pfg. R. 1, 1 1/2, 2-3. Bunte Herren- und Damentaschentücher 1/2 Dhd. R. 1.50-3!! Englische Batist-Hohlsaum-Taschentücher 1/2 Dhd. R. 2.50-4!!

Besonders wohlfeil! **Pa. Elsässer Hemdentuch** besonders wohlfeil!

per Meter 55, 50, 45, 35, 30-20 Pfg.

Gesäumte Betttücher in Leinen, Halbleinen und Baumwolle, per Stück 4.-, 3.-, 2.40, 2.- bis 1.60, in weiß und farbig per Stück 2.-, 1.80 bis 1.25.

Fertige Damen-Wäsche.

 Damenhemden aus kräftigem Hemdentuch, gut gearbeitet u. schön garnirt, Stück R. 1.50, 1.25 u. 1.-. Damenhemden aus bestem Elsässer Madapolam, elegant ausgeführt, mit Handfeston und feinen Garnierungen, Mark 3.-, 2.50 und Mark 2.-. Damen-Nachtsachen aus Pelzplique und soliden Negligestoffen Mark 3.-, 2.50, 2.- und 1.50. Damen-Beinkleider aus Pelzplique und Negligestoffen Mark 3.-, 2.50, 2.- und 1.25. Weiße und farbige Bettdecken in Waffeln und Pique, weiß und creme, in neuesten Dessins, waschecht Stück Mark 5.-, 4.-, 3.-, 2.- und Mark 1.50. Bier- und Hauschürzen von 1.50, 1.-, 80, 50 bis 30 Pfg.

Herrn- und Damen-Regenschirme in Reinseide, Halbseide und Gloria, Nadel- und Paragongestell

 Stück 8, 7, 6, 5, 4, bis Mk. 2.50.

Garantirt waschgedachte Siamosen und Baumwollflanelle

 per Kleid 6 Meter Mark 5, 4.50, 4 3.50 bis 2.50.

Postaufträge von Mark 20.- an franco!

Nicht Convenirendes wird bis 31. Dezember bereitwilligst umgetauscht!

Bezugspreis:
 Monatlich 40 Pf. (Prinzipal 10 Pf.), durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mt. excl. Postgeb.
 Einzeln. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
 Redaction und Druckerei: Imberstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
 Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
 Diebstahlige Zeitungen oder deren Raum 10 Pf.
 für Auswärts 15 Pf. Bei mehrmal. Anzeigen nach Anz.
 Reklamen: Zeitungs 30 Pf., für Auswärts 50 Pf.
 Expedition: Marktstraße 17.
 Telephon-Anschluß Nr. 199.
 Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
 Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 293.

Sonntag, den 16. December 1894.

IX. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Zweites Blatt.

Nur 50 Pfennig

kostet der täglich, Sonntage in zwei Ausgaben
 erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
 Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
 für den Monat frei in's Haus geliefert.

Wenn der Weihnachtsmann kommt!

Eine nützliche Betrachtung von Ernst v. W.

Alle die alten, oft meist bekannten lieben Geschichten vom Weihnachtsmann, vom Knecht Ruprecht, und vom St. Nicolaus tauchen in diesen letzten Wochen vor Weihnachten nun in alter, doch immer neuer Herzigkeit auf; sie werden der Jugend von den herangewachsenen Personen erzählt, wie diese sie einst in sich aufnahmen, und nimmer müde wurden, zu fragen, zu bitten und zu betteln. „Bitte, bitte, noch einmal erzählen!“ Nur Eins wird dabei Niemand übertreiben, der sich auf das Kinderherz, das so leicht zu leiten, auf das Kindergemüth, das so leicht zu beeinflussen ist, versteht; er wird aus den holden, poesievollen Erzählungen keine Schredgespenster machen, er wird den Weihnachtsmann nicht als Popanz, nicht als Zuchtmittel hinstellen. Dadurch entstehen falsche, nicht wünschenswerthe Einwirkungen, die nicht so leicht verwischt werden, während sie doch überhaupt nicht haften sollten im Denken und Fühlen des Kindes. Und da fragen neunmalkluger, geschickte Leute von heute, ob es denn überhaupt angemessen sei, der Jugend den „Glauben an den Weihnachtsmann“ zu erhalten. Zerstört nur diese reizvolle Täuschung, Ihr vernichtet auch die Weihnachtspoesie in der Kinderbrust. Was bleibt dann? Nichts, als das

Begehren nach vielen und immer mehr und immer noch werthvolleren Geschenken. Man hat schon hier und da den Kindern die reine Weihnachtsfreude dadurch zerstört, daß man allen Schimmer von der fröhlichen, seligen Weihnachtszeit abstreift. Aber was erlebt man dann am Heiligabend vor dem Weihnachtsfeste, wenn am Tannenbaum die Kerzen brennen, wenn nun Jubel und Freude einziehen soll? Man hat ein sehr, sehr bedauerliches Janken und Streiten darüber zwar vor Augen, wem denn nun das beste Präsent zugefallen sei, ob der Eine nicht etwa gar mehr erhalten habe, als der Andere, und der Rest ist dann mitunter eine Raßbalgerei gerade an dem Abend, welcher der reinsten ungetrübtesten Familienfreude gewidmet ist. Wer die Jugend nicht lehrt, daß das Geheimniß der Weihnachtsfreude in der Bethätigung reinen und wahren Christenthums besteht, wer sie bei der Auffassung läßt, daß der Werth der Weihnachtsgeschenke die Höhe der Weihnachtsfreude bestimmt, der wird nur Menschen erziehen, in deren Herz nicht Zufriedenheit und Theilnahme für Andere wohnt, sondern Reiz und unedle Leidenschaften. Und diese letzteren brauchen wir denn doch heute wahrlich nicht mehr zu pflegen, sie sind als Wacherpflanzen schon viel zu sehr in die Höhe geschossen und in äppiger Entwicklung begriffen. Es berührt schon wenig erfreulich, wenn man, wie es doch so häufig vorkommt, Kinder auf der Straße darüber streiten hört, ob Der oder Jener ein besseres Spielzeug, hübschere Kleider u. habe. Nun gar noch diese unklindliche Debatte am Weihnachtsabend. Dafür fordert unsere heutige, schwerernste Zeit im Gegentheil, es möchten der Jugend zufriedener Sinn aneuzogen und ihr schon Gelegenheiten, Andere uneigennützig zu erfreuen, gegeben werden. Wie viel Spielzeug wird nicht anerkanntermaßen und eingestandener Maßen gerade kurz vor dem Christfeste demoliert, weil es ja nur doch bald Anderes gäbe. Und wie manches Kind mittelloser Eltern, vor Allem auch manches Waisenkind könnte daran sich erfreuen! Der Weihnachtsmann heißt nicht Nehmen, er soll das Geben, das freiwillige, liebevolle Geben lehren, und wenn alle Welt sich mehr vertieft in die tiefen, edlen Stimmungen des Christfestes, einen Funken des heiligen Weihnachtsfeuers hinüberreichte ins Welttagsleben, viel, viel würde anders sein und besser dazu. Die Frage der praktischen Weihnachtsgeschenke ist nicht minder eine viel erörterte, es wird schon gewettert gegen den Tand, der nur

dazu da sei, um nach dem Christfeste fortgeworfen zu werden. Nun gar so schlimm ist's denn doch nicht, man muß auch nicht übertreiben. Weihnachten ist ein eigenartiges, das eigenartigste große Christliche Fest, das wir Deutschen haben, und wer da bei anderen Völkern in anderen Ländern sich umhergeschaut, der wird bestätigen, daß kein Volk der Erde das Christfest mit gleicher Hingebung und Innigkeit feiert, wie das deutsche. Warum soll denn nun auch an solchem Tage das nüchterne praktische Leben auch da zum Fenster mit ernster Miene und wadelnder Zipfelmütze hineinschauen, wo es nicht unbedingt erforderlich ist. Die Freude bekommt da leicht einen Knack. Wir wissen ja doch Alle ohne Ausnahme, daß unsere Zeit kritisch ist, daß wir Anlaß haben, auf der Wacht zu sein. Erhalten wir uns daher wenigstens das Weihnachtsfest rein zur Erquickung für die Großen, zum Heil und Segen für die Kleinen. Weihnachten soll ein ungetrübtes Freudenfest sein, aber kein Termin, zu welchem Wechsel auf bestimmte Geschenkmengen eingelöst werden.

Börsen-Wochenbericht.

§§ Frankfurt, 15. December 1894.

Die Verhältnisse der Wiener Börse beginnen denjenigen, unter denen wir aus dem Jahre 1889 ins Jahr 1890 gingen, verzwiefelt ähnlich zu werden. Auch damals stagnirten während der letzten Monate des Jahres die Kurse auf dem ungefähr höchsten Stand. Die Ultimo-Schiebungen vollzogen sich unter den schwierigsten Bedingungen. Die Speculation aber bezahlte willig die höchsten Zinssätze, weil sie bestimmt glaubte, der Anfang des neuen Jahres werde wieder großes Geschäft und die Fortsetzung der steigenden Bewegung bringen. Als dann zu Beginn 1890 die ersehnten neuen Käufer ausblieben und ausbleiben mußten, weil Jeder seinen Credit bereits über die Maßen angespannt hatte, da begann jene heftige Reaction, die bis zum Beginn des laufenden Jahres dauerte. Die Gleichartigkeit der Verhältnisse ist wie erwähnt, eine außerordentliche. Ein sehr wichtiger Unterschied besteht nun darin, daß augenblicklich in Wien die großen Banken noch Interesse an Fortsetzung der Bewegung zu haben scheinen, da sie dem Markte wieder Geld zur Verfügung stellen. Die Zeitungsmeldungen, daß Zinssätze von 12—15% pr. a. von der Speculation

Für den Weihnachtstisch.

* Wiesbaden, 15. December.

Alljährlich um die Zeit, da die trüben Nebel die Erde bedecken und die rauhe Jahreszeit, wie die langen Abende zum Verweilen am trauten Familientische einladen, stellen sich in den Redaktionsstuben der größeren Tagesblätter sehr zahlreiche Gäste ein, die in stattlichem Gewande glänzen und die Aufmerksamkeit des Mannes der Feder mit freundlichem Blinzeln auf sich zu lenken bemüht sind: Die Geschenkbücher für den Weihnachtstisch. Es ist eine reiche Auswahl, die sich diesmal in den verschiedensten Arten und Formen bei uns eingestellt hat. Romane und Jugendschriften, Bilderbücher, illustrierte Werke für Groß und Klein. Besonders reichhaltig ist natürlich das Gebiet der illustrierten Jugendschriften vertreten, und wir wollen daher auch mit ihnen den Anfang machen.

Man fragt oft mit Recht, wie es möglich ist, daß unser großes Lesepublikum seine Unterhaltungsbücher für die lesegierige Jugend oft nur nach der äußeren Gestalt beurtheilt. Es giebt eine große Anzahl von Märchen- und Indianerbücher-Fabrikanten, die hauptsächlich mit auffallenden bunten Illustrationen zu wirken suchen. Das möglichst glänzende Aussehen auf dem Weihnachtstisch ist der Hauptzweck (man besichtige zur Weihnachtszeit nur das Schaufenster eines beliebigen Bücherladens), der Inhalt Nebenache. Emil Eugelman, der bekannte Bearbeiter unserer Seldenklieder, hat in seinem „Märchenwald“ den Versuch gemacht, dieser Strömung entgegenzutreten. Seine Idee geht dahin, dem deutschen Hause seine wundersame Märchenwelt der Heimath in sinnigem Lied und

Wort näher zu rücken und so eine Art Jugendepos zu schaffen, das eine gesunde, geistige Nahrung für unsere Söhne und Töchter dienet und dabei die Phantasie nicht in ungeziemender Weise aufregt. Diese Idee kann als eine glücklich durchgeführte bezeichnet werden. Der Märchenton ist vorzüglich getroffen, er ist schlicht und dabei doch edel, und da der Poet über eine außerordentliche Formgewandtheit verfügt, eignen sich Prosa und Poesie vorzüglich zum Vorlesen in den langen Winterabenden. Das gediegene Buch, das in dem bekannten Verlage von Paul Reff, Stuttgart, erschienen ist, sollte auf keinem Weihnachtstisch fehlen, umso mehr als der Preis Mt. 3.— ein sehr niedriger ist.

Einen hervorragenden Platz nehmen auch in diesem Jahre wieder die herrlichen Prachtbände des Verlags von Seibel und Brockhaus in Leipzig ein. Wir nennen zuerst den historischen Roman des Gynnasialdirektors Dr. Franz Hoyer „Der deutsche Achilles“, mit 6 Illustrationen von A. Deuser. Der Autor hat den originellen Versuch gemacht, den brandenburgischen Kurfürsten Albrecht Achilles (1470—1486) der Jugend als eine Heldengestalt vorzuführen, der seine gewaltigen Kämpfe gegen die märkischen Ritter führte, weil sie raubten plünderten und Bürger, wie Bauern bedrückten. Dr. Hoyer fährt uns in seinem hübsch ausgestatteten Buch in interessanten Schilderungen die Kriegsszenen und Kämpfe vor, wobei allerdings weniger auf die historische Treue, als auf die packende Sprache und spannungsvolle Erzählung Gewicht gelegt wird. Das Buch wird der Jugend sehr willkommen sein. — Im selben Verlag erschien ein sehr bemerkenswerthes Buch von P. Oskar Höder „Caesars Glück und Ende“. Wir haben es hier mit einer interessanten

kulturgeschichtlichen Erzählung zu thun, die weit über den Durchschnitt ähnlicher Arbeiten hervortritt. Die Erzählung führt den Leser in das alte Rom zur Zeit Julius Caesars, sie soll aber kein Lehrbuch der Geschichte sein, vielmehr hat der Verfasser mit den großen kriegerischen und politischen Ereignissen der letzten Epoche der Republik eine spannende Fabel in Form eines Romans verbunden. Die Hauptfigur bildet natürlich Julius Caesar; es werden aber gleichzeitig das Leben und Treiben in Rom auf dem Markte, den Straßen, in den Bädern, dem Theater, Waffen und Trachten, Feste, Spiele und Gastmähler, Künste und Bauten, das häusliche und öffentliche Leben, die Behandlung der Sklaven, das Leben der Frauen, religiöse Gebräuche und profane Sitten in fesselnder Weise geschildert. All diese Punkte gelangen zur Erklärung und Darstellung, nicht in trodener Belehrung, sondern in lebendiger Vorführung der Erzählung selbst. Das Buch, dessen Werth durch sechs Illustrationen von W. Zweigle erhöht wird, ist eine Festgabe für die reifere Jugend. Besondere Erwähnung verdient an dieser Stelle das Werkchen aus dem gleichen Verlag Graf Helmut v. Rolke von Fedor v. Köppen über die von echt patriotischem Geiste durchwehten Schriften des alten Officiers und Schriftstellers Seneca, wird auch diese Gabe, die uns ein fesselndes Lebensbild des ruhmgelockten Feldmarschalls entrollt, mit Freude lesen. Derselbe Autor hat auch unter dem Titel „König Albert von Sachsen und das Haus Wettin“ ein farbenreiches Lebensbild entworfen. Beide Gaben sind in mäßigem Umfang und werden Jung wie Alt in gleicher Weise willkommen sein.

Mehr für die weibliche Jugend berechnet sind die Prachtbände, die uns aus dem Verlag von J. Meidinger

derwilligt worden sein, scheint nicht ganz zuverlässig zu sein oder nur auf Personen geringster Qualität Anwendung finden zu können, beim Frankfurter Speculanten zweiten und dritten Ranges haben in Wien zu ungefähr sechs Prozent prolongirt. Auch das ist noch theuer genug, wenn man bedenkt, daß bei uns Geld geradezu unanbringlich war und auch jetzt noch so flüchtig bleibt, daß eine ganz ungewohnte Erscheinung im Dezember, die Banken mit ihren größten Emissionen auf dem Plan erscheinen. Die Ausgabe der neuen dreieinhalbprocentigen Russen hat in Paris einen bedeutenden Erfolg gehabt. In Berlin mögen großcapitalistische oder speculative Kreise stark gezeichnet haben, unser mittleres Publikum aber hat sich fast völlig ferngehalten und das mit Recht, denn der Kurszettel weist noch vierprocentige Russische Eisenbahn-Obligationen auf, die wenig über 100 notiren. Die neue Ausgabe von Anatolischen Prioritäten hat dagegen zu lebhafter Theilnahme des deutschen Capitals geführt.

Die Kurse auf dem Speculationsmarkt haben gegen die Vorwoche wenig Veränderung aufzuweisen. Nach überstandener Liquidation sind Oesterreichische Werthe wieder sehr fest, die untrigen fast vollständig auf vorwöchentlichem Stand.

Schweizer Actien schwach. Selbst eifrige Verfechter der Verstaatlichung beginnen einzusehen, welchen Mißgriff man begangen hat, indem man das Vertrauen des ausländischen Publikums erschütterte.

Italienische Rente sehr fest auf die Finanzvorlagen, Mexicaner auf Nachricht von pünktlicher Einlösung des Januar-Coupons.

Reichsanleihe matt auf Befürchtung theuren Geldes zum Monatsende und auf die innere politische Lage.

Die Umsätze in Industriewerthen haben hier etwas nachgelassen. In Berlin herrscht noch wildes Spiel in Waple und Stosswasser auf neue Gasglühlicht-Erfindung. Wie richtig es war, daß wir vor den Bewegungen in diesen Werthen warnten, dürfte sich bald erweisen. Auf betreffende Anfrage erhielt eine hiesige Firma von Berlin die Auskunft, viele derartigen Steigerungen seien nur „Commis-Hausse.“

Bergwerke lustlos. Eisenwerthe schwach, Kohlenwerthe fester auf die Winterwitterung.

Neues aus aller Welt.

— **Edin.** 18. Decbr. In einem Materialwaarengeschäft entstand durch Unvorsichtigkeit des Besitzers eine Explosion eines Spiritusfasses, wobei der Besitzer erheblich verletzt wurde.

— **Hannover.** 14. December. Heute Abend fand in der Lindener Färbereifabrik eine Explosion statt. Sechs Arbeiterinnen und ein Arbeiter wurden, mit schweren Brandwunden bedeckt, ins städtische Krankenhaus eingeliefert.

— **Wien.** 14. Dec. Hier erschog der Papierkaufmeister Kraus seine Tochter und sich, weil er als Oesterreichischer Unterthan von der Meininger Regierung als mittellos ausgewiesen worden war.

— **Rosk.** 14. Dec. In Stavenhagen fanden bei einem Feuer 4 Kinder den Erstickenstod.

— **Beuthen** (Oberschlesien), 14. Dec. Auf der Grube Brandenburg bei Ruda wurden zwei Bergleute durch eine Pulverexplosion getödtet.

— **Dresden.** 13. Dec. Fünf italienische Gypsfigurenarbeiter sündeten in der vergangenen Nacht ein Holzlohlenfeuer an, um sich daran zu wärmen. Heute Morgen wurden zwei derselben verbrannt, die anderen schwer krank aufgefunden.

— **Der Herzensroman einer Prinzessin Hohenlohe** wird jetzt, wo der Bruder jener Prinzessin Reichskanzler geworden ist, wieder in der Erinnerung aller derer, die ihn vor langen Jahren miterlebten, wach. Die Hohenlohe sind oft ihrem eigenen Herzen gefolgt. Der älteste Bruder der Mutter unserer Kaiserin, Fürst Carl von Hohenlohe-Schillingensiefen, verzichtete durch Familienvertrag vom 21. April 1860 auf den Besitz des Fürstenthums Hohenlohe-Schillingensiefen und der Hälfte der oberen Grafschaft Gleichen und vermählte sich morganatisch am 21. Februar 1861 zu Paris mit Dorothea Graßmohl, jetzigen Freifrau von Bronn. Der jüngste Bruder der Mutter der Kaiserin, Prinz Viktor, nahm bei seiner Vermählung mit

Berlin, vorliegen. „In traulichen Stunden“ nennt Elise Bate eine Sammlung allerliebster Erzählungen für die junge Welt; das hübsche Buch ist in 4 Chromos nach Aquarellen von M. Stieler geschmückt und kostet elegant gebunden 3 Mark. — Eine andere beliebte Jugendschriftstellerin ist Helene Stöckl. Sie hat ein Prachtbändchen mit reizenden Erzählungen für unsere jungen Mädchen unter dem Titel: „Was Ihr wollt“ erscheinen lassen. Es sind theils hübsche Weihnachtsgeschichten, theils nur Erlebnisse und sonstigen Erzählungen, die sich vortrefflich als Lektüre für unsere Jugend eignen und Wahrheit und Dichtung angenehm verbinden. Auch diesen Band hat M. Stieler mit 4 Chromobildern geschmückt. — **Vorbeerfranz** und **Dornenkron** von P. Oskar Höder mit zahlreichen Textillustrationen und einem Titelbild entstammen demselben Verlage. Den Einband zieren die 3 Köpfe von Haydn, Mozart und Beethoven. Die für den Familienkreis bestimmte Erzählung versetzt den Leser in den für die Entwicklung der Musik bedeutsamen Abschnitt des Wiener Dreigestirns, Haydn, Mozart, Beethoven. Es sind nicht in sich abgeschlossene Lebensbeschreibungen, sondern auf verbürgten Ueberlieferungen beruhende Berichte über ihre Lebensschicksale, ihre Persönlichkeiten und Charaktere, sowie über die Entstehung ihrer Werke. Das Buch eignet sich besonders als Weihnachtsgabe für die Musiktreibende Jugend.

der Tochter des britischen Admirals Seymour im Jahre 1861 den Titel eines Grafen von Gleichen an. Prinz Friedrich zu Hohenlohe-Schillingensiefen trat ebenfalls die Rechte der Erstgeburt durch Familienvertrag vom 22. August 1842 seinem Bruder, dem Fürsten Hugo ab, als er sich mit Mathilde Freim von von Breuning, jetzigen Frau von Brauneck, morganatisch vermählte; und Prinz Kraft von Hohenlohe-Schillingensiefen heirathete die Gräfin Luise Thiem, die für sich und ihre Nachkommen den Namen von Zobenhausen erhielt. Weniger bekannt dürfte sein, daß die zweite Schwester des Reichskanzlers, Prinzessin Amalie von Hohenlohe-Schillingensiefen, geboren zu Schillingensiefen am 21. August 1821, bei Gelegenheit der Hofseite in Berlin, als sie das Dornröschen in einem lebenden Bilde darstellte, einen Maler Lauchert kennen lernte, von ihm gemalt wurde, dadurch häufiger mit ihm zusammenkam und schließlich ihrer Familie erklärte, den Künstler heirathen zu wollen. Die Ehe zwischen dem Maler und der Prinzessin wurde sehr glücklich. Seit dem Tode ihres Gatten lebt die Wittve in Gotha. Die Liebesgeschichte wurde in der Novelle: „Künstler und Fürstentum“ behandelt.

— **Eine hollere Kleidergeschichte vom Reichskanzler** erzählt die Oesterreichische Zeitung in einem Artikel, in welchem sie die vielfach angefochtene Sitte, daß die Reichstagsabgeordneten bei feierlichen Gelegenheiten Militäruniformen anlegen, eifrig verteidigt. Die Geschichte, die sich im Jahre 1884 bei der feierlichen Grundsteinlegung für das Reichshaus abspielte, lautet wie folgt: In der Umgebung des Reichskanzlers, welcher sich bei Reichshaus-Grundsteinlegung sehr frühzeitig einfindet, und in jovialer, zwangloser Weise laut unterhielt, bewunderte der russische General L. die Kürassieruniform des Fürsten und vergaß dabei geblühendmaßen auch nicht die schönen weißen Anzugsstücke. Die Unterredung wurde französisch geführt: „Durchlaucht, aus welchem Stoff sind Ihre Hosen?“ fragte der sarmatische Krieger. Antwort: „Sie sind von Fell.“ (de peau, der Kanzler gebrauchte anscheinend abfichtlich nicht den Ausdruck de cuir, von Leder). „Trägt man solche Hosen auch im Kriege?“ fragte der gewissenhafte militärische Interviewer weiter, worauf der eiserne Kanzler zum Gaudium des versammelten Kriegsvolkes wie Latentolles die diplomatische Antwort gab: „Je ne sais pas, nous ne faisons plus de guerre.“ (Ich weiß es nicht, wir führen keine Kriege mehr.)

— **Wekerle's Wacker.** Auf dem Schreibtische des ungarischen Ministerpräsidenten Wekerle auf seiner Danoner-Besuch befindet sich eine alte Wackeruhr, welche mit folgender Aufschrift versehen ist: „Wacker Wacker, wacker pünktlich den wampigen Wekerle als wackerer Wacker.“ Die Uhr hatte Wekerle im Obergymnasium von einem seiner Professoren als Geschenk erhalten.

— **Herr, vergieb ihnen . . .!** Wiener Blätter vom 11. December berichten: Vorgestern starb im St. Josef-Kinderhospital das dreijährige Söhnchen der Eheleute Rudolf und Mathilde Hammer-Schmid unter Bergiftungserscheinungen. Das Kind war vor etwa 14 Tagen aus dem Bette gestürzt und die Mutter erklärte, sie habe auf Anrathen einer Nachbarin ihrem erkrankten Söhnchen — Schiefpulver als Medizin verabreicht! Dann sei es dem Kinde „so schlecht“ geworden, daß man es dem Spital übergab.

— **Als moderner Salomo** wollte sich jüngst ein ländlicher Friedensrichter im Nordamerikanischen Staate Georgia aufspielen, aber der weise und gerechte Richter hatte Pech dabei. Auch zu ihm kamen, wie einst zu dem weisen Könige der Juden, zwei Frauen, die sich um die Mutterschaft eines etwa 10 Monate alten Knaben stritten, und ganz wie der König Salomo befand sich auch unser Richter in der größten Verlegenheit. Blüthlich fiel ihm die heilige Geschichte ein, vielleicht die einzige, die er noch kannte, er zog sein Federmesser aus der Tasche, legte den Knaben auf einen Tisch und erklärte den beiden Damen, daß er das Kind jetzt in Stücke schneiden und jeder von ihnen die Hälfte geben werde. Aber das, was er erwartete, traf nicht ein. Die beiden Frauen schrien zu gleicher Zeit: „Genug, genug! Tödteten Sie ihn nicht! Bedanken Sie ihn lieber!“ Sprachlos und verliessen eilenden Schrittes die Amtsstube, dem übertrauteten Richter das Kind zurücklassend.

— **Eine romantische Heirathsgeschichte** wird aus Baden berichtet: Wie ein Roman liest sich folgende wahre Begebenheit. Vor einigen Jahren trat in Wosbach die hübsche jugendliche Tochter eines höheren Medicinalbeamten als Diakonissin in eine Krankenanstalt ein und unterzog sich ihrem schweren, verantwortungsvollen Berufe mit der größten Aufopferung. Vor etwa Jahresfrist kam in jene Krankenanstalt ein höherer Offizier und altadeliger Gutsbesitzer zur Pflege, da er an einem Gehirntypus sehr gefährlich erkrankt war. Die Pflege dieses neuen Insassen fiel der jungen Diakonissin zu, deren liebevoller, unermüdbarer Samariterdienst die Wiedergenesung des Kranken zur Folge hatte. Der Offizier hatte aber während seiner Krankheit eine tiefe Herzensneigung zu seiner schönen Pflegerin erfaßt, welche von dieser erwidert wurde. In den nächsten Tagen feiert das glückliche Paar, nachdem einige Schwierigkeiten überwunden, fröhliche Hochzeit.

— **„Silberne Verlobung“.** Daß ein Mädchen seine silberne Hochzeit feiert, kommt erfreulicher Weise oft vor; zu den „Härlitäten“ aber dürfte folgender Fall zählen, den man der „Magd.“ Sig. aus Berlin berichtet: Das Fest seiner „silbernen Verlobung“ feierte dieser Tage ein Brautpaar im Osten der Stadt. Bräutigam und Braut hatten sich Anfangs December im Jahre 1869 verlobt. Eine Erbtante der Letzteren drohte jedoch damals im Falle einer Heirath der bräutlichen Nichte mit völliger Enterbung, weshalb das Brautpaar auf Erfüllung seines sehnlichsten Wunsches — der baldigen Heirath — verzichten mußte. Nichtsdestoweniger blieben sich die beiden Deutschen in ihrem endlosen Brautstande treu. Vor kurzem nun ist die heirathswürdige alte Erbtante gestorben und es steht der Hochzeit nichts im Wege. Auf Wunsch des Bräutigams, eines Agenten S., ist damit aber so lange gewartet worden, daß das Brautpaar noch die 25. Wiederkehr des Jahrestages seiner Verlobung begehen konnte.

— **Ein toller Fall von Aberglaube** ist in Neumarkt vorgekommen. Die Bildhändlerin Wittwe Koslowski starb vor einiger Zeit. Die 12jährige Tochter will nun öfters des Nachts geträumt haben, daß ihr die Mutter erschienen sei. Dies theilte sie der Schwester der Verstorbenen, der Bildhändlerin Kaczewski, mit, und diese sagte: „Ich weiß, wie Deiner Mutter Ruhe im Grabe verschafft werden kann; Deine Mutter hat bei Lebzeiten den Wunsch geäußert, neben ihrem ersten Mann Schmauski begraben zu werden, dies ist aber vergessen worden.“ Tante und Nichte gingen nun mit drei angenommenen Männern in der Nacht mit der Laterne auf den Kirchhof, holten die neben dem ersten Mann liegende Leiche heraus, um Platz zu gewinnen, gruben darauf die Frau K. aus und beteten sie neben dem

Sarge ihres ersten Mannes wieder ein. Die fremde Leiche brachten sie in die frühere Gruft der Frau K. Die Deckel von den Särgen hatten sie dabei abgehoben, um sich zu überzeugen, daß es die richtige Leiche war. Die Untersuchung ist im Gange.

— **Aus Baden, 12. Dec.** In Wörzheim hat sich gestern ein angesehenes Bijouteriefabrikant, der vor wenigen Wochen einen erwachsenen Sohn durch Selbstmord verlor, in seiner Wohnung vergiftet. — Eine ihn Constanz wohnende Familie hat in den letzten sieben Wochen sechs Kinder an der Diphtherie verloren. — In Karlsruhe hat sich heute früh ein Kanonier aus bis jetzt unbekanntem Motiven von einem Eisenbahnzug überfahren lassen.

— **Berliner Spighuben.** Nicht einmal vor der Themis heiligen Hallen Roadit empfinden die Berliner Spighuben fromme Scheu. Mit ebensoviel Ruhe wie Freiheit stahl dieser Tage ein Spighube aus einem Beratunngszimmer den Ueberzieher eines Richters, und bald darauf verschwand einem Schöffen sein Ueberzieher!

— **Schön gesagt.** A.: „Was? Schon vier Wochen hier und den Montblanc noch immer nicht bestiegen?“ — B.: „Ja, mein lieber Herr, ein Montblanc läßt sich nicht so eins, zwei über's Knie brechen!“ („Vorsbarbier“.)

— **Eine Unschuld vom Lande.** Kavallerist: „Mein Schächel, haben Sie nicht den Feind gesehen?“ — Bauernmädchen (hübsch und verschämt): „Nein, mit mir warn's Alle freunblich!“

— **Kindermund.** Mutter: „Aber Karlchen, wie kannst Du zu der Tante sagen, sie sei eine dumme Gans? Sofort gehst Du hin und sagst, daß es Dir leid thut!“ — Karlchen: „Tante, es thut mir leid, daß Du eine dumme Gans bist!“ („Lustige Blätter“.)

Marburg's Alter Schwede, best es Mittel bei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen jeder Art, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Marburg's Kräuterbitterliqueur Alter Schwede kann bei der jetzigen Jahreszeit nicht dringend genug empfohlen werden. 57g

Alle diejenigen Zeitungslieferer welche an das von ihnen zu abonnirende Blatt nach den verschiedensten Seiten hin große Ansprüche stellen, dürfte das täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe (auch Montags erscheinende „Berliner Tageblatt“ und Handels-Zeitung mit seinem reichhaltigen und gediegenen Lesestoff in vollem Maße befriedigen.

Insbesondere finden auch die werthvollen Beilagen: „Art“, illustriertes Witzblatt, „Deutsche Besessene“, illust. belletristisches Sonntagsblatt, „Der Zeitgeist“, feuilletonist. Montagsbeilage, und „Mittheilungen über Landwirtschaft Gartenbau und Hauswirtschaft“ allgemeinen Beifall. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen hat das Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung unter allen großen deutschen Zeitungen die weiteste Verbreitung in Deutschland und im Auslande gefunden. Das B. L. bringt bekanntlich nur werthvolle Original-Feuilletons unter Mitarbeiterchaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten des sozialen und geistigen Lebens, als Theater, Literatur, Kunst, Naturwissenschaften, Seltsame, Technik etc. Im nächsten Quartal erscheinen im Feuilleton zwei hochinteressante spannende Romane aus der Feder erster Autoren: Adolf Wildbrandt führt uns in seinem neuesten Werk „Die Rothenburger“ in eine süddeutsche Industriestadt, wo sich ein tiefempfundener Hergendroman auf einem durch die moderne Heiltechnik eigenthümlich gestalteten Hintergrund abspielt. Im scharfen Gegensatz zu diesem poetisch durchhauchten Stimmungsbild bietet Friedrich Friedmann, der bekannte forensische Redner in der Prinzessin Jise“ eine lebhaft bewegte, in derben dramatischen Schlägen sich entladende Handlung aus seinem eigensten Gebiet: der Kriminalistik.

Man abonniert auf das täglich 2 mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ und Handels-Zeitung bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für 5 Mark 25 Pfennig vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franco!

Schluss
des
Ausverkaufs
Ende dieses Monats.
Hermann Hertz,
Metzgergasse 1.

Ein Glas prima Sekt
aus reinem Traubenwein bereitet
(in Flaschen mit Glasgugelverschluss)
à 50 Pfennig netto
empfehlen die Schaumweinfabrik von 727
Franz Thormann, Schwalbacher-
strasse 34.

Weihnachts-Ausverkauf

N. Goldschmidt Nchf.,

36 Langgasse, „Zur Krone“.

Kleid 5 Meter doppelbreit von Mk. 1.70 an, schwerer Winterstoff.	Kleid schwarz Uni und gemustert, reine Wolle 6 Meter doppelbreit von Mk. 5 ¹ / ₂ , 6, 7, 9.	Moderne Jaquets von Mk. 5 an. Moderne Capes von Mk. 8 an.	Damenwäsche enorm billig.
Kleid. Damentuch 6 Meter doppelbreit in allen Farben von Mk. 3.90 an.	Ballstoffe größte Auswahl in allen neuen Farben doppelbreit, reine Wolle 6 Meter à 5, 6, 7 ¹ / ₂ , 9.	Moderne Abendmäntel von Mk. 9 an. Moderne Regenmäntel von Mk. 8 an.	Theegedecke mit 6 Servietten von Mk. 2 an.
Kleid 6 Meter doppelbreit reine Wolle in allen Farben von Mk. 4.50 an.	Nouveautés in Kleiderstoffen ganz besonders im Preise ermässigt.	Jupons und Blousen in grosser Auswahl.	Tischtücher per Stück von 80 Pfg. an Servietten per 1/2 Dtzd. v. Mk. 1.80 an.
Kleid 6 Meter doppelbreit. Cheviot in 30 Farben von Mk. 5.50, 6, 7 ¹ / ₂ , —12.	Tischdecken, Portièren, Gardinen.	Taschentücher in grosser Auswahl, ge- stickt von 1/2 Dtzd. Mk. 1.20 an.	Handtücher grau per Meter von 15 Pfg. an do. weiss „ 25 „ „ und abgepasst.

Deffentl. Vortrag
über:
Der Adventsruß an die Christenheit
(Matth. 25)
Sonntag, den 16. ds., 6 Uhr Abends,
in oberen Saale der Gewerbehalle,
Kl. Schwalbacherstr. 10.
Alle Christen sind freundlich dazu eingeladen.
Eintritt frei für Jedermann.
4192 **G. Täubner.**



Aufsehen

erregen unsere neu erfundenen
in der Chicagoer Weltaus-
stellung prämierten
= gesetzlich geschützten =
Orig. Schweizer
Goldin-Taschenuhren
Remont-Savonette (Sprung-
deckel), u. 3 f Goldkapseln,
mit feinstem Präzisionswerk,
auf die Secunde reguliert.

**Eine genaue Zeit haltende Uhr fürs ganze
Leben, garantirt auf den besten Steinen
laufend.**

!! Nicht zu verwechseln mit amerikanischer Export-Waare!!
Unsere Uhren sind nach dem neuesten Muster
gearbeitet, mit allen Verbesserungen der Neuzeit versehen
und vermöge ihrer prachtvollen Ausführung, reichen kunst-
vollen Guillochirung (auch glatt vorrätig) von massiven
goldenen Uhren, selbst durch Fachleute nicht zu unter-
scheiden. Für richtigen Gang dreijährige
schriftliche Garantie.

Preis per Stück Mk. 15 — incl. elegantem Etui.
Allerschönstes Weihnachtsgeschenk!
Das Geld wird zurückgezahlt, wenn die Uhr nicht
so ist, wie angegeben — somit jedes Risiko ausgeschlossen.
Goldin-Uhr, minder in Ausführung und Werk nur Mk. 10.
Damen-Uhren, 3 Goldin-Kapseln, f Werk, Mk. 17.—
Hierzu passende f. Goldin-Uhrketten für Herren (Panzer-
facon), für Damen feinste Faconketten mit Berloque u. Sicher-
heitskarabiner, garantirt nie schwarz werdend per Stück
Mk. 3,50 — Mk. 6.

Unsere Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit
bei den meisten Beamten etc. im Gebrauche und liegen
Hunderterte von Anerkennungschriften zur Durchsicht auf.
Versandt für Deutschland gegen Vorherrsung oder
Nachnahme des Betrags einzig und allein nur durch den
General-Vertreter der

**Ersten Schweizer
Goldin Taschenuhren-Fabrik,
S. Kommen,
Berlin O. Schillingstrasse 12 e.**

Ungarische Mehle

sind die anerkannt besten und backfähigsten.

Wir haben das Commissionslager, sowie Detailverkauf unseres Mehles

Herrn Bäckermeister W. Maldaner, Wiesbaden, Marktstrasse 25,

übertragen und giebt derselbe Originalsäcke zum Pester Marktpreis ab. 1491
Budapest, im Dezember 1894.

Pester Victoria-Dampfmühle.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 15. December 1894.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere. 4 Reichsanleihe . . . 105,85 3 ¹ / ₂ do. 104,20 3 do. 95,20 4 Preuss. Consols . . . 106,70 3 ¹ / ₂ do. 104,15 3 do. 95,20 5 ⁰ / ₁₆ Griechen 30,50 5 ⁰ / ₁₆ Ital. Rente 86,— 4 Oest. Gold-Rente . . . 101,80 4 ¹ / ₂ Silber-Rente 81,70 4 ¹ / ₂ Portug. Staatsanl. . . — 4 ¹ / ₂ Tabakanl. 83,80 3 Russere Anl. 25,10 5 Rum. v. 1881/88 . . . 96,60 4 do. v. 1890 84,70 4 Russ. Consols 101,20 5 Serb. Tabakanl. 75,80 5 Lt. B. (Nisch-Pir.) . . . 75,— 5 St.-E.-B. H.-Obl. . . . — 4 Span. Russere Anl. . . 72,80 5 ⁰ / ₁₆ Türk Fund- — 5 ⁰ / ₁₆ do. Zoll- 101,60 1 ⁰ / ₁₆ do. 27,15 4 ⁰ / ₁₆ Ungar. Gold-Rente . . . 101,10 4 ¹ / ₂ „ Eb. v. 1889 104,90 4 ¹ / ₂ „ Silb. 84,70 5 ⁰ / ₁₆ Argentinier 1887 . . . 51,— 4 ¹ / ₂ „ Inne 1883 41,80 4 ¹ / ₂ „ Russere 42,30 4 ¹ / ₂ Unif. Egypter 103,90 4 ¹ / ₂ Priv. 101,90 5 ⁰ / ₁₆ Mexicaner Russere . . . 70,60 5 ⁰ / ₁₆ do. E.-B. (Teh.) 56,70 5 ⁰ / ₁₆ do. cons. inn. St. 19,30 Stadt-Obligationen. 3 ¹ / ₂ abg. Wiesbadener . . . 101,80 3 ¹ / ₂ 1887 do. — 4 ⁰ / ₁₆ do. — 4 ⁰ / ₁₆ 1886 Lissabon 70,70 4 ⁰ / ₁₆ Stadt Rom 1878 89,90	Bank-Actien. Deutsche Reichsbank . . . 159,40 Frankf. Bank 162,20 Deutsche EF.-W.-Bank . . . 116,90 Deutsche Vereins- 112,20 Dresdener Bank 153,90 Mitteldeutsche Cred.-B. . . 104,— Nationalb. f. Deutschl. . . . 128,85 Pfälzische 130,— Rhein. Credit- 130,— Hypoth. 172,05 Württemberg. Verbk. 140,70 Oest. Creditbank 323,25 Bergwerks-Actien. Bochum. Bergb.-Guasst. . . . 134,— Concordia 118,20 Dortmund Union-Pr. 55,80 Gelsenkirchener 168,50 Harpener 147,60 Hibernia 137,80 Kaliw. Aschersleben 159,80 do. Westeregeln 159,50 Riebeck, Montan 169,20 Ver. Kön. und Laurah. 123,— Oesterr. Alp. Montan 80,70 Industrie-Actien. Allgem. Elektr.-Ges. 204,50 Anglo-Cont.-Guano 131,50 Bad. Anilin- u. Soda 412,— Brauerei Binding 187,80 z. Essighaus 62,20 z. Storch(Speler) 120,— Cementw. Heidelberg 139,— Frankf. Trambahn 277,40 La Veloce Vorz.-Act. — do. Stamm-Act. 68,20 Brauerei Eiche (Kiel) — Bielefelder Maschf. 266,75 Chem. Fabr. Griesheim 271,90 Goldenberg 153,— Welter 222,—	D. Gold- u. Silb.-Sch. 372 — Farbwerke Höchst 436,— Glasind. Siemens 156,— Intern. Bauges. Pr.-Act. . . . 170,— St. 158,00 Elektr.-Ges. Wien 118,20 Nordd. Lloyd 91,— Verein d. Oelfabriken 100,10 Zellstoff, Waldhof 241,90 Eisenbahn-Actien. Hess. Ludwigsbahn 118,80 Pfälz. 241,20 Dux. Bodenbach 55,9/8 Staatsbahn 315,50 Lombarden 91,— Nordwest. 198,— Elbthal 229,9/8 Jura-Simplon 78,50 Gotthardbahn 188,60 Schweizer Nord-Ost 128,40 Central 186,90 Ital. Mittelmeer 92,80 Merid. (Adr. Nets) 122,50 Westitalianer 58,— sub Prince Henry 98,70 Eisenbahn-Obligationen. 4 ⁰ / ₁₆ Hess. Ludwigsb. — 3 ¹ / ₂ do. 101,60 4 ⁰ / ₁₆ Pfälz. Nordh. 104,60 4 ⁰ / ₁₆ Marzbahn 104,70 4 ⁰ / ₁₆ Elisabethst. u. e. 103,— 4 ⁰ / ₁₆ do. steuerpf. 98,60 4 ⁰ / ₁₆ Kasch. Odb.-Gold 102,— 4 ⁰ / ₁₆ do. Silber 81,— 5 ⁰ / ₁₆ Oest. Nordwestb. — 5 ⁰ / ₁₆ Südb. (Lomb.) 106,90 3 ¹ / ₂ do. 101,30 5 ⁰ / ₁₆ do. Staatsbahn 111,50 4 ⁰ / ₁₆ Oest. Staatsbahn 109,— 8 ⁰ / ₁₆ do. I.-VIII. 91,80 8 ⁰ / ₁₆ do. IX. 98,80	5 ⁰ / ₁₆ Oest. do. 1885 88,40 3 ⁰ / ₁₆ do. (Eg.-Nr.) 89,90 4 ⁰ / ₁₆ Prag Duxer 102,40 4 ⁰ / ₁₆ Rudolfsbahn 81,80 3 ⁰ / ₁₆ Gar. Ital. E.-B. 51,80 4 ⁰ / ₁₆ Mittelmeerb. strf. 86,30 4 ⁰ / ₁₆ Sicil. E.-B. strf. 81,— 3 ⁰ / ₁₆ Meridional — 4 ⁰ / ₁₆ Livornese 55,— 4 ⁰ / ₁₆ Kursk, Kiew 100,60 4 ⁰ / ₁₆ Warschau, Wiener 103,50 5 ⁰ / ₁₆ Anatol. E.-B.-Obl. 93,10 5 ⁰ / ₁₆ Oest. de Minas 78,20 4 ⁰ / ₁₆ Portug. E.-B. 1886 62,40 4 ¹ / ₂ do. 1889 35,20 3 ⁰ / ₁₆ Salonique Monst 66,50 3 ⁰ / ₁₆ do. Const. Jonst 61,10 Pfandbriefe. 3 ¹ / ₂ D. Gr.-Cred.-Bk. — Gotha 110% rückzb. 102,60 4 ⁰ / ₁₆ do. unkdb. b. 1904 104,40 3 ¹ / ₂ do. 99,80 4 ⁰ / ₁₆ Fft.H.-Bk. 1879-85 101,10 4 ⁰ / ₁₆ do. 1886-90 102,50 4 ⁰ / ₁₆ do. 14. ukb. b. 1900 104,40 3 ¹ / ₂ do. do. 100,— 4 ⁰ / ₁₆ Fft. H.-Cr.-V.-Ath. — (verl. a. 100) 104,90 4 ⁰ / ₁₆ Mein. Hypoth.-Bk. 101,60 (unkundb. b. 1900.) 101,30 4 ⁰ / ₁₆ Nass. Landesb.-G. 101,70 3 ¹ / ₂ do. J.-F.-H.-K.-L. 101,50 3 ¹ / ₂ do. M.-N. 101,50 4 ⁰ / ₁₆ Pr. B.-Cr. VII. IX. — 4 ⁰ / ₁₆ Ctr.-. 1900er 105,20 3 ¹ / ₂ Pr. Ctr.-Cr. 99,80 4 ⁰ / ₁₆ Rh. Hypoth.-Bank 105,20 3 ¹ / ₂ do. do. 99,70 4 ⁰ / ₁₆ Wd. Bd.-Cr.-Anst. — Ser. I. unkdb. b. 1904 — 4 ⁰ / ₁₆ do. Ser. II. —	Amerik Eisenb.-Bas. 6 ⁰ / ₁₆ Centr.-Pac. (West.) 103,50 6 ⁰ / ₁₆ do. (Joag.) 104,70 5 ⁰ / ₁₆ Chic. Burl. (Jowa.) — 4 ⁰ / ₁₆ do. — 4 ⁰ / ₁₆ do. Burl. - Quey. 87,— (Neaska-Div.) — 5 ⁰ / ₁₆ Chic. Milw. u. St. P. 108,70 5 ⁰ / ₁₆ Chic. Rock. Isl. u. — Pac. I. M. Est. u. Coll. 100,40 4 ⁰ / ₁₆ Denv. u. RioGrand. — I. cons. Mtg. 79,— 4 ⁰ / ₁₆ Illinois Central 96,80 6 ⁰ / ₁₆ North. Pac. I. Mtg. 111,80 5 ⁰ / ₁₆ Oreg. u. Calif. I. 75,20 6 ⁰ / ₁₆ Pacif. Miss. co. I. M. 94,90 5 ⁰ / ₁₆ West N.-Y. u. Pen- sylvanien I. M. 102,60 Loose. 3 ¹ / ₂ Goth. Pr.-Pfdb. I. — 3 ¹ / ₂ do. do. II. 11,3— 3 ¹ / ₂ Köln-Mindener — 3 ⁰ / ₁₆ Madrider 45,50 5 ⁰ / ₁₆ Oest. 1880er Loose 129,90 2 ¹ / ₂ Raab-Grazer 95,— Türkenloose 94,80 Braunsch. Th. 20 Loose 104,20 Finländ. 10 Freiburger Fr. 15 27,90 Mailänder „ 45 38,30 do „ 10 14,50 Meininger „ 7 24,80 Geldsorten. 20 Franks-Stücke — do. in 1/8 — Dollars in Gold — Ducaten — do. al marco — Engl. Sovereigns —	Berliner Schlusscourse. 15. Decbr. Nachm. 2,45 Credit 299,9/8 Disconto-Command. 207,40 Darmstädter 150,9/8 Deutsche Bank — Dresdener Bank 158,60 Berl. Handelsges. 152,9/8 Russ. Bank — Dortmund, Gronau — Mainzer 118,9/8 Marienburger 81,60 Ostpreussen — Lübeck, Büchen — Franzosen 161,— Lombarden 43,9/8 Elbthal 188,9/8 Buschtrader — Prince Henry 98,9/8 Gotthardbahn 188,9/8 Schweiz. Central 132,90 „ Nord-Ost — „ Union 98,50 Warschau, Wiener — Mittelmeer — Meridional — Russ. Noten 221,9/8 Italiener 85,90 Türkenloose 110,60 Mexicaner 70,60 Laurahütte 122,9/8 Dortmund, Union 56,9/8 Bochumer Gußstahl 187,80 Gelsenkirchener 167,60 Harpener 147,9/8 Hibernia 137,9/8 Hamb. Am. Packet — Nordd. Lloyd — Dynamite Trust —
---	---	---	--	--	---

Zu Weihnachten

empfehlen unser

reichhaltiges Lager eigener Fabrikation von Cigarren

in eleganten Packungen à 25, 50 und 100 Stk. in den Preislagen von 30—250 Mk. pro mille. ferner die so sehr beliebten, besonders schmackhaften, mild und gefällig, ausgewählten, eigenen

Rauchtabake für lange und kurze Pfeifen,

sowie unsere

grosse Auswahl in allen ausländischen Cigaretten und Tabaken.

Gut assortirtes Lager selbst importirter

Havanna-Cigarren.

Niederlage von Lindau & Winterfeld,

Inhaber: Emil Kundt.

Wiesbaden, 2a Wilhelmstrasse 2a.

1376

Weihnachts-Ausverkauf!

Verkaufe von heute ab sämtliche noch auf Lager habende

Jaquetts	von 10 Mark an,		
Capes	„ 15	„	„
Plüsch-Capes	„ 30	„	„
Räder	„ 14	„	„
Regenmäntel	„ 10	„	„

1284

Die Restbestände in Capes, Costümen etc. von der letzten Saison habe ich in 4 Serien à 4, 6, 8 und 10 Mk. einem Ausverkauf unterstellt.

Martin Wiegand,

2 Bürenstrasse 2,

2 Bürenstrasse 2.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Gelegenheitskauf für Weihnachtsgeschenke.

Eine hochfeine compl. nußb. ameril.

Schlafzimmereinrichtung

Salon-Garnituren in Plüsch und Fantasie, Plüschsopha, einzelne Sophas, Verticow, Silberschränke, Spiegelschränke, Kameeltaschen-Divan, Herrnschreibtisch, eich. Büffet, 1 eich. Sophaspiegel mit Säulen, reichverzierter massiv eichener Gewehrschrank, H. Kaffeeschrank, vollst. nußb. und tannene Betten mit Wuschelaufsatz, Waschcommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, nußb. und tannene 1. u. 2thür. Kleiderschränke, nußb. Pfeilerspiegel mit Trümeaux, 2 große 3 1/2 Meter hohe Goldspiegel mit Jardiniere. Alle Arten Salon-Tische, Ausziehtische, Spiegel, Bilder, Stühle, Commoden und Consolen, Blumentisch, Kleiderstöße, einzelne Koffhaarmatratzen, Deckbetten u. Kissen, Küchenschranke, Küchentische, sowie eine elegante eichene Vorplatztoilette mit Wasch, sämtliche Möbel werden preiswürdig verkauft.

1379

43. Schwalbacherstraße 43, Thoreingang.



3660

Ewald Stöcker

52 Obere Webergasse 52.

empfehlte sein reich assortirtes Lager in Taschen-, Wand- u. Standuhren vorzüglich bester Fabrikate zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Außerdem mache auf mein Lager in Gold- und Silberwaaren (Trauringe von 4 Mk. an) aufmerksam.

Besondere Sorgfalt habe ich in diesem Jahre auf mechanische Musikwerke gelegt, (1000te Stücke spielend) so daß jede Concurrenz ausgeschlossen ist.

NB. Sämtliche Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaaren, sowie an Musikwerken werden in meinem Atelier auf das sorgfältigste ausgeführt.

8872

Wie schmückt man am billigsten u. schönsten seinen Weihnachtsbaum

durch den so schnell beliebt gewordenen

unverbrennbaren Christbaum-Schnee

in Cartons stück zu haben bei

Heinrich Brodt,

Engeler und Installateur, Goldsasse 2.

1432

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung. Wie unseren Mitgliedern bekannt, lösen wir die Ende December und Anfangs Januar fällig werdenden Coupons bereits vom 15. December an ein. Wir erfordern unsere Mitglieder, diese Coupons vor Weihnachten einzureichen. Von da bis zum Jahreschluss bleibt der Couponswechsel wie alljährlich geschlossen.

Wiesbaden, den 14. December 1894.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung. Brück. Bild.

1430

Weihnachts-Verkauf.

Wo

man reelle Waare äußerst preiswerth einkauft, das lehrt jeder Besuch in dem

Tuch-, Manufactur-, Weißwaaren- und Damenconfections-Geschäft

von **Eduard Siebert,**

23 Kirchgasse 23,

Laden neben Herrn G. Gottschalk.

Um mit meinem Lager für das Frühjahr-Geschäft möglichst zu räumen, ermäßigte ich meine bekanntlich sehr niedrigen Preise noch um 10 und 15 Procent. Für Geschenke empfehle ich noch besonders:

Kleiderstoffe 50, 60 und 65 Pfg.

Damentuche 85 und 1.25 Pfg.

Cheviot 95 bis 1 Mark.

Carirte Kleiderstoffe 1.15.

Hemdentuche, Hemdenbieder 35, 40, 45 Pfg.

Bettzeuge, Bettcattune, Leinen 45 Pfg.

Handtücher 25 Pfg.

Fertige Betttücher, 4 Ellen lang, 2.50.

Hemden, Schürzen, Unterkleider und dgl. m.

Damen - Mäntel, Capes, Jaquettes, äußerst preiswerth, von 6 Mk. an.

Da ich bekanntlich nur solide Waaren, keine Parthiewaaren, führe, so bietet sich bei mir eine seltene, reelle, nie übertroffene

1465

Günstigste Kaufgelegenheit.

Passendste Weihnachts-Geschenke für Herren.

Russische, türkische und egyptische

Cigaretten, das 100 von 1 Mark aufwärts in feinsten Qualität und stets frisch gearbeitet, zu haben bei

J. Keiles aus Russland,

Cigaretten-Fabrik, Webergasse 24.

Empfehle Cigaretten, Tabake, stets frisch geschnitten, per Pfund von 3 Mark an.

Gleichzeitig bringe mein grosses Cigarrenlager in Erinnerung.

1318

Billig! Billig!

Durch

vortheilhaften Baareinkauf

bin ich in der Lage, einen großen Posten Waare als:

Compl. Anzüge von M. 10 an,

Sacktröcke, Joppen, Hosen

in allen Qualitäten und Größen,

Wämme, Jagdwecken, Unterhosen,

sowie

schwere englisch-lederne Hosen

außergewöhnlich billig verlaufen zu können.

A. Görlach,

16 Wehbergasse 16.

1338

Lehr-Institut

für

Zahn-Heilkunde

und

Zahn-Technik.

Kursus beginnt 1. Januar 1895. Anmeldungen sowie persönliche Rücksprache Nachmittags 3—6 Uhr. NB. Für Weniger bemittelte, auch unbemittelte Zahnfranke Sprechstunden 4—6 Uhr.

1448

Zahninstitut Langgasse 31.

Wilhelm Hoppe

15a Langgasse 15a

empfehlte zu

1263

Weihnachts-Geschenken:

Grosse Auswahl in

Porzellan-, Steingut-, Majolika-, Krystall- und Glaswaaren.

Complete Service.

Gebrauchs- u. Decorationsartikel.

Neueste Formen und Muster.

Beste Waare.

Billigste Preise.



Die Original Singer Nähmaschinen

sind anerkannt die vollkommendsten, leistungsfähigsten und beliebtesten Nähmaschinen der Welt. Die Singer Co. ist die einzige Fabrik, die Maschinen für jede Branche von Nahrungsmitteln liefert. Ueber 12 Millionen befinden sich für den Haushalt und die verschiedensten gewerblichen Zwecke im Gebrauch. Sie sind

die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Wie auf allen früheren Weltausstellungen, wo die Original Singer Maschinen durch die höchsten Preise ausgezeichnet wurden, erhielten dieselben für ihre neuesten Vervollkommnungen und unübertrefflichen Leistungen auch wieder in

Chicago 54 Erste Preise

und damit von allen Ausstellern die höchste Auszeichnung.
1344

G. Neidlinger, Marktstraße 32.

Uhren und Ketten.

Reichste Auswahl.

Billigste Preise,

Ausverkauf

goldener Ketten

wegen

Aufgabe des Artikels.

Garantie.

Chr. Nöll,

Uhrmacher,

Langgasse 32, Hotel Adler,

Haupt-Niederlage der Uhrenfabrik „Union“, Glashütte.

An jedem Stück ist der Preis deutlich vermerkt.

Electrotechn. Artikel

für Lehrzwecke,

Inductions-Apparate.

Funkeninduktoren,

Electro-Motore,

Glühlampen,

Electr. beleuchtete Uhrständer,

Geissler'sche Röhren etc.

Mark 5.—

Mark 5.—

Seltener Gelegenheits-Kauf.

Wir hatten Gelegenheit eine große Parthie

guter schwerer

Winter-Hosen

in allen Grössen und Dessins

zu kaufen, welche wir zu dem

abnorm billigen Preise

von **Mk. 5.—** die Hose

abgeben.

Gebrüder Süß,

am Kranzplatz.

Bel dem Brande

Webergasse 8 im Stern

Sind in meinem dort gewesenen Vorrath verschiedene Waaren, als: Badetücher, wollene Capotten, Muff's, Unterröcke, Bänder, Gürtel, leinene Knöpfe etc. theils mehr oder minder durch Wasser beschädigt worden. Diese Waaren werden zu Spottpreisen in meinem Laden Webergasse 21 abgegeben.

Ch. Hemmer.

128

Nützlichstes Weihnachts-Geschenk!

„Drei in Einer“

vereinigt die neue weltberühmte

Triplex Nähmaschine

in sich, denn sie näht nicht allein prachtvoll in Weißzeug und Kleider Doppelpopstich, sondern auch Bierstich, Kettenstich und wunderschönes Stopfen in Weißzeug, Tricot etc. Ein einziger Druck auf einen Knopf stellt jeden Stich her. Beispielslos einfach. Ein Kind kann sie behandeln!

Niemand versäume sich dieses Ideal-Modell anzusehen.

Alleinverkauf bei:

Fr. Becker, Mechaniker, Kirchgasse 11 vis-a-vis der Art. Caserne. 1419
Altestes Nähmaschinen-Geschäft gegr. 1867.

Größte Auswahl in allen andern bewährten Fabrikaten zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen. Langjährige Garantie. — Unterricht gratis. — Zahlungsvereinfachungen.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit bringe meine Bijouterie- und Galanteriewaaren

in empfehlende Erinnerung. Geschäftsprinzip:

Reelle prompte Bedienung. Billige feste Preise.

Ferdinand Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

NB. Als passende Geschenke empfehle ganz besonders meine acht amerikanischen Garnituren (Broche und Armband) in 20 verschiedenen Mustern von M. 3 bis M. 15, und leiste für jede bei mir gekaufte mit dem Fabrikzeichen versehene Garnitur oder Stück vollkommene Garantie für gutes Tragen und Solidität.

Alleinverkauf am Vogel! Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Jeden Monat für jeden Theilnehmer ein garantirt sicherer Treffer!

1000 Mark Belohnung in baar

erhält jeder Theilnehmer, welcher in den jetzt beginnenden 12, monatlich aufeinanderfolgenden, je einer am ersten jeden Monats stattfindenden chancenreichsten Ziehungen der größten Baarverlosungen von ca. 20 Millionen Mark staatlich concessionirter Titel, keine 12 Treffer macht.

Zur absoluten Auszahlung gelangen folgende Haupttreffer ca.:

- 1 Haupttreffer à Mark 500 000
- 1 Haupttreffer à „ 400 000
- 1 Haupttreffer à „ 300 000
- 1 Haupttreffer à „ 200 000
- 1 Haupttreffer à „ 150 000
- 1 Haupttreffer à „ 105 000

z. z. w., u. z. w., zusammen nur ca. 40025 ganze Loosen mit 40025 Treffern von zusammen ca.

20 Millionen Mark.

Je 100 Theilnehmer bilden eine Abtheilung und können in dieselbe im Verlaufe von 12 Ziehungen an Haupttreffern bis ca.

2 Millionen Mark in Baar!

entfallen, aber selbst im ungünstigsten Falle erhält jeder Spieler durch die 12 Treffer, die er durch die innere Jahresfrist stattfindenden 12 monatlichen Ziehungen unbedingt machen muss, nicht ganz die Hälfte des Einsatzes zurück. Prompte Abrechnung und Controlle. Bei dem beschränkten Vorrath empfiehlt es sich baldigst zu bestellen, um noch rechtzeitig zur

bevorstehenden Ziehung am 1. nächsten Monats bedienen zu können. Ausführl. Prospect wird jedem Auftrag gratis beigelegt oder auf Verlangen vorher franco zugesandt. Ziehungsorten nach jeder Monats-Ziehung franco. Monatsbeitrag nur Mk. 10.— ö. fl. 6.— Fr. 12.50, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel davon Mk. 2.50, ein Zehntel davon Mk. 1.20 Pf.

Alleinige Zeichnungsstelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M., Bilscherplatz 7, für Skandinavien in Kopenhagen, für die Schweiz in Zürich z. Thalweg etc.

Wer Theilhaber, Kapitalien sucht oder An- u. Verkauf beabsichtigt, wende sich vertrauensvoll an

Engler & Co.,

Vertreten durch:

Fali us Glässner, Michelsberg 26.

gute und billige Möbel kaufen will, gehe zu

Ph. Lauth,

15 Mauergasse 15.

Kranzplatz frei. 1072

Nur 5 Pf. kostet unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal befristet, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Turngeräte, Sportgeräte, Bewegungs-Spiele, Unterhaltungsspiele,
 Jeder Art für Haus und Garten liefert billigst
Westfäl. Turn- und Feuerwehr-Geräte-Fabrik, Holnr. Moyer, Sagen i. W., Müstr. Preisl. frei. 36016

COGNAC
 aus der Cognacbrannterei
Gg. Schorer & Co. Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen. Von Kennern bevorzugt. Bei Consumenten beliebt.
Gr. Flasche Mk. 1.90!
 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—
Alleinige Niederlage Fr. Blank, 21 Bahnhofstrasse 12.

Für Damen!
 Filzhüte von 45 Pfg. an. Bänder, Fantasie-Federn u. f. w. stets vorräthig. Getragene Hüte werden nach der neuesten Mode von 50 Pfg. an umgarnt.
Marie Gerlach, Modes, Römerberg 34, Part. 4142

Größte Ersparnis
 beim Einkauf von Orchester-Instrumenten aller Art, ferner: Zithern, Accordzithern D. R. P., Harmonikas, Symphonions, Polypheons, Spielböfen, Clarinas zc. durch direkten Bezug von 3603
Ludw. Gläsel jr., Markneukirchen 356. Müstr. Preisl. grat. u. franc.

Meinen 860
 garantiert reinen Wein, eigenes Wachsthum, per Flasche 50 Pfg. u. Gl. bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.
J. Frey, Ede Schwabacher- u. Luisenstr.

Belzjachen
 jeder Art, sowie das Einfüttern von Herren- u. Damenmänteln Rüsten u. f. w., Reparaturen, sowie Anfertigung von neuen Sachen wird schnell und billigst besorgt 1363
Walramstraße 32, 2. Etage.

Costüme, Mäntel, Capes zc. fertigt elegant u. billigst
Dora Müller, 4022 Friedrichstr. 45.

Arabisch!
 Wer ertheilt einem jung. Mann Unterricht in der arabischen Sprache (Bulgär) gegen mäßiges Honorar? Gest. Off. mit Honorar-Angabe beliebe man unter Chiffre „Orient“, an die Expedition des Blattes zu richten. 4126

Nach Veildjen
 duften Kleider, Wäsche, Briefpapier zc. bei Gebrauch des ächten Florentiner Weissen Pulvers, Paquet 20 Pf. Depot's bei:
 H. Werling, Burgstr. 12, Carl Günther, Weberg. 24, G. Saas, Burgstr. 3, G. H. W. alle Casonade, J. H. W. W. H. 13, Adolf Hahnach, Reichstr. 15, J. Reul, Eisenboengasse 12, Carl Schlegelberger u. Cie., Marktstraße 26. 3677

Blässe und Glibirnen zu haben
 4191* Steingasse 30.
Massen- und Privatbademeister B. Ling, 2 St. I. 4205

Ein 3 Meter großer **Stand auf dem Weihnachts-Markt**
 zu verkaufen. Näh. Krosstr. 29, Hinterhaus 2. St. 4203*

Sämmtliche Näh- und Flickarbeiten werden billigst übernommen. Näh. Feldstraße 9, III. r.

Ein Viertel 4196*
Theaterabonnement, 2. Ranggalerie, 1. Reihe, ist abzugeben. Näheres Dohheimerstraße 18, Mittelbau
Perd und Osen gepunkt Kirchgasse 16. 4193

Capitalien
 sind zu 4%, an erster Stelle anzuleihen.
 Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank Stuttgart, Generalagentur: Wilhelmstr. 5, 2.

Welche edelent. Dame oder Herr leihet einem jungen Mann 30 Mark. Rückgabe nach Uebereinkunft bitte Offerte A. H. d. Bl. a

Zu verkaufen:
Ein Garten, eingefriedigt, nahe bei der Stadt, 30 Ruth., zu verk. Näh. Expedition. 913

Spankörbe und 1148
 billig zu verkaufen. Schreibmaterialien-Handlung Marktstraße 26.

400 Baumpfähle 4161
 zu verk. Kramer, Feldstr. 18.
Gelegenheitskauf. Ein bequemeres noch gut erhaltenes **Sopha** mit Plüsch bezogen, ist für 30 Mark zu verkaufen. 1418 Goldgasse 8, Dth. part.
Schöne Puppenstüben und **Küchen** billig zu verkaufen Hermannstraße 17, Vorderh. 1. St. a

Wintermäntel sehr bill. zu verkaufen, Anzusehen Schlichterstr. 19, Dachl. 4180*
Herren-Pelzrock billig zu verkaufen. 4165
 Adrehtstraße 12, Part.
 Eine $\frac{3}{4}$ Geige zu verkaufen. 1427
 Frauenstraße 15, Part.

Wer Geschäfts- und Dienst-Personal sucht, An- oder Verkäufe, Stellen-Gesuche oder Angebote zc. bekannt machen will, inserirt am vortheilhaftesten und billigsten im **General-Anzeiger.**
Die Kleinen Anzeigen haben bei der großen Verbreitung des Blattes in allen Kreisen der Bevölkerung den größten Erfolg. Eine dreimal aufgebene Anzeigewird das vierte Mal umsonst aufgenommen.

Einth. fast neuer Kleider-Schrank 15 Mt., schöner Kleiderschrank mit Glasauszug 20 Mt., 1 Treppenkübel 5 Mt., zwei gute Bettstellen à 6 Mt., 1 Tisch mit Stuhl. 4 Mt. sofort zu verkaufen. 4194
 Hellmündstr. 37, Stb. VI. I.

Ein 2thür. Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Bett, 3 Stühle u. 2 Fenster, gr. Vorhänge, alles sehr gut erh. und sofort zu verk. Adlerstraße 16a, Dth. I. 4152

Ein Meliphon (Drehorgel) mit 28 Notenblättern von Bluf für 3... zu verk. a Nicolaststr 16, II.

Regulir-Füllösen, Herde, alle wie neu, Plattöfen, Kasten- und Seuldöfen billig zu verkaufen 584
 4 Schulgasse 4.

Eine Hobelbank zu verkaufen. Schwabacherstraße 25, Mittelbau.

Schankelpferd, ein schönes, geschultes, großes, auch für größere Kinder passend, ist für den bill. Preis von 12 Mt. zu verkaufen Gustav-Adolfstraße 1, Frontsp. links. 4194*

Geisbergstr. 22 sind junge For-Terrier zu verkaufen. 416

Harzer Kanarien fein, fleißige Sänger, abzugeben Blücherstraße 24, 3. St. rechts. 4001*

Harzer Kanarienvögel 5 Mark zu verk. 4170
 Wehrstr. 10, 2. St. r.

Kanarien-Vögel zu verkaufen. 4183*
 Herrngartenstr. 7, Stb. I. I

Zehn Hühner und ein Hahn zu verkaufen. 4174*
 Schachtstr 9b, Part.

Läden.
Häusergasse 7, ein Laden mit Wohnung per 1. Januar zu vermieten. 636

Zu mieten gesucht Wohnung auf 1. April 1895 gesucht im südlichen Stadttheil, Friedrichstraße und Kirchgasse einflüchend. Circa 6 Zimmer mit Zubehör, am liebsten ein für sich abgeschlossenes Hinterhaus oder Seitenbau. 2 Zimmer davon dürfen, wenn sonst bel., auch im Contocrain it-gan. Angebote bis längstens 26. Dec. d. 94. an die Exp. d. Bl. unt. N. L. 211 erbet. 4190

Zu vermieten:

Karlstraße 9
 Mansardenwohn., 2 Zim., Küche, Keller auf gleich ob. 1. Jan. 1895 zu verm. Näh. 1. St. Stb. I. a

Adelheidstraße 28
 im Seitenbau, Parterre und 1 Treppe, zwei sehr freundliche Wohnungen — neu hergerichtet — per sofort oder später zu vermieten. 1463

Adlerstraße 10.
 Eine Dachwohnung v. 2 Zimmern, Küche und Keller per sof. oder 1. Jan. zu verm. 356

Adlerstraße 24
 Zimmer u. Küche auf 1. Jan. zu vermieten. 1855

Adlerstraße 50
 sind 2 Wohnungen, Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. Näh. Part. 987

Adlerstr. 52 ist ein 1. Zim. und eine Mansarde zu verm. 4156

Adlerstr. 59
 Eine II. Wohnung auf gleich zu verm. 1297*

Albrechtstraße 41, Stb. I St., eine abgeschlossene Wohn. v. 3 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näh. Vorderh. 2 St. 8187

Drudenstraße 3
 sind per sof. od. später 2 Wohnungen von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres Parterre. 8668

Frankenstr. 19
 eine Dachwohn. v. 1 Zim., K. u. Küche a. 1. Jan. z. verm. 1279

Grabenstraße 20
 2 Mans. u. Keller auf sofort zu vermieten. Monat 14 Mt. 747

Hartingstr. 1, 1. Stock
 ein großes Zimmer mit Keller sofort oder auf später zu verm. Näh. Part. bei D. Weik. a

Hermannstraße 20
 ist eine Parterre- oder Beletage-Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche u. Zub. auf gleich oder später zu verm. 7780

Herrenmühlgasse 7
 ist eine neu hergerichtete Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 1172

Hirschgraben 18, 2 Dach-wohnungen auf gleich oder 1. Januar billig zu verm. Näh. zu erfragen im Schubladen. 584

Ein sch. großer sehr be-quemer Keller, besonders für Flaschenbier-Gändler billig zu vermieten. Näh. Jahnstraße 30, Parterre links. 914

Karlstraße 2 ein Zimmer und Küche 1110* zu vermieten.

Karlstraße 3, eine Dachwohnung von 2 Zim. u. Zubehör sofort zu verm. 751

Kellerstraße 11
 In meinem Neubau sind schöne 3 u. 4 Zimmerwohnungen, event. auch 8 Zimmer nebst allem Zubehör per 1. April 1895 zu vermieten. Näheres bei J. Gauser, Krosstraße 25. 1266

Ludwigstr. 14
 1 Wohn. 2 Zimmer, Küche, Zubehör und 2 große Zimmer auf 1. Januar 1895. 4153

Mainzerlandstr. 2
 2 schöne Wohnungen zu verm. eine sofort u. eine auf 1. April. 1418

Mauergasse 14
 ist eine Mansarde-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näheres daselbst. 4731

Mauergasse 16
 eine Mansarde-Wohnung von zwei Zimmern, Küche und Keller a. 15. Dec. ob. sp. z. verm. 1046

Philippstr. 2 heizb. Mans. an einzelne Pers. a. sof. z. verm. Näheres daselbst.

Philippbergerstr. 2 2 Zimm. Küche u. Kell. a. sof. z. verm.

Röderallee 18
 eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf 1. Januar oder 1. April 1895 zu vermieten. 930

Röderstraße 34, Parterre, eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und Gartenbenutzung sof. zu verm. Näheres daselbst. 7449

Römerberg 8
 Mansardwohnung 2 Zim., Küche mit Zubehör zu verm. 4189*

Eine Wohnung von 1 Zim., Küche, Trockenstube u. Keller auf sofort zu verm. 785
 Römerberg 19.

Römerberg 34
 schöne Parterre-Wohnung von 3 Zimm. u. Zubeh. auf 1. April 1895 zu vermieten. a

Roonstraße 7
 2 Zimmer und Küche, sowie 1 Zimmer und Küche sind billig zu verm. Näh. Part. 8647

Schachtstraße 9b
 auf Januar zwei Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. bei Woder. 1041

Sedanstr. 10 (ruh. Haus) der 2. St. d. Stb. 3 Zimmer, Küche u. a. gl. od. spät. z. verm. 372

Steing. 10, Dachlogis, Zimmer u. Küche auf gleich z. verm. 604

Steingasse 31, Seitend. part. eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör z. verm. 131

Walramstraße 5
 ist ein neu hergerichteter sehr schöner Dachlogis und eine einzelne Kammer auf sofort zu vermieten. 698

Wellribstraße 44
 ist eine Wohnung im Vorderhaus 2 St. d. 3 Zimmer und Küche auf gleich oder später zu vermieten. 759

Frankenstr. 6, Part.
 Möblirtes Zimmer (sep. Eingang) mit oder ohne Pension zu vermieten. 4186*

Helenenstr. 19, Dth. 2, Stk. können zwei bessere Arbeiter Kost und Logis erhalten. 1204

Helenenstr. 26, Stb. 1. I. findet ein reinlicher junger Mann billig Logis. 4154

Stübchen mit Bett für einen Arbeiter gesucht Hirschgraben 16, Seitenbau 2. St. 4801

Heimat, Kapellenstr. 2b, 2. Wohn. u. Kost f. Verkäuferinnen u. Näherin. für 30—50 R. mon.

Mauergasse 19, Hinterhaus 2. St. kann ein anständiger Arbeiter Kost und Logis erhalten. a

Mekergasse 18 erhält ein reinlicher Arbeiter Kost und Logis. a

Mengasse 11 2. St. bei Kieglers schön möbl. Zimmer zu verm. 1466

Oranienstr. 2, 2. St. Ein großes, freundlich möblirtes Mansarden-Zimmer bei besserer Kam. sof. z. verm. 4162*

Schlagthausstr. 8 kann ein Arbeiter Kost und Logis erhalten.

Walramstr. 6, 2. St. I. möbl. Zimmer z. verm. 4041*

Wellribstraße 14, 2. St. erhält ein anständiger junger Mann schönes Logis mit Kost. 4203

Offene Stellen:

Stellung erhält Jeder schnell überallhin. Fordere p. Postkarte Stellen-Auswahl-Courier, Berlin-Westend 2. 3645

Für sofort eine **Schwenkfrau** zu einem Kinde gesucht. Wo sagt die Exped. 418

Ein junger Bursche für ein Flaschenbiergeschäft gef. Näh. Expedition. 4157

Schriftseher findet Stelle. Näheres in der Expedition.

Junge **Wohenschneider** gesucht Herrengartenstr. 12, Hinterhaus Front. a

Ein braver, tüchtiger **Junger** mit guten Schulzeugnissen auf sofort gesucht. 1489
 Wo sagt die Expedition.

Schneiderlehrling gesucht Hellmündstr. 37. 4204

Stellen-Gesuche:
 Stern's erstes Central-Bureau, Goldgasse 12, empf. und placirt stets nur das best-empfohlene Dienstpersonal aller Branchen. a
 Eine kinderlose **Wittwe,** im Kochen sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stellung bei ein. älteren allein-stehenden Herrn. Näheres im Verlag d. Bl. 4188

Photographie L. Schewes

3 Taunusstrasse 3.

Empfehle mein Atelier zur

Anfertigung von Portraits

in allen Arten und Größen bei vorzüglicher Ausführung und billigen Preisen.

Aufträge für Weihnachtskarten werden baldigst erbeten. 1051

L. Schewes, 3 Taunusstrasse 3.

Bekanntmachung!

Die in meinen sämtlichen Lager-Räumen befindlichen Polster- und Kastenmöbel als:

Schlaf-, Speise- u. Wohnzimmer-Einrichtungen,

sowie alle einzelne Möbelstücke etc. kommen wegen demnächstiger Veränderung zum

Total-Ausverkauf.

Das Lager muß bis Ende Dezember geräumt sein und um solches zu ermöglichen, habe alle vorhandene Waaren mit

20—30%

reducirt.

Da die von mir geführten Möbel, sowohl Holz, als auch Polstersachen, wie bekannt, nur solide, dauerhafte Verarbeitung ist, wofür ich stets die vollste Garantie übernehme, so möchte ich sowohl Private, als auch speciell zu Braut-Ausstattungen, im eigenen Interesse, diese günstige Gelegenheit zu berücksichtigen bitten.

Bei Barzahlung gewähre ich noch extra 3% Sconto. Indem mich bei Bedarf bestens empfehle, zeichne

Hochachtung

D. Levitta, Möbel-Fabrik u. Lager,

6080

Schützenhoffstraße 3, I.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich hierdurch ganz ergebenst anzukündigen, daß ich

15 Moritzstrasse 15

im Hause des Herrn Jacob Rath jr., eine Filiale meines Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäfts

errichtet habe und daselbst ein wohl assortirtes Lager in den genannten Waarengattungen, sowie in sämtlichen Bedarfsartikeln für Schneider u. Schneiderinnen unterhalte. Durch größere Einkäufe von den renommiertesten Firmen bin ich in den Stand gesetzt, meine verehrl. Abnehmer reell und billig bedienen zu können.

Um geneigten Zuspruch bitte

1471

Kathinka Ries,

Webergasse 44 und Moritzstrasse 15.

Haushalts-Specialitäten.

Bescheinigungsbuch für Invaliditäts- und Alters-Versicherung für Dienstboten und sonstige Arbeitnehmer.

Koch-Notizbuch zum Eintragen bewährter Koch-Recepte.

Geburts- o. Gedenktage-Verzeichniss.

Das Inventarium.

Effecten-Buch für grössere u. kleinere Capitalien.

Wäsche-Bücher.

Spar-Haushaltsbuch. Praktische Anleitung zur richtigen Führung eines Haushalts, mit Beispielen und Mustern. 1405

Büreau UNION,

Verkauf: Neugasse 7a 2.

4 Frankenstraße 4.

Rübe 1 Dunder 28 Pfg.

Apfel das Pfd. 9 und 10 Pfg.

Birnen das Pfd. 6 Pfg.

Würfelzucker (unequal) das Pfd. 26 Pfg.

Schmalz das Pfd. 50 Pfg. (Seif-Abschlag).

Rübsil der Schoppen 26 Pfg.

sowie sämtliche Spezereiwaren billigt und gut bei

1228 Fritz Weck.

Schönste Weihnachtsgeschenke.

Empfehle Fensterbilder in echter Glasmalerei, sowie Diaphanien in reicher Auswahl.

Jede Art von Kunstverglasung, Glasmalerei und Aquarelle in bester Ausführung bei soliden Preisen.

Kunst- und Glasklaserie

von T. Wörner, Goldgasse 12.

Betreiber der bestrenommierten Kunstanstalt für Glasmalerei von Herrn Ferd. Müller,

in Quedlinburg a. Harz.

1410

Auf **Credit** zu sehr angenehmen Bedingungen. **Billigste Preise.**

S. Halpert

Neugasse 7a, I. Etage.

Kleine Anzahlungen!

Bequeme **Abzahlungen!**

Wohlmöbel und Betten.

S. Halpert

Neugasse 7a, I. Etage.

1224

Gelegenheitskauf.

Neue Anzüge 10, 15, 18 M.

Ueberzieher, Havelocks etc.

Hüte, Hemden, Kinderstiefel, Herren-Zugstiefel Mark 4 bis 4.50.

getragene Anzüge, Ueberzieher und Stiefel billigt

P. Schneider, Hochstraße 31,

von Neujahr ab Michelsberg 16.

Gute Qualität!
Billige Preise.

Herren-Hemden

in allen Weiten, von 4.— an.

Kragen, neueste Modelle,

von 50 Pfg. an.

1414

Manschetten,

das Paar von 65 Pfennig an.

Theod. Werner,

Webergasse 30,
Langgasse Ecke.

Uhren!

Für Weihnachtsgeschenke verkaufe mit reeller Garantie. **Cylinderuhren** von M. 8 an,

Wetter- und einfache Wanduhren von M. 3 an,

Regulatoren mit Schlagwerk von M. 15 an.

Ferner empfehle mich einem werten Publikum und hoher Herrschaften in Reparaturen jeder Art Uhren, speciell in feinen compl. Werken. **Reparaturen** jeder Gattung unter pünktlichster und billigster Ausführung.

Johs. Gruber, Uhrmacher

16 Hirschgraben 16.

1201

Mauergasse 10 Laden.

Total-Ausverkauf.

Um mein noch immer großes Lager gänzlich zu räumen habe ich sämtliche Kurz- und Parfumeriewaren in dem Laden

Mauergasse 10

einem

Total-Ausverkauf

unterstellt und werden sämtliche Waaren zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

1850

Mauergasse 10, Laden.

Filiale der Erste Berliner Neuwäscherei und Plätterei J. Schönthal.

Specialität:

Kragen, Manschetten und Hemden

befindet sich bei

Franz E. Grünevald, 26 Taunusstraße 26.

Meine Methode ist anerkannt und empfohlen, von den Kragen- und Hemdenfabrikanten als die schönste und bis jetzt unerreicht an Schönheit der Arbeit; Ausreifen der Knopflöcher und Ausfransen der Wäsche ist bei meinem Verfahren gänzlich ausgeschlossen.

Das Waschen und Bügeln geschieht ausschließlich mit der Hand, wodurch die Wäsche im höchsten Grade geschont bleibt.

3584

Abholen und Abliefern der Wäsche.

N. L. Chrestensen, K. K. Hofl., Erfurt.

Größtes Lager in Wall- und Cassion-Artikeln, Orden, Louren u. s. w.

Neu! „Ehrengaben“ Neu!

für hohen Adel, sowie Studierende aller Verbindungen, aller Universitäten der ganzen Erde. 3602

Christbaum-Glaslaternen

in niedlicher Ausführung mit Paraffin-Einsätzen, hierzu Ebare Schneebälle, herrlicher Christbaumschmuck.

Gefällig geschickt in allen Staaten Europas.

Verlangen Sie post- und portofr. mein. soeben neu erhalten, Cat

1224

Grösste Auswahl. — Billigste Preise. Beste Bedienung.

Zimmerteppiche,

6 Mark per Stück bis zu den feinsten, empfohlen

1442

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Friedrichstr. 8 u. 10.

Auch Sonntags geöffnet.

1224

F. Lammert, Sattler,

Grabenstraße 9,

früher Mehrgasse 37,

empfehle zu Weihnachten seine selbstgefertigten Hand- und Reise-Koffer, Schürzen und Taschen von 1 M. 50 Pfg.

an, Touristen-, Courier- u. Damen-Taschen, Posten-träger, Portemonnaies, Cigarren-Etui's, Turn-Gürtel, Peitschen etc. etc. in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

1224

Weinhandlung
F. Wollweber,
 → 28 Nicolassstrasse 28, ← 5332
 empfiehlt preiswürdige reingehaltene Weine von den
 billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Marken.
 — **Abgelagerte Bordeaux.** —
 Nur ächt französische Cognac's.
 F. Kiltz, J. Minor,
 Rheinstrasse 79. Niederlagen: Schwalbacherstr. 33.

Zu den
 bevorstehenden
 Festtagen
 empfehle ich
 bekannter Güte:
Feinstes Kaiser-Mehl 5 Pfund Mk. 1.00.
Feinstes Back-Mehl 5 Pfund Mk. 0.90
 Sultamine, Rosinen, Corinten, Citronat, Orangeat,
 Powder, Gemahlene Raffinade und alle dazu gehörigen
A. H. Linnenkohl,
 Ellenbogengasse 15.
 Telefon Nr. 94.

Die Weinhandlung von
Ad. Wirth Nachf. Fr. Laupus
WIESBADEN
 Ecke von Rhein- und Kirchgasse
 empfiehlt ihr grosses Lager in
Rheinheissen u. Hardtweinen
 von 50 Pfg. an per Flasche,
Rhein- und Moselweinen
Deutschen Rothweinen
Bordeaux, vorzügliche alte Weine v. 90 Pf. ab.
Ital. Roth- u. Weissweine von 75 Pf. ab
Dessert- und Südweine
 alten Portwein- u. Sherry, Madeira,
 Malaga, Tokayer, Muscat-Lünel etc.
 sowie grosse Auswahl in
deutschen Mousseux u. französischem
Champagner.
 5558

M. Stillger
 gegr. 1858
 16 Häfnergasse 16
 empfiehlt zu
Weihnachts-
Geschenken
 nur **Neuheiten**
 der
Glas-, Porzellan- und
Spielwaren-Industrie.
 Ueberraschende Auswahl.
 Billigste Preise.
 Puppenstuben, Läden, Puppenwagen, Leiter,
 u. Kastenwagen, Festungen, Fell- u. Schaufel
 pferde, Kinderstühle u. wegen Räumung dieser
 Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen. 1130

Einige gebrauchte, sowie neue
Fahrräder
 außergewöhnlich billig
 Fr. Becker, Kirchgasse 11.
 1420

Haarketten
 werden geflochten mit
Goldbeschlag
 von Mark 6.— an.
H. Lieding,
 Bärenstrasse,
 Ecke Häfnergasse.
 Trauringe Trauringe
 880

Die beliebtesten
 gebrannten
 Kaffee-
 Specialsorten
 No. 13 Visiten-Kaffee per Pfd. Mk. 1.80
 No. 12 Haushalt-Kaffee I „ „ 1.70
 No. 9 Haushalt-Kaffee II „ „ 1.60
 werden täglich
 frisch gebrannt.
 Erste und älteste
 Wiesbad. Kaffee-Brennerei
 von
A. H. Linnenkohl,
 15 Ellenbogengasse 15.
 Gebrüder 1832. Telefon No. 94. 78

Vollständige Betten
 aller Art, einzelne Bettstellen, Kinderbetten,
 Matrasen, Strohsäcke, Deckbetten, Kissen,
 eis. Bettstellen sowie Bettfedern zu billigen Preisen
 2975
 Ellenbogengasse 13, 1. St.

Langgasse **Langgasse**

12 **12**

Hermann Brann.

Großer Weihnachts-Ausverkauf
 in fertigen
Herren- und Knaben-Garderoben.

Um mein enorm großes Lager in fertigen Herbst- und Winter-Kleidern möglichst zu räumen, verkaufe ich dieselben jetzt zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es sind in reichster Auswahl vorrätzig:

<p>Herren-Stanley- u. Hohenzollern-Mäntel, Herren-Schwaloffs u. Havelocks, Herren-Herbst- u. Winter-Paletots, Herren-Hosen und Westen, Herren-Anzüge in allen Farben und Farben,</p>	<p>Jünglings- u. Knaben-Mäntel mit abknöpfbarer Vellerine, Knaben-Mäntel mit abknöpfbarer Vellerine, Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge, sowie Jünglings- u. Knaben-Hosen,</p>	<p>Schlafröcke vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.</p>	<p>Die Anfertigung nach Maass geschieht ebenfalls zu herabgesetzten Preisen.</p>
---	---	--	--

☞ Sämtliche, selbst die billigsten Artikel sind gut und solid gearbeitet. ☜

12 **12**

Hermann Brann.

Langgasse **Langgasse**